

Stoffplan

für den Unterricht in Volksschulen

1. bis 9. Schuljahr

Zweite Auflage

1952

Stoffplan

für den Unterricht in Volksschulen

1. bis 9. Schuljahr

Zweite Auflage

1952

Martin Heilmann-Verlag, Gladbeck i. W.

Druck und Auslieferung Jakob Schmidt GmbH., Gelsenkirchen, Bodumer Straße 165

Vorwort zum Stoffverteilungsplan

Der vorliegende Stoffverteilungsplan bildet eine Einheit mit dem „Rahmenplan für den Unterricht in Volksschulen des Bezirks Münster“, Verlag: F. Kamp, Bochum. Der Rahmenplan enthält die allgemeinen Richtlinien für die notwendige Gesamtausrichtung hinsichtlich der Aufgabe, des Zieles, der Stoffauswahl und der methodischen Gestaltung des Unterrichts in den einzelnen Schuljahren.

Der Stoffplan dagegen verteilt den Stoff auf die Jahresdrittel. Er ist allgemein gehalten und will für die Arbeitspläne der verschiedenen Volksschulen nur richtunggebend sein. Die Aufstellung besonderer Pläne, die den örtlichen Verhältnissen und dem jeweiligen Schulaufbau gerecht werden, ist unbedingt erforderlich. Daher durften der Stoffauswahl nicht zu enge Schranken gesetzt werden. Aus der scheinbar übergroßen Fülle des Stoffes ist das auszuwählen, was der Eigenart der einzelnen Schule und der Individualität des Lehrers und seiner Schüler Rechnung trägt. Der Lehrer behält in der einsichtigen Beschränkung des Stoffes volle Freiheit.

Der Plan will einer zu erwartenden Schulreform nicht vorgreifen und richtet sich daher im allgemeinen nach den vor 1933 geltenden Richtlinien. Für die Auswahl der Lesestoffe war in erster Linie das „Deutsche Lesebuch II. — IV. Behelfsausgabe“ grundlegend. Jedoch sind, besonders für die oberen Klassen, auch Gedichte zur Auswahl aufgeführt, die nicht in diesem Lesebuch enthalten sind. Das Verzeichnis der Lieder ist ebenfalls nicht verbindlich, sondern nur zu betrachten, und es kann beliebig erweitert, gekürzt oder durch andere Lesestoffe ersetzt werden. Die empfohlenen Ganzschriften sind von der Militärverwaltung als Lesestoffe für den Sachunterricht konnten nicht aufgenommen werden, da entsprechende Schulbücher fehlen. Für den Geschichtsunterricht sind die „Richtlinien für den Geschichtsunterricht an der Volksschule“ vom Kultusminister des Landes Nordrhein-Westfalen vom 17. April 1947 (Amtliches Schulblatt für den Regierungsbezirk Münster Nr. 10/November 1947). Der Religionsunterricht richtet sich nach den Bestimmungen der kirchlichen Behörden.

Der Stoffplan ist entstanden unter Mitwirkung erfahrener Schulmänner. Er wird allen Lehrenden der Volksschulen mit der Bitte um freundliche Aufnahme und fachmännische Beurteilung zugänglich gemacht.

Gelsenkirchen, Ostern 1948.

Joseph Pentrop, Schulrat.

Zweite Auflage

Der Stoffplan für den Unterricht in Volksschulen hat eine überraschend schnelle und weite Verbreitung gefunden. Da er noch laufend angefordert wird, haben wir eine Neuauflage herausgebracht. Diese neue Auflage weist grundlegende Verbesserungen und Erweiterungen auf. Es wurden:

- 1) Lesestoffe aus den jetzt vorliegenden Fibeln und Lesebüchern aufgenommen,
- 2) empfehlenswerte Stoffe aus den inzwischen erschienenen Lesebüchern eingebaut,
- 3) Schulfilme überall da benannt, wo sie den Unterricht veranschaulichen, beleben und festigen können,
- 4) Hinweise über Verkehrserziehung gemäß Anordnung des Kultusministeriums eingeflochten.

Es ist wichtig, daß jeder Lehrer den Stoffplan für sämtliche Jahrgänge in Händen hat. Nur dann kann der Unterricht einheitlich ausgerichtet werden, und der zielsichere Anschluß nach unten und oben ist gewährleistet.

Ich hoffe, daß die Lehrerschaft auch diese Arbeit freudig begrüßen wird.

Gelsenkirchen, Weihnachten 1951.

Joseph Pentrop

Vorbemerkung

Was der „Rahmenplan“ für den Unterricht in Volksschulen, Verlag Ferdinand Kamp, Bochum, über den Gesamtunterricht im ersten Schuljahr sagt, wird hier wegen der besonderen Bedeutung wiederholt. Grundsätzliches über die Gesamtausrichtung des Unterrichts in den übrigen Jahrgängen kann im Rahmenplan nachgelesen werden.

Heimatkundlicher Gesamtunterricht

- 1. Ziel:** Erkenntnismäßige und gemütvollere Erfassung des kindlichen Lebenskreises.
- 2. Stoff:** Ostern bis zu den Sommerferien: Antiqua-Vorkur-heimatlichen Natur, Märchen, Fabeln und leichte Erzählungen.

Die Anordnung des Stoffes richtet sich nach den Erlebnissen und Interessen des Kindes und nach den Bedürfnissen des Gesamtunterrichtes. Die Erlebnisse werden in gemeinsamer Arbeit der Klasse unter körperlicher und geistiger Selbsttätigkeit alle Kinder zur allseitigen Übung der Sinne, zur Klärung und Erweiterung der Vorstellungen und Begriffe, zur Pflege der Phantasie und des Gemütes und zur Entwicklung der kindlichen Ausdrucksfähigkeit nach jeder Richtung hin verwertet. — Lauf- und Stehbild, Radio, Kinderreime, Rätsel, Gedichtchen und Lieder dienen vorzugsweise der Belebung des Unterrichts. — Das Memorieren geeigneter Stoffe darf zwecks Pflege des Gedächtnisses nicht übersehen werden.

Lesen

- 1. Ziel:** Das Lesen kleiner, leichter, zusammenhängender Stücke in Schreib- und Druckschrift.

Der Leseunterricht steht in enger Beziehung zum heimatkundlichen Unterricht, er entnimmt ihm seine Stoffe — so weit das möglich ist — und wächst aus ihm hervor. Die ersten Laute werden schon bald nach Unterrichtsbeginn als Empfindungslaute, Schallnachahmungen usw. gewonnen und erhalten Eigenwert. Der bewußten Lautgewinnung und Lautverbindung ist besonderer Wert beizulegen. Lesen ist Sinnerfassung und muß deshalb von Anfang an auf Sinnvolles gerichtet sein. — Die ersten Leseübungen erfolgen an der Wandtafel, am Lesekasten, an der Lesetafel usw. — Diese grundlegenden Leseübungen werden vor Einführung des Schreibens an das Zeichnen der Grundbuchstaben (Antiqua) angeknüpft. — Erst nach der Einübung der Grundbuchstaben wird die Fibel dem Unterricht zugrunde gelegt.

- 2. Stoff:** Ostern bis zu den Sommerferien: Antiqua-Vorkurs. Herbst bis Ostern: Durcharbeitung der Fibel.
- 3. Methodisches:**
 - a) Die einzelnen Laute werden als sinnvolle Einheiten gewonnen und erhalten als solche Eigenwert (Normallaut).
 - b) Das dem Kinde schwerfallende Verbinden der Laute wird durch das sog. Vokalisieren erleichtert (Lange).
 - c) Man arbeite auf Simultanauffassung häufig vorkommender Silben und einfacher Wörter hin (le, se, me — sen, len, fen, sehen — ich, du, er, wir, ihr sie — und, ist, sind).

Für die Anhänger der Ganzheitsmethode gelten im Leseunterricht folgende Richtlinien:

Der analytische Lese- und Schreibunterricht geht grundsätzlich von geschriebenen Textganzen, nicht aber von isolierten und daher sinnfremden Lauten und deren Verbindung oder von ermüdenden Übungen in der Artikulation von Einzellaute aus. Als solche Textganze können dienen freie Lese- und Schreibstoffe, die ihren Inhalt und ihre sprachliche Form aus dem Erleben und dem Zusammenarbeiten der Kinder erhalten (Wittmann) oder auch Kinderreime, Rätsel, kleine Gedichte und Liedchen (Nöll, Eggstein), die gelesen und gesungen werden. Die Verarbeitung dieser Sinn ganzen verläuft nach Wittmann in folgenden acht Stufen:

- a) Auffassen eines gesprochenen und geschriebenen Satzes als Einheit.
- b) Herausfinden der Wörter dieses Satzes und Zuordnen zu den geschriebenen Wörtern.
- c) Einprägen und Wiedererkennen der optischen Wortbilder in ihren Lautwerten.

- d) Durch Aufnahme von Gebärden wird das Behalten von Lauten und Buchstaben erleichtert (Kochsches Fingerlesen).
- e) Lautbildung (begriffliche Methode) und Lautwert (gemurmelt e) sind zu beachten.
- f) Man strebt dahin, den Stoff des Sachunterrichtes mit dem Stoff der Fibel in Einklang zu bringen!

Bemerkung: Für die Anhänger der Ganzheitsmethode gelten die Ausführungen nur bedingt.

Sprachlehre

- 1. Ziel:** Verständnis und Gebrauch der Schriftsprache im Rahmen der Auffassungs- und Ausdrucksfähigkeit der Lernanfänger.
- 2. Stoff:** Der gesamte Unterricht des 1. Jahrgangs dient der Sprachpflege. Die Unterrichtssprache, zwar dem jeweiligen Standpunkt der Klasse angepaßt, strebe zur höheren sprachlichen Stufe hin. Besondere Übungen werden an den lebensvollen Stoffen des Sachunterrichtes vorgenommen. Diese Sprachübungen — einzeln und im Chor — berichtigen, klären und bereichern die Sprache des Kindes. Die Begriffe Laut, Buchstabe, Silbe, Wort, Satz werden im Laufe des Jahres gewonnen.

Rechtschreiben

- 1. Ziel:** Die Schüler sollen am Ende des 1. Schuljahres befähigt sein, Wörter, leichte Sätze und kleine Stücke fehlerfrei abzuschreiben, sowie deutlich vorgesprochene Wörter und Sätzchen mit lauttreuer Schreibung niederzuschreiben.
- 2. Stoff:** Der Stoff wird dem Sachunterricht, bzw. der Fibel entnommen. Ohr, Auge und Hand treten in den Dienst des Rechtschreibunterrichtes. Vorbedingung für das lauttreue Schreiben nach Diktat oder in freier Niederschrift ist die Analyse des Wortklangbildes in seine Elemente (Kopflautieren), bei nichtlautreuer Schreibung tritt die Aufnahme der optischen Wortgestalt in den Vordergrund.

Schriftlicher Ausdruck

- 1. Ziel:** Die Kinder sollen selbständig Erlebnisse, Beobachtungen usw. in einfachster Form sprachrichtig darstellen.
- 2. Stoff:** Die Übungen schreiten von der Form des Einwortsatzes über Tätigkeitsberichte (mit „ich“ und „wir“) zu kurzen, ganz wenige Worte umfassende Darstellungen von Vorgängen und Gegenständen fort. Der zeichnerischen Darstellung wird dabei ein breiter Raum gewährt. Von Zeit zu Zeit ist dem Kinde Gelegenheit zu schriftlicher Darstellung eines Gegenstandes freier Wahl zu geben.

- d) Vergleichen der optischen Wortbilder auf ihre teilweise Gleichheit (gleiche Silben, bzw. Buchstaben).
- e) Finden der zugehörigen Lautbilder zu den losgelösten, optischen Teilwortbildern.
- f) Finden neuer Wörter mit gleichen optischen und lautlichen Teilwortbildern.
- g) Verbinden dieser optischen lautlichen Teilwortbilder zu neuen Wörtern.
- h) Freies Lesen.

Das entsprechende Schreiben läuft diesen Stufen parallel. Vorbereitet wird es durch die dem Unterricht vorhergehende Pflege im Sprechen und Auffassen der Sprache, sowie im Auffassen und Darstellen von optischen Gestalten. Die Blockschrift wird nicht angewandt, da sie keine klar gegliederten Wortbilder ergibt.

Stoffverteilung

1. Schuljahr

Heimatkundlicher Gesamtunterricht und Deutschunterricht

Einige Erlebnisstoffe, bei deren Behandlung die Laute gewonnen werden können, seien angeführt:

- In der Schule — Schulordnung — i = wie das spritzt / o = so spät! / a = das schmeckt / m = wie lecker! usw.
- Wir spielen — u = das spritzt / au = das tut weh / h = wir hauchen den Maikäfer an / = wir wollen usw.
- Wir fürchten uns — s = die Biene will stechen / n = der Hund knurrt / eu = die Eule ruft „Komm mit“ usw.
- Rotkäppchen.
- Wie die Tiere sprechen — ch = die Katze faucht / g = Gischer der Gans.
- Die Bremer Stadtmusikanten — t = der Toter / d = der Drücker / p = der Puster usw.

Geeignete Memorierstoffe:

- Wenn die Kinder artig sind / Tintenheinz und Plätschertottchen / Wenn die Schule geschlossen usw.
- Auszahlreime: Ri ra rutsch / Maikäfer, flieg / Wollt ihr wissen.
- Summ, summ, summ / Mitten auf der Wiese sitzt die kleine Liese.
- Grau, grau Mäuschen / Mäuschen, laß dich nicht erwischen / Fuchs, du hast die Gans gestohlen usw.

Die Fibel in der Hand des Kindes.

Die Aschendorffsche Fibel: Das erste Jahr, Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung — Münster, Meine liebe Fibel, Verlag Ferdinand Kamp — Bochum, und die Fibeln aus dem Märkischen Verlag in Lüdenscheid: Das offene Tor, Leo und die andern (1. und 2. Teil), Peter und die andern (1. und 2. Teil), bieten im ersten Teil zur Gewinnung der Laute kindertümliche Stoffe in Fülle. Der zweite Teil der Fibeln gruppiert um besondere Teilziele viele Erlebnisstoffe in kleiner und großer Schreib- und Druckschrift. Es muß dem Lehrer überlassen bleiben, die Stoffgebiete mit dem Ablauf der Jahreszeiten in Einklang zu bringen.

Rechnen

Von Schulanfang bis zu den Sommerferien

Die Begriffe der Einheit und Vielheit.

Schulung der Fertigkeit im Zählen. Numerier- und Zählübungen.

Die Operationen des Zuzählens und Abziehens.

Zuzählen und Abziehen in der Reihe 1—4.

Die einzelnen Zahlbegriffe von 5—10.

Zuzählen und Abziehen der 1 und 2 in der Reihe von 1—10. Rechengeschichten.

Bemerkung: Der Gebrauch der Ziffern wird hinausgeschoben, bis Geläufigkeit in den grundlegenden Fertigkeiten erzielt ist. Darstellung durch graphische Symbole (Zahlbilder) geht immer dem Gebrauch der Ziffern voraus.

Von den Sommerferien bis Weihnachten

Zuzählen und Abziehen 3—9.

Zerlegen, Ergänzen und Unterschiedsuchen an Grundzahlen. Vertauschen der Summanden.

Fertigkeit im Einundeins. Rechengeschichten.

Von Weihnachten bis Ostern

Einführung der Zahlenreihe 1—100.

Zahlenbegriffe und Zahlenreihe.

Der Zehner. Zerlegung in Zehner und Einer. Ergänzen zu vollen Zehnern.

Zuzählen und Abziehen von Einern ohne Zehnerüberschreitung.

Musik

1. Technische Übungen:

Singen nach dem Gehör.

Auffassung der Töne nach Zahl, Höhe, Dauer und Stärke.

Übung der Vokale.

Einfache rhythmische Übungen. Atemübungen.

2. Liedgut:

Von Schulanfang bis zu den Sommerferien

Laßt uns froh und munter sein!

Taler, Taler, du mußt wandern.

Hopp, hopp, hopp, Pferdchen, lauf Galopp!

Eia, Popeia, was raschelt im Stroh?

Von den Sommerferien bis Weihnachten

Der Sandmann, der ist da.

Wer hat die schönsten Schäfchen?

Müde bin ich.

Nikolaus, komm in unser Haus!

Alle Jahre wieder.

Von Weihnachten bis Ostern

Schneeflöckchen, Weierlöckchen.

Zeigt her eure Füße!

Wer will fleißige Handwerker sehn?

Kuckuck, Kuckuck.

Handbetätigung

Die Handbetätigung steht in engster Beziehung zum heimatkundlichen Gesamtunterricht und entnimmt ihm die geeigneten Stoffe. Empfohlen werden malendes Zeichnen, Stäbchen- und Fadenlegen.

Leibesübung

1. **Allgemeine Körperschulung.** Gehen mit Siebenmeilenstiefeln, vor- und rückwärts. Gehen wie der Hund . . . wie Heinzelmännchen. Schlangenlaufen. Laufen über Hindernisse (Balken, Schwebestangen usw.).

2. **Laufschule.** Einfacher Lauf. Wettlauf in der Geraden und in der Kreisbahn. Komm mit! Lauf weg!

3. **Sprungschule.** Hüpfen wie ein Häschen; Springen wie ein Frosch . . . wie der Spatz. Springen über kleine Hindernisse.

4. **Wurfschule.** Werfen von Bällen, Steinen usw. in die Weite, über Büsche, Bäume, Werfen nach einem Ziel. Wettwerfen.

5. **Spiele.** Schwarzer Mann. Böckchen, schiele nicht! Kreisschlagen. Ballfangen. Katze und Maus usw.

Verkehrserziehung

Das Kultusministerium von Nordrhein-Westfalen verpflichtet durch den RdErl. vom 2. August 1951 — Nr. 7211/51 — und die Ergänzung dazu vom 12. Dezember 1951 — Nr. 12 842/51 — die Lehrer(innen), in allen Jahrgängen Verkehrsunterricht zu erteilen. Sie sind gehalten, die im RdErl. vom 12. 12. 51 angegebene Stoffzusammenstellung für die Verkehrserziehung in den Gesamtplan der Klasse einzufügen. (Siehe Seite 6, 10 usw.)

2. Schuljahr I. Von Schulanfang bis zu den Sommerferien

Heimatkundlicher Sachunterricht und Lesen			Musik
Aschendorffs Lesebuch (kath.)	Die Sieben Ähren (kath.)	Unser Lesebuch B (ev.) Die fröhliche Schar	a) Liedgut b) technische Übungen
<p>1. Maienzeit in Garten, Park und Feld. + Frühlingsglöckchen, 38. — Muttergottesgläschen, 39. — Der erste Maikäfer, 41. — + Schmetterling, 37.</p> <p>2. In der Familie. + Guten Morgen, 4. — Sonntagmorgen, 6. — + Meine Mutter, 9. — Der Vater kann alles, 11. — Die Sterntaler, 17. — + Engelwacht, 23.</p> <p>3. Sommerzeit, Freudenzeit. Der Acker, 44. — + Des Kirschaums Gäste, 53. — Die Quelle, 47. — In der Badeanstalt, 54. — + Altes Erntelied, 57.</p>	<p>1. Zur schönen Maienzeit in Garten, Park und Feld. + Mairegen, 3; Der erste Maikäfer, 52; + Meisenliedchen, 62; Vom Schnee und Schneeglöckchen, 25; Der Wolf und die sieben Geißlein, 37.</p> <p>2. Von allerlei Tieren. Quäle kein Tier! Der Distelfink, 29; Das Rotkehlchen, 30; Die Bremer Stadtmusikanten, 39; + Das dumme Kätzchen, 49; Muck, der Schäferhund, und das Lämmchen, 53.</p> <p>3. Schöne Gärten und Felder. + Die Roggenmuhme 9; + Unser Brot, 60; Der Wundergarten, 63; Birnbaum, 23; Pflaumenregen, 24.</p>	<p>1. Der Frühling ist da. + Frühling, 70. — Blütenkinder, 72. — Dr. Luther im Kreise seiner Kinder, 73. — + Der liebe Gott, 74. — + Regenlied, 78.</p> <p>2. Von allerlei Tieren. Hans und die Meisen, 70. — Vom Spätzchen, 78. — + Das Schwalbennest, 79. — Vom listigen Grasmücklein ein lustiges Stücklein, 84. — + Marienwürmchen, 85. — Das Kätzchen und die Stricknadeln, 153.</p> <p>3. Zur schönen Sommerzeit. Meine allerliebste schöne Sonne, 82. — + Sommer, 82. — Der breite Graben, 85. — Die Brote von Stein, 89. — + Wo bin ich gewesen? 93. — Der Sprengwagen, 95. — + Sonne, 96.</p>	<p>a) Mairegen. Mitten auf der Wiese.</p> <p>b) Sprech- u. Tonübungen. Atemübungen in Verbindung mit Stimmbildungsübungen. Einführung in das Notensystem, C-Dur.</p>

Allgemeine Bemerkungen und methodische Hinweise

Die Auswahl der Lesestücke und Gedichte, entnommen den Lesebüchern: Aschendorffsches Lesebuch, Münster: Die Sieben Ähren, Kamp-Bochum: Unser Lesebuch, Märkischer Verlag, Lüdenscheid, ist nur richtungweisend und als persönliche Auffassung des Verfassers anzusehen. Jedem Lehrer steht es frei, als verantwortungsvolle Erzieherpersönlichkeit entsprechend der geistigen Entwicklungsstufe seiner Klasse andere Lesestoffe auszuwählen. — Die Ziffern hinter den Lesestücken geben die Seitenzahl an. Ein Kreuzchen (+) heißt Gedicht. **Film:** Das Handwerkerlied. Wettlauf zwischen Hase und Igel. **Verkehrserziehung.** (Siehe Seite 6 unten.)

Die Sprech-, Ton- und Atemübungen werden das Jahr hindurch fortgesetzt.

a) Sprachlehre b) Rechtschreiben*)	Leibesübungen (für das ganze Jahr)		Rechnen
	Knaben	Mädchen	
<p>a) 1. Sätze und Wörter. Namen für Tiere, Pflanzen, Städte, Länder usw. Das Dingwort.</p> <p>2. Geschlechtswörter. Bekämpfung örtlich. Fehler.</p> <p>3. Ein- und Mehrzahl. Fehlerbekämpfung.</p> <p>4. Bezeichnung für kleine Dinge. „chen“ und „lein“.</p> <p>5. Ein- und Mehrzahl.</p> <p>6. Dingwörter wachsen zusammen.</p> <p>b) 1. Gleich- und ähnlich klingende Mitlaute.</p> <p>2. Hör- und Sprechübungen.</p> <p>3. d, t, b, p, g, ch, k, ck, f, w, s im Anlaut, Inlaut.</p> <p>4. Umlaut. Unterscheide: e—ä; e—ö; i—ö; ei—eu; au—äu.</p>	<p>1. Allgemeine Körperschulung: Gehen wie ein Hund — wie eine Katze; Laufen im Kreise; Laufen und Purzelbaumschlagen; Hüpfen auf der Stelle . . . wie ein Gummiball . . . wie die Hasen; Vor- und Rückwärtshüpfen; Vorwärtsschlingeln wie die Schlangen; Radfahren; Bewegungsgeschichten im Garten; beim Waschen, auf dem Bauplatz, im Walde.</p> <p>2. Laufschule: Dauerlauf (2 Minuten), Schnellauf — 30 Meter, Wettlauf, Nummerwettlauf, Neck- und Haschenspiele.</p>	<p>1. Bewegungsschulung. Stehen wie ein schön gewachsener Baum, . . . wie eine alte Frau, . . . ein krummer Baum; Wäsche aufhängen; Holz hacken; Blumen pflücken, Kartoffeln, Äpfel auflesen; wie der Roggen im Winde wogt . . . wie der Sturm Bäume seitwärts biegt. Stehen auf einem Bein wie ein Storch.</p> <p>Bodenübungen: Rollen, Wälzen, Strampeln, Schaukelpferd, Wippe.</p>	<p>1. Aufbau der Reihe 1—100. m, dm, cm.</p> <p>2. Zuzählen und Abziehen mit Ueberschreiten des 1. Zehners.</p> <p>3. Zuzählen und Abziehen mit Ueberschreitung der übrigen Zehner.</p> <p>4. Rhythmisiertes Zählen und Reihenbildung als Vorbereitung für das Einmaleins.</p>

(Fortsetzung nächste Seite.)

Allgemeine Bemerkungen und methodische Hinweise

Schönschreiben: Die kleine Normalschrift. Lineatur 2.

Für den Unterricht in Leibesübungen wird dem Lehrer des 2. Schuljahres weitgehend freie Hand gelassen, da die Voraussetzungen für einen geregelten stundenplanmäßigen Unterricht an den einzelnen Schulen recht verschieden sind. Darum wird auch von der Aufteilung in Jahresdrittel abgesehen.

*) Vergl. Rodenstock-Schulte Sprachbuch für Volksschulen. Neubearbeitet von Joseph Pentrop, Schulrat. Hans Putty Verlag-Wuppertal.

Heimatkundlicher Sachunterricht und Lesen			Musik
Aschendorffs Lesebuch (kath.)	Die Sieben Ähren (kath.)	Unser Lesebuch B (ev.) Die fröhliche Schar	a) Liedgut b) technische Übungen
<p>1. Der Herbst ist da. + Herbst, 60. — Jockel, 62. — Der Drachen, 65. — Die Kartoffelernte, 64. — Aller- seelen, 81. —</p> <p>2. Bei den Handwerkern. Die Schmiede, 68. — + Beim Bäcker, 71. — Im Kaufmanns- laden, 72. — Straße frei! 78. — Der brave Kutscher, 79. — + Die Feuerwehr, 80.</p> <p>3. O, wie ist es kalt geworden. + Winter, 83. — Nebel, 86. — + Knecht Ruprecht, 92. — Wintersnot, 108.</p> <p>4. Weihnachten. Weihnachten, 93. — + Rät- sel, 95. — Das fremde Kind, 98. — + Zum neuen Jahr, 103.</p>	<p>1. Von Wolken, Wasser, Feuer und Wind. + Der Wind singt, 19; + Am Fenster, 20; Die Regenfrau spinnt, 20; Sonne und Wind, 21; Der Wind und das Haus, 21; Schulze Hoppe, 22.</p> <p>2. Wir singen dem Herrn ein Loblied. + Morgengebet, 60; + Buben und Mädchen untereinander, 62; Der süße Brei, 66; Eine kleine Geschichte, 68; + Abendgebet, 64.</p> <p>3. Weihnachten. + O Maria, 91; + Sie zogen von Jerusalem, 94; Das fremde Kind, 97; Christi Geburt 99; + Singet dem Jesulein! 95; Es kommen sechs Propheten, 104; + Neujahrswunsch, 96.</p>	<p>1. Der bunte Herbst geht durch das Land. + Herbst, 100. — Ik, Ik, 103. — Der große Drachen, 106. — + Kartoffelernte, 104. — + Erntedank, 105. — Auf der Kirmes, 110.</p> <p>2. Bei uns zu Haus. + Im Namen Gottes, 6. — Beim Waschen und Ankleiden, 8. — Heiner im Storchennest, 10. — Meine liebste Puppe, 19.</p> <p>3. Straßenleben*) Das alte Fahrrad, 26. — Auf- gepaßt! 29. — Mit dem Omni- bus in die Stadt, 30. — In der Straßenbahn, 36.</p> <p>4. Stille Nacht, heilige Nacht! + Nikolausabend, 128. — + Bitte an das Christkind, 129. — + Weihnachten, 130. — Verirrt, 135. — + Vom Christ- kind, 132. — + Tannenbaum, 134. — + Christkindlein, 135.</p>	<p>a) Wer will fleißige Handwerker sehen? Wer hat die schönsten Schäf- chen? Der Kuckuck und der Esel.</p> <p>b) Fortsetzung der Übungen. Dreiklänge der 1., 4. u. 5. Stufe. Die Fünffonreihe, steigend und fallend. Der Oktavschrift.</p>

Allgemeine Bemerkungen und

Film: Die Stadtmaus und die Feldmaus. **Verkehrsunterricht:** Verhalten auf der Straße. (Siehe 3. Umschlagseite.)

a) Sprachlehre b) Rechtschreiben	Leibesübungen (für das ganze Jahr)		Rechnen
	Knaben	Mädchen	
<p>a) 1. Was wir tun. (Vater, Mutter, Dinge überhaupt.) Das Tätigkeitswort.</p> <p>2. Die Wörtchen ich, du, er, sie, es, wir, ihr, sie vor Tätigkeitswörtern.</p> <p>3. Uebungen zum richtigen Sprechen und Erzählen.</p> <p>b) 1. Der richtige Endlaut. Ver- längere das Wort! d — t; b — p; g — ch; g — k; ng — nk; s — ß, z usw.</p> <p>2. Mehrere Mitlaute am An- fang eines Wortes.</p> <p>3. Endlaute.</p>	<p>3. Sprungschule: Springen über natürl. Hindernisse; Springen in die Sprunggrube; Absprung von einer Leiter — einer Bank; Weitsprung; Wettspringen.</p> <p>4. Wurfesule: Werfen mit Bällen, Ringen und dergl.; Wettwerfen.</p> <p>5. Spiele: Wer will fleißige Handwerker sehen? Wollt ihr wissen, wie der Bauer; Glucke und Geier; Irrgar- ten; Urbär; Schwarzer Mann; den Dritten abschla- gen.</p>	<p>Gehen . . . langsam und schnell, mit großen und kleinen Schritten, mit Hand- klatsch oder Gesang . . . wie Riesen und Zwerge . . . wie müde Wanderer mit Rucksäcken . . . wie Enten . . . Elefanten . . . Katzen.</p> <p>Laufen: langsam und schnell . . . mit kleinen und gro- ßen Schritten . . . mit Handklatschen oder Gesang.</p> <p>Hüpfen: wie die Häschen . . . wie die Frösche . . . wie ein Gummiball.</p> <p>Springen: über gedachte oder markierte Gräben . . . über Zäune . . . über ein ruhig gehaltenes Tau.</p>	<p>1. Der Operations- begriff des Ver- vielfachens und Enthaltsens.</p> <p>2. Das Einmaleins in folgender Reihen- folge: 10; 5; 2; 4; 8; 3; 6; 9; 7.</p> <p>3. Das Enthalten- sein. (1. Umkeh- rung des Einmal- eins.)</p>

Allgemeine Bemerkungen und

Schönschreiben: Die große
Normalschrift.

*) Stoffangabe für Verkehrserziehung im 1. und 2. Schuljahr.
Rücksichtnahme im Straßenverkehr. Aufteilung der Straßen in Fahrbahn, Gehweg
und Radweg. Rechtsverkehr. Linksüberholen. (Auf der Landstraße links gehen.)
Übungen im Schulhaus und auf dem Spielplatz. Nicht in breiten Reihen gehen.
Wie die Straße zu überqueren ist.
(Stoffquellen, Lehr- und Lernmittel siehe Seite 48. Siehe auch 3. Umschlagseite.)

Heimatkundlicher Sachunterricht und Lesen			Musik
Aschendorffs Lesebuch (kath.)	Die Sieben Ähren (kath.)	Unser Lesebuch B (ev.) Die fröhliche Schar	a) Liedgut b) technische Übungen
<p>1. An langen Winterabenden. Die Wichtelmänner, 136. — Frau Holle, 138. — Die Bremer Stadtmusikanten, 142.</p> <p>2. Unsere Freunde. + Das dumme Kätzchen, 131. — Muck, der Schäferhund, und das Lämmchen, 132. — Der Kettenhund, 134.</p> <p>3. Jetzt kommt der Frühling wieder. + Lieber Frühling, 24. — Der April, ein Spaßmacher, 30. — + Osterhas, 31. — Heiner im Storchennest, 32.</p>	<p>1. Lustige Liedchen zum Spielen. Tanzliedchen, 70; Der Herr von Londave, 71; Vom Kaiser am Rhein und seinen drei Töchtern, 73; Wie es im Lande der Riesen geht, 75.</p> <p>2. Aus der Märchenwelt. Die fünf Handwerksburschen auf Reisen, 78; Junker Prahlhans, 80; Die Wichtelmänner, 83; Der Nagel, 84; Das Tränenkrüglein, 88; Der Hase und der Fuchs, 33.</p> <p>3. Es wird Frühling. + Winteraustreiben, 13; + Lied der Sonne, 7; + Karfreitag, 90; + Osterglocken, 91.</p>	<p>1. Winterfreud' — Winterleid. + Der erste Schnee, 120. — Die güldenen Halskettlein, 137. — + Will sehen, was ich weiß vom Büblein auf dem Eis, 126. — Die drei Raben, 139. — + Singt Gottes Lob im Winter auch! 136.</p> <p>2. An langen Winterabenden. Frau Holle, 121. — Vom dicken, fetten Pfannekuchen, 152. — Vom klugen Schneidlerlein, 156. — Rätsel, 114. — Scherz- und Rätselfragen, 59. — Die Wichtelmänner, 166.</p> <p>3. Jetzt kommt der Frühling wieder. + Der Eiszapfen am Dache, 141. — + Der Sonnenstrahl spricht, 142. — Die Tanne, 142. — + Der Osterhas, 143.</p>	<p>a) O, wie ist es kalt geworden. Weißt du, wieviel Sternlein stehen...? Wollt ihr wissen, wie der Bauer...? Im Märzen der Bauer.</p> <p>b) Fortsetzung der Übungen. Der Dreitakt. Die Pausen.</p>

methodische Hinweise

Lesebogen (siehe Seite 20) über die Frühlingszeit.

a) Sprachlehre b) Rechtschreiben	Leibesübungen (für das ganze Jahr)		Rechnen
	Knaben	Mädchen	
<p>a) 1. Kinder sind verschieden. Eigenschaften. Alle Dinge haben Eigenschaften. Das Eigenschaftswort.</p> <p>2. Das rechte Wort am rechten Platz. Übung in der Auswahl und Stellung des Eigenschaftswortes. Notwendige Beiwörter, treffende Beiwörter.</p> <p>3. Übungen zum richtigen Sprechen und Erzählen.</p> <p>4. Wiederholung und Uebersicht. Gemischte Übung mit dem Jahresstoff.</p> <p>b) 1. Schärfung: mm, nn, tt, ff, ss, ck, tz.</p> <p>2. Die Dehnung: aa, ee, oo. Dehnungs-h. Dehnungs-c.</p>	<p>Siehe Seite 5 und 6.</p>	<p>Werfen und Fangen mit Bällen. Hochwurf über Schnur, Zaun, Mauer, Baum. Zielwurf: nach Zielkreisen, Baum, Tor. Weitwurf: Schlagballweitwerfen.</p> <p>2. Spielschulung durch Sing- und Nachahmungsspiele: Kranzflechten... goldene Brücke... Gänsedieb... Kettenspiele... Sandmann... Taubenhaus... Kleiner Schelm... Wollt ihr wissen... Zeigt her eure Füße... Ei, ei, ei, ihr Hühnerchen.</p> <p>3. Laufspiele: Schwarzer Mann... Katze und Maus... Jakob, wo bist du... Das letzte Paar vorbei... Komm mit... Lauf weg... Plumpsack... Neck- und Haschspiele.</p>	<p>1. Einprägung des Einmaleins.</p> <p>2. Das Teilen und Verteilen. (2. Umkehrungsform des Einmaleins.)</p> <p>3. Zuzählen u. Abziehen zweistelliger Zahlen. Kopfrechnen und halbschriftliches Rechnen.</p> <p>4. Zähl- und Zeitmaße.</p> <p>5. Leichtere Rechenfälle in der Reihe 1—1000. Zuzählen u. Abziehen von Einern und reinen Zehnern.</p>

methodische Hinweise

Schönschreiben: Verbindung der großen und kleinen Normal-schrift. Wörter und Sätzchen.

Verkehrserziehung. (Siehe Seite 6 unten.)

Beispiel für das halbschriftliche Rechnen:
 $56 + 35 = ?$
 $56 + 30 = 86$
 $86 + 5 = 91$
 $56 + 35 = 91$
 Oder kurz:
 $56 + 35 = ?$
 $56 - 86 - 91$

Heimatkunde

Erdkundliche Seite	Volkskundliche Seite	Naturkundliche Seite
<p>Schule, Schulbezirk, Ortsteil (Dorf) Das Schulgebäude, Schulhaus und Klassenzimmer. Raumkundliche Erfassung. Himmelsgegenden. Plastische Darstellung im Sandkasten und Uebertragung auf die waagrecht liegende Schultafel. Orientierungsübungen. Umgebung der Schule, Schulbezirk. Schulweg. Benachbarte Straßen. Plastische und zeichnerische Darstellung wie oben. Die Skizze (Plan) in senkrechter Lage. Orientierungsübungen. Der Ortsteil. Unterrichtsgänge. Wichtige Gebäude und Plätze. Darstellung wie oben und Orientierungsübungen mit dem Ortsplan.</p> <p>Himmelskundliche Beobachtungen: Sonne, Tagesbogen, Himmelsgegenden, Kompaß, Windrose. Licht- und Wetterbeobachtung.</p>	<p>Vom Bau des Schulhauses. Von Bauhandwerkern. Brauchtum beim Hausbau. (Grundsteinlegung, Richtfest.) Aus der Schulchronik.</p> <p>Von den Straßennamen. Sagen und Erzählungen aus der näheren Umgebung der Schule. Alte Volksbräuche. Soziale Verhältnisse.</p> <p>Die Nachbarschaft in Freud und Leid (Hochzeit, Beerdigung).</p> <p>Von wichtigen Erwerbszweigen im Ortsteil. Ein typischer Betrieb (Zeche, Fabrik oder Bauernhof).</p>	<p>Frühlingsboten. Bäume auf dem Schulhof. Schneeglöckchen, Schlüsselblume, Tulpe, Veilchen, Löwenzahn, Buschwindröschen. Maikäfer, Kohlweißling.</p> <p>Star, Star- und Meisenkästen. Kuckuck, Pflege der Blumen im Garten und als Zimmerpflanzen.</p> <p>Unsere Getreidearten in den Feldern. Im Gemüse- und Obstgarten. Schulgarten.</p>

Allgemeine Bemerkungen und

<p>Mit planmäßigen Unterrichtsgängen wird Verkehrsunterricht verbunden. (Siehe Seite 10 unten.) Film: Indianerspielen auf der Straße. (Verkehrsfilm.)</p>	<p>Sorge für unmittelbare Eindrücke auf Unterrichtsgängen.</p>
---	--

Musik a) Liedgut b) technische Übungen	a) Sprachlehre b) Rechtschreiben	Rechnen Aufbau der Zahlenreihe 1—1000
<p>a) Steht auf, ihr lieben Kinderlein. Abend wird es wieder. Gold'ne Abendsonne. Der Schnee zerrinnt. Der Kuckuck und der Esel. Alle Vögel sind schon da. Wo's Dörflein dort zu Ende geht. Wem Gott will rechte Gunst erweisen. Die schöne Lilofee.</p> <p>b) Stimm- und Lautbildungsübungen. Einführung in die Notenschrift. Das Notensystem und die Viertelnote. Der 4/4-Takt. Halbe Note. Viertel und halbe Pause. Der Dreiklang der 4. Stufe.</p>	<p>a) 1. Übungen im Erkennen der Zeit-, Haupt- und Eigenschaftswörter in einfachen Sprachstücken. 2. Arbeiten am Hauptwort. 3. Das Geschlechtswort. Einzahl und Mehrzahl. 4. Bildung von Hauptwörtern durch Zusammensetzung. 5. Die Beugung des Hauptwortes. Fallübungen. 6. Arbeiten am Fürwort.</p> <p>b) 1. Wörter, Silben, Laute, Silbentrennung, Gleich- und ähnlich klingende Mitlaute im Anlaut (Vater und Feder), b—p; d—t; k—qu; p—w; pf—f—v als Wiederholung. 2. Gleich- und ähnlich klingende Mitlaute im Auslaut. b—p; d—t; g—k—ck; 3. Gleich- und ähnlich klingende Selbstlaute.</p>	<p>1. Der Ausbau in Hundertern und Zehnern. Der Ausbau in Zehnern und Einern. Stellenwerte der Ziffern. Zählen und Schätzen.</p> <p>2. Zuzählen und Abziehen ein-, zwei- und dreistelliger Zahlen mit stufenweiser Steigerung der Schwierigkeiten. Kopfrechnen und halbschriftliches Rechnen.</p> <p>3. Rechnen mit einfachen Sachgebieten aus der Heimat.</p> <p>4. Tägliche Übungen im kleinen Einmaleins mit allen Umkehrungen.</p>

Allgemeine Bemerkungen und

<p>Pflege des mündlichen Ausdrucks und Bekämpfung örtlicher Fehler im gesamten Unterricht. Die Vorbemerkungen des Rahmenplanes müssen beachtet werden.</p>	<p>Beispiel für den Stufengang: Zuzählen einstelliger Zahlen zu dreistelligen: a) ohne Ueberschreitung 182 + 4; b) mit Ueberschreitung des Zehners 188 + 5; c) mit Ueberschreitung des Hunderters 197 + 8.</p> <p>Beispiel für handschriftliches Rechnen:</p> <table style="margin-left: auto; margin-right: auto;"> <tr> <td></td> <td style="text-align: right;">256 + 37 = ?</td> </tr> <tr> <td style="text-align: right;">256</td> <td style="text-align: right;">+ 30 = 286</td> </tr> <tr> <td style="text-align: right;">286</td> <td style="text-align: right;">+ 7 = 293</td> </tr> <tr> <td></td> <td style="text-align: right;">256 + 37 = 293</td> </tr> </table>		256 + 37 = ?	256	+ 30 = 286	286	+ 7 = 293		256 + 37 = 293
	256 + 37 = ?								
256	+ 30 = 286								
286	+ 7 = 293								
	256 + 37 = 293								

bis zu den Sommerferien

Deutsches Schriftgut

Aschendorffs Lesebuch (kath.)	Die Sieben Ähren (kath.)	Unser Lesebuch B (ev.) Der bunte Tag
<p>1. Mit Gott fang an, mit Gott hör auf. + Alter Spruch, 5. — König Sonntag, 5. — + Knabengebet, 8. — Das Tischgebet, 14. — + Abend, 24.</p> <p>2. Im Maien. + Maiglöckchen, 42. — + Muttersorgen, 9. — Augustin Wibbelt erzählt von seiner Mutter, 9. + Der Maienkönigin, 42. — Vom zerbrochenen Schneckenhaus, 44.</p> <p>3. Heimat. Hausinschriften, 23. — Zu Hause, 6. — Die sieben Stäbe, 10.</p> <p>4. Sommerzeit. + Sommerzeit, 50. — Johannisfest im Walde, 51. — + Sommerwetter, 63. — Aehrgold, 74.</p>	<p>1. Mit Gott fang an, mit Gott hör auf. Morgengebet, 8. + Ehe der Vater ins Bergwerk fährt, 8. Wiegenlied, 9. + Abendsegen, 10.</p> <p>2. Von den lieben Eltern. Vorspruch, 7. Daumesdick, 11. Goldtöchterchen, 17. Was Mutter verdient, 21.</p> <p>3. Sommerzeit in Wald und Feld. + Sommerzeit 90. Der Vogelsprachekund, 103. + Handwerksleute, 90. Der gescheite Dorfhirt, 105.</p>	<p>1. Mit Gott fang an, mit Gott hör auf. + Das walte Gott, 5. — + Morgenlied, 33. — Am frühen Morgen, 37. — Beten, 8. — + Nachtgebet, 85.</p> <p>2. Der Frühling ist da. Guck, guck, der Frühling ist da, 164. — + Frühlingslied, 166. — + April, 167. — + Bei Goldhähnchens, 172.</p> <p>3. Heimat. Was oft an alten Häusern steht, 37. — Am frühen Morgen, 37. — Das tägliche Brot, 40. — Ein Abenteuer auf der Eisenbahn, 62.</p> <p>4. Sommerzeit. Die Sonnenblume, 175. — + Großes Scheuerfest, 185. — + Der Wetterhahn, 186. — + Ein Rätsel, 190.</p> <p>5. Frohsinn. Verkehrte Welt, 119. — Junker Prahlhans, 120. — Die Hasenjagd zu Wasser, 125. — Der Schneider im Mond, 128. — + Der furchtsame Jäger, 134.</p>

methodische Hinweise

Lesebogen (siehe Seite 20) vom Sommer.

Zeichnen	Leibesübungen	
	Knaben	Mädchen
<p>Malendes Zeichnen im Anschluß an den Unterricht oder an Erlebnisse.</p> <p>Beispiele: Der Lenz ist da! Grundform: Kreis. Osterhase, Kaninchen, Kätze, Sternblumen, Margerite. Früchte. Grundform: Langrund. Stachelbeeren, Kirschen. Im Feld. Grundform: Langrund. Kornarten, Blumen, Schmetterlinge. Technik: Bleistift, Buntstift. Arbeiten mit Buntpapier; Falten und Reißer.</p>	<p>Körperschule. Verschiedene Gangarten. (Zehengang, Gehen mit Hochreißen der Knie.) Laufen in Flankenreihe, in Schlangenlinie, durcheinander.</p> <p>Laufschule. 3-Min.-Dauerlauf. 50-Meter-Lauf, Dreißballlauf.</p> <p>Springen. Weitsprung in freier Form. Schwingseil.</p> <p>Werfen. Weit- und Zielwurf mit dem Schlagball.</p> <p>Spiele. Wanderball, Stehball, Neck- und Fangspiele. Beliebige Turnspiele.</p> <p>Schwimmen. Gewöhnungsübungen.</p>	<p>Gang-, Lauf- und Hüpfübungen. Freies natürliches Gehen, mit Gesang, Zehengang, Hüpfen mit geschlossenen Fersen, Kriechen, Schleichen.</p> <p>Körperschule. Armschwingen vor-, seit- und aufwärts, Armstoßen, Rumpfbeugen und -strecken vor- und seitwärts.</p> <p>Leistungsturnen. Werfen und Fangen mit dem kleinen Ball und mit dem großen Hohlball. Wetthüpfen und -hinken.</p> <p>Spiele. Wiederholung der Singspiele. — Komm mit, Katze und Maus, blinde Kuh.</p>

methodische Hinweise

Man achte auf eine natürliche Verbindung mit Deutsch und Heimatkunde. Neben dem Gedächtniszeichnen wird das schmückende Zeichnen gepflegt.

Spieltturnen mit Nachahmungsübungen bleibt Ausgangspunkt und wesentlicher Inhalt des Unterrichts.
Ordnungsübungen dienen nur der Herstellung der Spiel- und Turnordnung.

Heimatkunde

Erdkundliche Seite	Volkskundliche Seite	Naturkundliche Seite
<p>Der Stadtteil (Amt, Bürgermeisterei).</p> <p>Raumkundliche Erfassung durch planmäßige Wanderungen.</p> <p>Plastische Darstellung im Sandkasten und Uebertragung auf eine einfache Karte, Kartenlesen.</p> <p>Erdkundliche Grundbegriffe, wie sie in dem betr. Raum vorkommen (Bach, Fluß, Kanal, See, Hügel, Höhenrücken u. dgl.).</p> <p>Verkehrswesen im Stadtteil. Straßennetz, Straßenbahnlinien und Eisenbahnstrecken, Kraftwagenverkehr, Ausfallstraßen nach verschiedenen Himmelsrichtungen.*)</p> <p>Wirtschaftsleben im Stadtteil. Markt, Wasser, Gas, Strom, Industriebetriebe. Wechselbeziehungen Stadt und Land.</p> <p>Der gestirnte Himmel. Der Himmelswagen (Gr. Bär), Polarstern, Milchstraße, Wetterregeln im Volksmund.</p>	<p>Verkehrsleben in alter Zeit. Die Postkutsche. Die erste Eisenbahn. Verkehrsnoté unserer Zeit.</p> <p>Alte Wirtschaftsformen. Bauer, Bergmann, Handwerker u. dergl. Beispiele wirtschaftlicher Umstellung.</p> <p>Brauchtum. Nikolaus, Martinszug, Advents-, Weihnachtsgebräuche im Stadtgebiet.</p>	<p>Ernte im Garten und auf dem Felde. Wintervorräte.</p> <p>Zugvögel. Schwalbe. Vögel, die nicht wandern. Sperling, Meise, Buchfink.</p> <p>Vorsorge für die Vögel im Winter. Wie wir unseren Körper gesund erhalten.</p>

Allgemeine Bemerkungen und

<p>Film: Auf dem Hühnerhof.</p>	<p>Darbietung in lebensvollen Einzelbildern nach den örtlichen Verhältnissen.</p>
--	---

<p>Musik a) Liedgut b) technische Übungen</p>	<p>a) Sprachlehre b) Rechtschreiben</p>	<p>Rechnen Aufbau der Zahlenreihe 1—1000</p>
<p>a) Wo's Dörflein dort zu Ende geht. Es kamen grüne Vögelein. Ach, wer das doch könnte! Laßt uns froh und munter sein. Morgen, Kinder, wird's was geben. Gebet an den heil'gen Christ. O Jesulein zart.</p> <p>b) Stimm- und Lautbildungsübungen. Der dreiteilige Takt. Die Achtelnote. Taktaufteilung. Die Tonleiter von c—e. Treffübungen.</p>	<p>a) 1. Das Zeitwort. Die Zeiten. Beugung. Aus Zeitwörtern werden Hauptwörter. Wortfamilien.</p> <p>2. Die Verhältnswörter durch, für, ohne, gegen, um.</p> <p>3. Das Eigenschaftswort. Beugung und Steigerung. Aus Eigenschaftswörtern werden Hauptwörter.</p> <p>4. Ableitung mit e (der Arme). Die Wörtchen viel und etwas vor Eigenschaftswörtern.</p> <p>5. Die Verhältnswörter an, auf, in, unter, vor. Anschauliche Darstellung der Begriffe Ruhe oder Bewegung, wo — wohin?</p> <p>b) 1. Der S-Laut. Verdoppelung der Mitlaute.</p> <p>2. Schärfung.</p> <p>3. tz—ck.</p>	<p>1. Münzen und Maße: DM, Dpf, l, hl, m, km, g, kg. Zweisortige Zahlen in der Zehnerbruchschreibweise. Das Komma trennt die Sorten. Resolvieren und Reduzieren.</p> <p>2. Vervielfachen zwei- und dreistelliger Zahlen mit Einern. Kopfrechnen und halbschriftliches Rechnen. Einfache Sachgebiete nach örtlichen Verhältnissen.</p> <p>3. Das große Einmaleins. (1×11 — 9×19) Zählmaße, Dutzend — Stück.</p> <p>4. Vervielfachen mit Zehnern und Hundertern.</p>

Allgemeine Bemerkungen und

<p>*) Stoffangabe für Verkehrserziehung im 3. Schuljahr. Die Fahrbahn ist kein Spielplatz; keine Rollschuh- und Schlittenbahn. Wettlauf mit Fahrzeugen ist lebensgefährlich. Fangspiele um parkende Fahrzeuge herum und das Anhängen an dieselben sind ebenso gefährlich. Besondere Vorsicht an Straßenkreuzungen. Immer im rechten Winkel um die Kreuzung herumgehen. Auf einbiegende Fahrzeuge achten. Die Zeichen der Verkehrsposten und die Signale der Verkehrsampeln beachten. (Siehe auch 3. Umschlagseite.)</p>	<p>Das große Einmaleins wird nicht auswendig gelernt. Jede Aufgabe wird schnell im Kopfe gelöst.</p> <p>6 · 14 = 60 + 24 = 84.</p> <p>Auch Rechenvorteile (Kunstgriffe) sind zu empfehlen, z. B.</p> $17 \cdot 18 = (17 + 8) \cdot 10 = 250$ $+ 7 \cdot 8 = 56$ <p style="text-align: right;">306</p>
--	---

bis Weihnachten

Deutsches Schriftgut

Aschendorffs Lesebuch (kath.)	Die Sieben Ähren (kath.)	Unser Lesebuch B (ev.) Der bunte Tag
<p>1. Beim Schelmenvolk. Auf Reisen gehen, 176. — In der Tonne, 179. — Schnurrige Käuze aus dem Münsterland, 180. — Till Eulenspiegel anderswo, 184.</p> <p>2. Herbstzeit. Das Korn, 80. — + Herbst, 82. — Marienfäden, 81. — Der Blättertanz, 85. — + November, 90.</p> <p>3. Nikolaus und Weihnachten. Knecht Ruprecht, 96. — Was eine Schneeflocke erlebte, 95. — + Kinderwunsch, 106. — Der Schlitten, 106. — + Neujahrslied, 112.</p>	<p>1. Unsere Geschwister. Vorspruch, 25; Die sieben Raben, 31; + Niemand, 36; Die sieben Stäbe, 48; Kindesdank, 48.</p> <p>2. Daheim und bei den Nachbarn. Vorspruch, 53; + Spruch der Bauleute, 54; Das Waldhaus, 57; Schau über den Zaun, 75; + Lieber Nachbar, 76; Die Reiche und Arme, 78.</p> <p>3. Nikolaus und Weihnachten. + Barbarazweige, 114; St. Niklas, 115; St. Niklas hilft aus Schiffsnot, 130; Wie die Christrose entstand, 128; + Weihnachten, 116; Ein Spiel von Christi Geburt, 117.</p>	<p>1. Von den lieben Eltern. Aus meinem Elternhause, 34. — Der Kirschenzweig, 62. — Das fremde Kind, 113. — Dornröschen, 42. — Nachtgebet, 85.</p> <p>2. Herbstzeit. + Vom schlafenden Apfel, 198. — + Die Gäste der Buche, 194. — Vom Holunder, 199. — + Ach, wer doch das könnte, 69.</p> <p>3. Etwas Kurzweil. Scherz- und Rätselfragen, 161. — Die Bremer Stadtmusikanten, 130. — Der vorsichtige Träumer, 133. — Das Schwein und die Ziege, 143.</p> <p>4. Die liebe Weihnachtszeit. + Knecht Ruprecht, 81. — Waldlilie im Schnee, 55. — Gebet eines kleinen Knaben an den heiligen Christ, 25. — Die zwei Hirten in der Christnacht, 17.</p>

methodische Hinweise

Zeichnen	Leibesübungen	
	Knaben	Mädchen
<p>Fortsetzung des malenden und schmückenden Zeichnens.</p> <p>Grundform: Ei.</p> <p>Hahn und Huhn, Ente, Gans, Schwan. Birne, Pflaume, Apfel.</p> <p>Löffel, Spiegel, Brille.</p> <p>Tiere in Bewegung.</p> <p>Illustrationen.</p> <p>Formen: Kugel, Ei, Walze.</p> <p>Advent und Weihnachten: Schmückendes Zeichnen. Kartoffeldruck. Pinseldruck.</p>	<p>Körperschule: Gang- und Laufarten. Laufen und Schrittsprung. Hüpfen in verschiedener Form.</p> <p>Laufschule: 50-Meter-Lauf. Dauerlauf. Pendelstaffel.</p> <p>Springen: Weit- und Hochsprung in freier Form.</p> <p>Schwingeil und Sprungseil.</p> <p>Werfen: Schlagballweitwurf.</p> <p>Spiele: Grenzball. Völkerball. Tigerball. Beliebige Turnspiele.</p>	<p>Gang-, Lauf- und Hüpfübungen. Laufen mit Knieheben, Froschhupf, Eidechsenlaufen und Übungen des ersten Drittels.</p> <p>Körperschule. Beinheben und -senken, Beinspreizen, Fuß- und Kniewippen, Rumpfsenken und -heben und -drehen. Krabbeln wie ein Maikäfer.</p> <p>Leistungsturnen. Wettlauf über kleine Strecken, Hindernislauf.</p> <p>Spiele. Lauf weg, Plumpsack, schwarzer Mann.</p>

methodische Hinweise

Methodische Hinweise und eingehende Stoffauswahl für alle Jahrgänge sind zu finden in dem Buch: „Grundzüge des Schulsports“ von Martin Behrendt. Arbeitsbücher für die Lehrerbildung Band 6, Wolfenbütteler Verlagsanstalt GmbH., Wolfenbüttel-Hannover.

Heimatkunde

Erdkundliche Seite	Volkskundliche Seite	Naturkundliche Seite
<p>Die Großstadt (der Kreis). Erfassung des Großstadtraumes nach erdkundlichen Gesichtspunkten. Einführung in das Verständnis der Stadtkarte (Kreiskarte).*)</p> <p>Die Verwaltung der Stadt. Im Rathaus. Sorge für Wohlfahrt und Sicherheit, Feuerwehr, Polizei. Bürgermeister, Stadtverordnete. (Entspr. Kreisverwaltung.)</p> <p>Kultur- und Gemeinschaftsleben in der Stadt. Theater, Kino, Schulen, Sport und Sportplätze. Krankenhäuser. Wohlfahrtseinrichtungen usw. Lebendige Einzelbilder.</p> <p>Der Mond und seine Lichtgestalten. Kälte und Frosteinwirkungen.</p>	<p>Das Stadtwappen und seine Bedeutung. Naturdenkmäler, Burgen, Erinnerungsstätten im Stadtgebiet (Kreis). Sagen und Geschichten aus alter Zeit.</p>	<p>Unser Wald im Winter. Tierleben im Winter. Tierschutz. Meister Lampe. Unsere Haustiere im Winter. Zimmerpflanzen. Vorfrühling in Wald und Feld.</p>

Allgemeine Bemerkungen und

Wichtig ist die unmittelbare Erfassung des Raumes auf planmäßigen Wanderungen. Wo das nicht mehr möglich ist, nutze man den kindlichen Erfahrungsschatz aus (Wohnung von Verwandten, Arbeitsplatz des Vaters).

Film: Großstädtische Feuerwehr. Ein Pferd wird beschlagen.

Musik a) Liedgut b) technische Übungen	a) Sprachlehre b) Rechtschreiben	Rechnen Aufbau der Zahlenreihe 1—1000
<p>a) Der erste Schnee. Singt Gottes Lob im Winter auch. Fuchs, du hast die Gans gestohlen. Eiszapfen hängt am Dach. Eh' noch der Lenz beginnt.</p> <p>b) Fortsetzung der Stimm- und Lautbildungsübungen. Stärkebezeichnung. An- und Abswellen. Der Auftakt. Treffübungen. Zweistimmiger Kanon.</p>	<p>a) 1. Der einfache Satz. Arten der Sätze nach dem Inhalt. (Erzähl-, Ausruf- und Fragesätze.) 2. Satzaussage und Satzgegenstand. Bedeutung des Zeitwortes im Satz. Uebung mit zielenden Zeitwörtern. Die Ergänzung im 4. Fall. 3. Zeitwörter mit Ergänzung im 3. Fall. (danken, gehorchen, dienen, nützen, schaden.) 4. Gemischte Uebungen mit Verhältniswörtern. Bekämpfung örtlicher Fehler.</p> <p>b) 1. Die Dehnung durch Verdoppelung der Selbstlaute. 2. Die Dehnung durch h vor l, m, n und r. 3. Die Dehnung durch e nach i.</p>	<p>1. Teilen durch Grundzahlen mit Zerlegen der Vollzahl. Kopfrechnen und halbschriftliches Verfahren. 2. Teilen durch 10 und andere reine Zehner. 3. Verbindung der Grundrechnungsarten in einfachen Sachgebieten. 4. Einführung in das Verfahren des Schriftrechnens beim Zuzählen und Abziehen ohne Uebergänge. 5. Brüche des täglichen Lebens. Halbe, Viertel, Achtel. 6. Uhr und Kalender. Fortsetzung der täglichen Uebungen.</p>

Allgemeine Bemerkungen und

*) Verkehrserziehung.
(Siehe Seite 10.)

Häufige Probearbeiten gewöhnen die Kinder an schnelles, sicheres und selbständiges Rechnen und geben ein allgemeines Bild der Rechenfertigkeit.

bis Ostern

Deutsches Schriftgut

Aschendorffs Lesebuch (kath.)	Die Sieben Ähren (kath.)	Unser Lesebuch B (ev.) Der bunte Tag
<p>1. Winter und Tierschutz. Der erste Schnee, 93. — Wintersnot, 117. — † Eiszapfens Klage, 119.</p> <p>2. Etwas Kurzweil. Rätsel, 113. — Der Arme und der Reiche, 204. — Gulliver erzählt von seiner Reise nach Liliput, 223. — Wer hängt der Katz die Schelle um? 231.</p> <p>3. Vorfrühling. Wie das Schneeglöckchen den Frühling eingeläutet hat, 119. — † Ich reise übers grüne Land, 26. — Frühlingsboten, 27. — † Frühlingsmahnung, 30. — Karfreitag, 31. — Der Muttergottesvogel, 34.</p>	<p>1. Märchen und Fabeln. Der Wolf und der Mensch, 97; Der Wolf und der Fuchs, 98; Die Hasenjagd zu Wasser, 102; Die Lerche, 128; Warm und kalt aus einem Munde, 132; Die Sterntaler, 132.</p> <p>2. Vorfrühling. Vorspruch, 87; Die Weidenkätzchen, 88; † Erstes Starenlied, 96; Der Zaunkönig, 100; † Bauernspruch, 111; † Osterglocken, 112.</p>	<p>1. Winter. + Zum neuen Jahr, 28. — † Die drei Könige, 26. — † Eislauf, 79. — † Das erfrorene Vögelein, 80. — Schneewittchen, 146.</p> <p>2. Etwas Kurzweil. Seltsamer Spazierritt, 125. — Warum Hunde und Katzen einander so feind sind, 142. — Das übermütige Männlein, 145.</p> <p>3. Liebe Hausgenossen. Schnauz und Mieze, 54. — Die Katze und der Klee, 176. — Der Fuchs und der Igel, 178.</p> <p>4. Vorfrühling. + Die Meise, 164. — † Wie ist doch die Erde so schön, 163. — Schlüsselblume, 206. — † Osterlied, 206.</p>

methodische Hinweise

Zeichnen	Leibesübungen	
	Knaben	Mädchen
<p>Fortsetzung des malenden und schmückenden Zeichnens.</p> <p>Grundform, Dreieck, Viereck.</p> <p>Verkehrszeichen.</p> <p>Die Post. (Brief, Marke, Paket.)</p> <p>Illustrationen. Wintersport.</p> <p>Schmückendes Zeichnen.</p> <p>Ostergrüße, Ostereier.</p>	<p>Geräteturnen in der Halle.</p> <p>Spiele am Gerät. Gehen, Laufen und Kriechen an Hindernissen. (Schwebestangen, Reckstange, Pferde, Böcke, gespannte Seile.)</p> <p>Steigen über Hindernisse. Einsteigen in Kästen, zwischen Barrenholme.</p> <p>Steigen an der Leiter und Sprossenwand.</p> <p>Treppensteigen über verschiedene hohe Geräte.</p> <p>Spiele im Freien. Wintersport. Schneeballwerfen. Schlitten, Eislauf.</p>	<p>Gang-, Lauf- und Hüpfübungen. Gallopphüpfen, über die gefalteten Hände steigen. Wiederholung.</p> <p>Körperschule. Heben des Oberkörpers aus der Rückenlage ohne Hilfe, mit Umfassen der Knie. Wiederholung.</p> <p>Leistungsturnen. Dauerlauf (2—3 Min.), Weit- und Hochsprung über kleine Hindernisse.</p> <p>Spiele. Ballraten, Kreisball, Neckball, Tigerball.</p>

methodische Hinweise

Heimatkunde

Erdkundliche Seite	Volkskundliche Seite	Naturkundliche Seite
<p>Das Rheinisch-Westfälische Industriegebiet. Landschaft. Ueberblick von der engeren Heimat aus. Lebendige Eindrücke durch Schulwanderungen und Auswertung von Erfahrungen und Erlebnissen der Kinder. Darstellung im Sandkasten und Uebertragung auf das Relief oder die Karte. Grundbegriff: Hügelland. Das Industriegebiet.*) Die Kohle. Wiege des Bergbaus an der Ruhr. Kerngebiet in der Emschermulde. Neue Zechen an der Lippe. Gelsenkirchen als 1. Kohlenstadt. Eisen und Stahl (Dortmund, Bochum, Essen). Andere Industriezweige (Düsseldorf, Hamm). Verkehrswege (Duisburg, Wanne, Hamm usw.). Kartenbild mit Städten und Verkehrswegen. Bauernland. Anbauflächen, Waldgebiete, Dorfsiedlungen. Vervollständigung des Kartenbildes.</p>	<p>Das Emscherbruch in alter Zeit. Wildpferde. Die Allmende. Alte Wasserburgen. Sagen. Wie die Industrie die Landschaft verändert und das Leben der Menschen umgestaltet hat. Das Leben der Industriearbeiter (Bergmann).*)</p>	<p>Frühling im Schrebergarten. Wie es im Garten keimt, grünt und wächst. Blühende Obstbäume und ihre Gäste. Vom Nest der Vögel. Vogelschutz. Maulwurf. Grünflächen.*) (Wald, Park, Anlagen.) Die Lungen der Großstadt. Naturschutz. Das Feld im Sommer. Getreidefelder. Getreidearten. Kornblume. Lerche.</p>

Allgemeine Bemerkungen und

<p>Zuerst Ueberblick des Gesamtgebiets. (Grenzen: Ruhr, Rhein, Lippe und Linie Hamm—Schwerte.) Die Reihenfolge der Teilgebiete richtet sich nach der Lage des Schulortes. Die Grenze Rheinland-Westfalen wird nicht berücksichtigt. *) Sacharbeitsbogen: Das Ruhrgebiet. Verlag: L. Lensing, Dortmund. Film: Abbau der Steinkohle, 2 Teile.</p>	<p>Darstellung in lebendigen Einzelbildern, möglichst aus der engeren Heimat. *) Leseheft — Meine Heimat: Die Hochöfen. Eine Fahrschicht auf der Zeche. Verlag: Ruhfus, Dortmund.</p>	<p>*) Schützt Wald, Park und Anlagen! (Siehe 3. Umschlagseite.) Film: Tierpflege im Zoo.</p>
---	--	--

Musik a) Liedgut b) technische Übungen	a) Sprachlehre b) Rechtschreiben	Rechnen
<p>a) Der Lenz ist angekommen. Die Blümelein, sie schlafen. Wie blüht es im Tal. Der Frosch sitzt in dem Rohre. Vögel singen, Blumen blühen. Vöglein im hohen Baum. Ich geh durch einen grasgrünen Wald. Wie lieblich schallt durch Busch und Wald. So scheiden mir mit Sang und Klang. 9) Stimm- und Tonbildungsübungen. Verbindung der Hauptdreiklänge. Aufbau der Dur-Tonleiter. Kanon.</p>	<p>a) 1. Erzähl-, Wunsch- und Fragesätze. Übungen im guten Ausdruck. Zergliedern einfacher Sätze. Der Satzgegenstand ist der 1. Fall (Wer-Fall). 2. Arbeiten am Zahlwort. 3. Verhältniswörter des 4. Falles. 4. Ergänzung im 3. und 4. Fall. Zeitwörter mit dem 4. Fall, desgl. 3. Fall. 5. Verhältniswörter des 3. Falles. b) 1. Die Satzschlußzeichen. 2. Gleich- und ähnlichklingende Mitlaute im Endlaut. 3. ig—lich; ng—nk. 4. Umlaute.</p>	<p>1. Einführung in die Zahlenreihe bis 10 000. Kopfrechnen in den vier Grundrechnungsarten kg—t. 2. Erweiterung der Reihe bis 1 000 000. Das Zahlensystem. Der Stellenwert. Zuzählen und Abziehen in der unendlichen Reihe. 3. Schriftrechnen. Zuzählen und Abziehen. Allmähliche Mechanisierung des schriftlichen Verfahrens und Steigerung der Leistung. Einfache Sachgebiete aus der Heimat in Verbindung mit dem übrigen Unterricht. 4. Tägliche Übungen. hauptsächlich in der Reihe bis 1000.</p>

Allgemeine Bemerkungen und

<p>Verkehrserziehung. (Siehe Seite 17.)</p>	<p>Ueber schriftliche Arbeiten und Schreibunterricht siehe Rahmenplan auf Seite 7 und 8.</p>	<p>Beim schriftlichen Abziehen wird das sog. österreichische Verfahren empfohlen.</p>
---	--	---

bis zu den Sommerferien

Deutsches Schriftgut

Aschendorffs Lesebuch (kath.)	Die Sieben Ähren (kath.)	Unser Lesebuch B (ev.) Der bunte Tag
<p>1. Besinnen und Beginnen. + Bete und arbeite, 232. — Erst beten, 233. — Der Reichtum, 238. — + Steh still! 232. — Der Zeitungsjunge, 241. — + Du und die andern, 240.</p> <p>2. Freude an der Natur. Muck, der Schäferhund und das Lämmchen, 40. — + De Snieggel, 46. — Der Maulwurf, 47. — + Bei Goldhähnchens, 61. — Eichhörnchens erster Sommer, 65. — + Der Bauer und sein Kind, 75.</p> <p>3. Im Kohlenpott. (Wiederholung der Heimatkunde.) Die erste Kohlenzeche an der Ruhr, 144. — Auf dem Zechenplatz, 145. — Das Grubenlämpchen, 148. — Im Flugzeug über Gelsenkirchen, 149. — Der hartherzige Bäcker von Dortmund, 151.</p>	<p>1. Gottes Lob zu jeder Zeit. Jeden Morgen, 159; + Sonntag, 160; Die drei grünen Zweige, 167; Saat in Gott gesät, 170; + Im Sommer, 162; + Der Ernte-Bittgang, 162.</p> <p>2. Lieder der Heimat. + Die Libelle, 10; + Ein Lied um Regen, 11; + Sonne, Mond und Sterne, 12.</p> <p>3. Sagen der Heimat. Der beste Edelstein, 19; Wie die Stadt Brilon entstand, 21; Der Münsterbau zu Aachen, 22; Die Springwurzel, 23.</p>	<p>1. Nächstenliebe — Menschlichkeit. Die Feinde, 116. — Bettelkinder, 96. — Die Freundin, 90. — Meister Ullrath, 105. — Das Eichhörnchen, 108. — Ein goldenes Herz, 114.</p> <p>2. Im Industriegebiet. + O grüß dich Gott, Westfalenland, 209. — Die erste Kohlenzeche an der Ruhr, 213. — Das Grubenmännchen, 214. — Die Kohlenbauern machen einen Pütt, 218. — Mittags am Fabrikator, 210. — Riesen von heute, 212. — Am Wasserwerk, 221. — Wie ich das Industrieland lieben lernte, 231.</p>

methodische Hinweise

Film: Was allen nützt. (Verkehrsunterricht.)

Zeichnen	Leibesübungen	
	Knaben	Mädchen
<p>Fortsetzung des malenden Zeichnens in Anlehnung an den übrigen Unterricht. In der Hauptsache noch Phantasiezeichnungen.</p> <p>Wo die Verhältnisse es gestatten, Einführung in den Gebrauch der Wasserfarbe.</p> <p>Frühling im Garten.</p> <p>Im Park und in den Anlagen.</p> <p>Namenstag oder Geburtstag.</p> <p>Glückwunschkarte.</p> <p>Auf dem Bauernhof.</p>	<p>Körperschule. Gangarten (Zehengang, Gang mit Beinspreizen usw.) wie im 3. Schuljahr. Einfache Gruppen von Freiübungen.</p> <p>Laufen, Springen, Werfen. 60-Meter-Lauf. Dauerlauf 5 Min. Weit- und Hochsprung.</p> <p>Spiele: Pendelstaffel. Völkerball. Dreiballlauf. Beliebige Turnspiele.</p> <p>Schwimmen: Gewöhnungsübungen. Schwimmversuche.</p>	<p>Gang-, Lauf- und Hüpfübungen. Gehen mit hohem Vorspreizen, Nachfedern in den Knien, Knieheben und Vorstrecken eines Beines, Figurenlaufen, (Achten, Schnecken), Laufen mit Vorspreizen, Wettlauf mit gebeugten Knien, Hüpfen in Flankenreihe und Kreis.</p> <p>Körperschule. Im Schneidersitz: Bier-tonnenrollen, Rumpfbeugen und -strecken mit Armschwingen.</p> <p>Leistungsturnen. Werfen und Fangen mit dem Schlagball, Zielwurf nach festen Zielen, Hochsprung über Schnur und Kasten.</p> <p>Spiele. Zweitenabschlagen, der Dritte schlägt, Dreiballlauf.</p>

methodische Hinweise

Ordnungsübungen nur, so weit sie für einen geordneten Turnbetrieb erforderlich sind.

Heimatkunde

Erdkundliche Seite	Volkskundliche Seite	Naturkundliche Seite
<p>Die Münstersche Bucht.*) Anschauliche Darstellung des Gesamtbildes und Einführung in das Verständnis der Karte. Haard, Hohe Mark und Borkenberge. Die Baumberge und ihre Umgebung. Die Beckumer Höhen. Die Soester Börde. An den Ufern der Ems und der Lippe. Eine Fahrt auf dem Dortmund-Ems-Kanal. Heide und Moor. Die Senne. Münster, die Hauptstadt des Bezirks. Tecklenburg.</p> <p>Am Niederrhein.**)</p> <p>Der Rheinstrom. Fruchtbare Bauernland am Niederrhein. Düsseldorf, die Hauptstadt des Landes.</p>	<p>Münsterländisches Bauertum im Wandel der Zeit. Das münsterländische (niedersächsische) Bauernhaus. Am Herdfeuer. Sagen und Geschichten. (Das hockende Weib.) Ludgerus und die Einführung des Christentums. Legenden. Wiedertäufer in Münster. Aus dem Zeitgeschehen. Ein Bauernhaus am Niederrhein (niederfränkisch). Sagen vom Niederrhein. Siegfried in Xanten. Aus dem Zeitgeschehen. St.-Martin- und Dreikönigsfest am Niederrhein.</p>	<p>Blühende Heide. Honigernte der Bienen.</p> <p>Ernte in Feld und Garten. Zuckerrübe.</p> <p>Der Wald im Herbst. Beeren, Pilze. Blätterfall.</p> <p>Jagd und Jagdwild. Das Reh.</p>

Allgemeine Bemerkungen und

<p>Behandlung in lebensvollen Einzelbildern. Eine Wiederholung, besonders nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten, erfolgt im 5. Schuljahr.</p> <p>*) Sacharbeitsbogen: Die Münstersche Bucht. Das Niederrheingebiet. Verlag: L. Lensing, Dortmund.</p>	<p>**) Leseheft — Meine Heimat: Am Dortmund-Ems-Kanal. Die Soester Börde. Wasserschloß im Münsterland. Am Gradierwerk. Verlag: Ruhfus, Dortmund.</p>	
--	---	--

Musik a) Liedgut b) technische Übungen	a) Sprachlehre b) Rechtschreiben	Rechnen
<p>a) Der Mond ist aufgegangen. Bei einem Wirte wundermild. Ein Jäger aus Kurpfalz. Mit dem Pfeil, dem Bogen. Du lieber, heil'ger, frommer Christ. Stille Nacht. O du fröhliche, o du selige. O Jesulein zart.</p> <p>b) Verlängerungsbogen. Die Dreiviertelnote. Taktübungen. 8/8- und 6/4-Takt. Vom mehrstimmigen Kanon zum mehrstimmigen Lied.</p>	<p>a) 1. Die Beifügung. Das Eigenschaftswort als Beifügung Eigenschaftswörter in der Satzaussage. Wortschatzübungen mit notwendigen und mit schmückenden Beifügungen. 2. Verhältnswörter des 3. oder 4. Falles. Wo — wohin? 3. Umstandsbestimmungen des Ortes und der Zeit. Andere Umstandsbestimmungen. Zergliedern. 4. Zeichensetzung. Wenn-, Als- und Daß-Sätze.</p> <p>b) 1. v—f; ver—vor—für. 2. Verdoppelung der Mitlaute. (Schärfung.) 3. Der S-Laut. 4. Das—daß. 5. tz—ck.</p>	<p>1. Das Vervielfachen als Kopfrechnen. 2. Schriftliches Vervielfachen mit ein-, zwei- und mehrstelligen Zahlen. Allmähliche Mechanisierung des schriftlichen Verfahrens. 3. Das Teilen als Kopfrechnen. 4. Schriftliches Teilen. Stufengang: Teiler ist einstellig, dann eine Zehnerzahl, endlich eine beliebig mehrstellige Zahl. 5. Fortsetzung der täglichen Übungen. Probearbeiten!</p>

Allgemeine Bemerkungen und

<p>Die Übungen mit Verhältnswörtern werden das Jahr hindurch fortgesetzt, ebenso Bekämpfung örtlicher Fehler und Wortschatzübungen.</p>	<p>Beim schriftlichen Vervielfachen stehen die Faktoren nebeneinander.</p> $\begin{array}{r} 275 \cdot 32 \\ \hline 550 \\ 825 \\ \hline 8800 \end{array}$ <p>Vom Schriftrechnen das Schätzen, nachher die Probe.</p>
---	---

bis Weihnachten

Deutsches Schriftgut

Aschendorffs Lesebuch (kath.)	Die Sieben Ähren (kath.)	Unser Lesebuch B (ev.) Der bunte Tag
<p>1. Der Herbst. Der Erntehahn, 76. — + Lied des Landmanns beim Säen, 79. — + Einkehr, 81. — Großvaters Brauner, 83. — Pussi Mau, 87. — Die Hasenjagd zu Wasser, 89.</p> <p>2. Till Eulenspiegel, Münchhausen, Rübzahl. Till Eulenspiegel im Münsterland, 182. — Entenjagd, 189. — Der Ritt auf der Kanonenkugel, 190. — Die eingefrorenen Töne, 192. — Der goldene Stock, 187. — Rübzahl hilft einem Bauern, 188.</p> <p>3. Nikolaus und Weihnachten. Knecht Ruprecht, 96. — Die Krippe, 98. — In Bethlehems Stall, 100. — Die Christrose, 111. — Die Könige, 112.</p>	<p>1. Ohne Fleiß kein Preis. + Zimmerspruch, 73; + Die Mutter, 73; Die Schatzgräber, 74; + Die beiden Pflüge, 74.</p> <p>2. Faß zu! Der Wunschring, 75; Hirsedieb, 78.</p> <p>3. Diene dem andern! Der Stein im Wege, 81; Meister Hämmerlein, 82; Der schwere Sack, 84; Jeder ist Glied einer Kette, 88.</p> <p>4. Hilf in der Not! + Aus der Kindheit, 91; Der Arme und der Reiche, 102; Das Spital zu Breslau, 129.</p>	<p>1. Der Herbst zieht ins Land. Schulze Hoppe, 185. — Was die Leute vom Wetter sagen, 187. — + Herbst, 197. — + Einkehr, 194. — Spät im Herbst, 202. — + Lied des Landmanns beim Säen, 201.</p> <p>2. Im Münsterland. Im Moor, 238. — Die Beckumer wollen ein Rathaus bauen, 247. — An der Kanalschleuse, 236. — Beim Pöttker, 240. — Alte Häuser — gute Sprüche, 258.</p> <p>3. Zur Weihnachtszeit. + Weihnachten, 12. — + Die Krippe, 14. — Das goldene W, 15. — Der Schlitten, 20. — Ein Begebnis um die Weihnachtszeit, 26.</p>

methodische Hinweise

--	--	--

Zeichnen

Leibesübungen

Zeichnen	Leibesübungen	
	Knaben	Mädchen
<p>Fortsetzung des malenden und schmückenden Zeichnens.</p> <p>Der Drachen steigt. Bienen bei der Arbeit. Bunte Blätter wirbeln im Wind. Wochenmarkt. Illustrationen zu Lesestücken. Allerseelen und Totensonntag. Advent und Weihnachten.</p>	<p>Körperschule. Gang- und Laufarten wie bisher. Freiübungen. Laufen, Springen, Werfen. 60-Meter-Lauf. Dauerlauf 5 Min. Schlagballweitwurf.</p> <p>Spiele: Völker- und Grenzball. Einfache Parteespiele.</p>	<p>Gang-, Lauf- und Hüpfübungen. Gehen mit Umdrehungen, mit Nachstellschritten, mit Schrittwechsel auf ein Zeichen, Laufen mit Händeklatschen, Hüpfen mit Händeklatschen, Springen wie ein Pferd.</p> <p>Körperschule. Im Grätschitz: Rücken an Rücken: Händefassen und Arme auf- und abschwigen. Fußsohle an Fußsohle: Händefassen und sägen.</p> <p>Leistungsturnen. Zielwurf nach beweglichen Zielen abwechselnd mit beiden Händen, Klettern an Stangen und Leitern. Wettlauf mit Hindernissen.</p> <p>Spiele. Wettwanderball, Tag und Nacht, Nummernwettlauf, Glucke und Geier.</p>

methodische Hinweise

Stoffangabe für Verkehrserziehung im 4. Schuljahr.

Die wichtigsten Verkehrszeichen: Allgemeine Gefahrenquelle, Straßenkreuzung, Verkehrsverbot für Fahrzeuge aller Art, Verbot einer Fahrtrichtung oder Einfahrt, beschränkter oder unbeschränkter Bahnübergang. Richtungszeiger bei Autos, Straßenbahnen und Radfahrern, Gefahrenmomente an Straßenbahn- und Autobushaltestellen. Gefahren, die durch die Beschaffenheit der Straße (Schlaglöcher usw.) oder die Witterung (Glatteis) hervorgerufen werden. Praktische Übungen auf dem Schulhof. (Siehe auch 3. Umschlagseite.)

Heimatkunde

Erdkundliche Seite	Volkskundliche Seite	Naturkundliche Seite
<p>Das Land zwischen Teutoburger Wald und Weser.)* Ueberblick und Vermittlung des Kartenverständnisses. Der Teutoburger Wald und das Eggegebirge. Bielefeld. Die Weserkette und die Porta. Die Ravensberger Mulde. Das Lippische Berg- und Hügelland. Eine Weserfahrt.</p> <p>Sauerland und Siegerland.)* Das Relief und Kartenbild. Die Hochebene von Winterberg. Hochsauerland. Arnsberger Wald. Siegerland. Sauerland als Wander- und Erholungsgebiet. Wintersport. Holzreichtum. Sägewerke. Talsperren und Wasserversorgung. Tropfsteinhöhlen.</p>	<p>Der Rattenfänger von Hameln. Geschichtliche Sagen, z. B. Wittekind. Kloster Corvey bei Höxter. Die Externsteine. Auf der Grotenburg. Volksbräuche im Sauerland. Was die Höhlen aus der Urzeit erzählen. Eisenindustrie im Siegerland in alter Zeit. Kohlenmeiler und Köhler. Das Kloster Werden.</p>	<p>Flachs und Leinen. Wie ein Ziegelstein entsteht. Der Bergwald im Winter. Wild und Wildfütterung. Der Hirsch. Das Wildschwein. Fische in Flüssen und Seen. Hecht, Karpfen.</p>

Allgemeine Bemerkungen und

<p>Behandlung in lebensvollen Einzelbildern mit Beziehung zur engeren Heimat. — Mit Rücksicht auf die Kinder, welche nach der Grundschule die Volksschule verlassen, kann am Schluß eine kurze Uebersicht über die Verwaltungsbezirke erfolgen. Eingehend geschieht das in einer Gesamtschau im 5. Schuljahr.</p> <p>*) Sacharbeitsbogen: Das Weserland. Das Sauerland. Verlag: L. Lensing, Dortmund.</p>	<p>*) Leseheft: Meine Heimat: Haus und Hof. Kling, klang, Hammerschlag. Verlag: Ruhfus, Dortmund.</p>	<p>Film: Neuzeitliche Feldbestellung.</p>
---	---	--

Musik a) Liedgut b) technische Übungen	a) Sprachlehre b) Rechtschreiben	Rechnen
<p>a) Singt Gottes Lob im Winter auch. Mit Gott, so wollen wir loben und ehren. Hört, ihr Herren, und laßt euch sagen. Als die Schneider Jahrestag hatten. Als ich einmal reiste. Komm, lieber Mai, und mache.</p> <p>b) Der Notenschlüssel. Der Ton fis als Leitton zu g. G-Dur. Erhöhungszeichen. Das zweistimmige Lied.</p>	<p>a) 1. Beugung des Hauptwortes auch in schwierigeren Formen. Bildung von Hauptwörtern durch Zusammensetzung. 2. Zergliedern von erweiterten einfachen Sätzen. 3. Befehlsform und Leideform des Zeitwortes. Wortfamilien. 4. Beugung und Steigerung des Eigenschaftswortes.</p> <p>b) 1. Die Dehnung ie — ih. 2. Seltene Lautbezeichnungen chs, x, v, f, qu, pf, ph. 3. Großschreibung von Hauptwörtern, die aus Eigenschaftswörtern abgeleitet sind.</p>	<p>1. Verbindung der Grundrechnungsarten in heimatlichen Sachgebieten. Mechanisierung des schriftlichen Verfahrens bis zum geläufigen Können. 2. Das Rechnen mit Brüchen des täglichen Lebens auf anschaulicher Grundlage. 3. Die römischen Ziffern. 4. Die vier Grundrechnungsarten mit zweisortigen Zahlen in Zehnerbruchschreibweise, mündliches und schriftliches Sachrechnen und einfache Aufgaben der Schlußrechnung. Dabei Beherrschung des Maß- und Gewichtssystems. 5. Fortsetzung der täglichen Übungen. Probearbeiten!</p>

Allgemeine Bemerkungen und

Der Stoff des 3. Schuljahres wird dabei wiederholt, wenn sich die Notwendigkeit herausstellt.

bis Ostern

Deutsches Schriftgut

Aschendorffs Lesebuch (kath.)	Die Sieben Ähren (kath.)	Unser Lesebuch B (ev.) Der bunte Tag
<p>1. Der Winter. Der Wolf angelt, 116. — + Winterwetter, 94. — Wintersnot, 117.</p> <p>2. Märchen und Fabeln. Das Waldhaus, 207. — Hans im Glück, 218. — + Schneewittchen, 214. — Der Löwe und die Maus, 228. — Der Wolf und der Kranich, 231.</p> <p>3. Im Westfalenland. + Sauerland, 156. — Die Entstehung der westfälischen Pforte, 158. — Die Externsteine, 159. — Ludgerus und die Gänse, 168.</p> <p>4. Frühlingszeit. Der Frühling ist da, 28. — + Waldspruch, 26. — Die hl. Woche, 30. — + Ostern, 34.</p>	<p>1. Fabeln und Sagen. Die kluge Maus, 63; Der Löwe und die Maus, 63; Die Weiber zu Weinsberg, 133; Der hl. Adalbert, 140; Der Schmied zu Jüterbog, 135.</p> <p>2. Wir schauen über die Grenzen. Ein Augenblick im Paradies, 141; Das Mädchen mit dem Krug und das Siebengestirn, 142; Die Reise um die Erde, 143; Der Herr und sein Knecht, 144; Der Tanz der Bienen in der Sonne, 147.</p>	<p>1. Etwas Frohsinn. + Verkehrte Welt, 119. — Der Bauer und der Goldklumpen, 123. — Das seltsame Rezept, 127. — + Vom faulen Jockel, 136. — Essen kommt vor dem Tanzen, 144. — + Die Heintzelmännchen, 153. — Der Nürnberger Trichter, 140. — + Lügenmärchen, 139.</p> <p>2. Heimat. Die Stadt der Barmherzigkeit, 248. — Der Linnenbauer, 250. — Die Externsteine, 254. — An der Weserfähre, 256. — An den Bruchhauser Steinen, 266. — Holzhauer im Winterwald, 271. — Vom Eisenerz zum Pflug, 290. — + Behüt dich Gott, du Rote Erde! 292.</p>

methodische Hinweise

Lesebogen über die Frühlingszeit.

Zeichnen	Leibesübungen	
	Knaben	Mädchen
<p>Fortsetzung des malenden Zeichnens</p> <p>Es schneit!</p> <p>Leidende Tiere im Winter.</p> <p>Der Rattenfänger von Hameln.</p> <p>Karneval!</p> <p>Karikatur.</p> <p>Zerr- und Spottbilder.</p> <p>Humor.</p> <p>Kartoffeldrucke.</p> <p>Tapetenmuster.</p> <p>Puppenstube.</p> <p>Ostergriße.</p>	<p>Hallenturnen. Gehen, Laufen, Kriechen, Steigen, Klettern an den Einrichtungen der Halle. Einfache Freiübungen. Springen über Seile und Stäbe. Fenstersprung. Zieh- und Schiebekämpfe. Einsteigen in Kisten, Klettern an Leitern und der Sprossenwand.</p> <p>Spiele. Wintersport. Grenzball. Beliebige Turnspiele.</p>	<p>Gang-, Lauf- und Hüpfübungen. Gehen über Schwebebalken und Langbänke, ohne und mit Belastung (Medizinball, Keule), dabei Hindernisse übersteigen. Wettlauf mit Erfassen der Zehen, Wethüpfen auf einem Bein und beiden Beinen.</p> <p>Körperschule. Rumpfbeugen, -wippen, -drehen im Stand und im Sitz, Armschwingen mit Knie- und Fußwippen, Beinkreisen, -schwingen.</p> <p>Leistungsturnen. Wettlauf über größere Strecken, Dauerlauf bis 4 Minuten, Staffellauf mit Umkehr.</p> <p>Spiele. Dreibeinlauf, Eilbotenlauf, Bärenfangen, Diebschlagen, Völkerball, Grenzball, leichte Volkstänze.</p>

methodische Hinweise

Verkehrserziehung: (Siehe Seite 17.)

Aschendorffs Lesebuch (kath.)	Deutsches Schriftgut Die Sieben Ähren (kath.)	Unser Lesebuch B (ev.) Der helle Ruf
<p>1. <i>Aus dem Vaterhause.</i> + Haussegen, 5. Richtfest, 5. Augustin Wibbelt erzählt von seinen Eltern, 7. Der Ehrenstuhl, 9. Meine Mutter, 14.</p> <p>2. <i>Sei ein Tierfreund!</i> Der Maikäfer, 179. Der Sperling, 182. + Rätsel, 184. Mutter Senta, 186. Bei den Wildpferden des Herzogs von Croy, 189.</p> <p>3. <i>Aus dem Freudenbecher.</i> Westfälische Schelme, 196. + Laßt uns lachen, 196. Die gestohlenen Eier, 202. Die sieben Schwaben, 205. + Die Frösche, 216. + Scherzfragen, 217.</p>	<p>1. <i>Gottes Lob singt die Natur.</i> + Die Wettertanne, 17. + Die Forelle, 18. Die allerschönste Blume, 20. Die Wasserramsel, 22.</p> <p>2. <i>Mein Heimatland.</i> + O Mensch, du hast ein Vaterland, 6. Die Heide, 11. Der Strom, 7. + Das Erkennen, 50. + Die Mutter, 35.</p> <p>3. <i>Hochsommer.</i> + Die Dorfflur, 27. + Sommergesang, 25. + Abseits, 28. + Sommerdörfchen, 27. + Eifeldörfer, 27.</p>	<p>1. <i>Gottes Lob.</i> + Sonntag, 282. Die Herrgottsbrücke, 285. + Walt' Gott, 120. + Alles ist heilig jetzt, 164.</p> <p>2. <i>Hilfsbereite Jugend.</i> Peterle, 7. Im Krämerladen, 22. Der stille Hans, 26. Das rote Licht, 29. Aus der Jugendzeit des Maschinenbauers Franz Dinnendahl, 67.</p> <p>3. <i>Sommer.</i> + Märchen, 178. Die Sonnenfinsternis, 174. + Lied der Sonne, 173. + Heidenröslein, 176.</p>

Allgemeine Bemerkungen und

Ganzschrift: Storm, Regentrude.

Neben den Lesebüchern werden die Tellus-Lesebogen empfohlen.

Für das 5. und 6. Schuljahr: Lesebogen Ausgabe B. Tellus-Verlag, Essen, Kibbelstr. 9—15.

Geschichte *)	Erdkunde
<p><i>Einzelbilder:</i></p> <p><i>Vor Jahrtausenden:</i> Höhlenmenschen. In einem Dorf der jüngeren Steinzeit. Auf einem germanischen Gehöft. (Anlage des Gehöftes und germ. Leben.) In der Werkstatt des Bronzeschmiedes. Eine heidnische Opferfeier. Germanische Volksversammlung. Germanen siedeln sich an.</p> <p><i>Römer und Germanen:</i> Ein römischer Kaufmann reist durch Deutschland. Eine Römerstadt am Rhein. Die Schlacht im Teutoburger Walde. In einem Kastell, Glaubensboten in unserer Heimat.</p>	<p><i>Westfalen.</i> <i>Wiederholung</i> der im 4. Schuljahr behandelten Landschaften nach erdkundlichen Gesichtspunkten. Das Rheinisch-Westfälische Industriegebiet. Die Münsterische Bucht. Das Land zwischen Teutoburger Wald und Weser. Lippisches Land. Sauerland. Siegerland.</p> <p><i>Am Niederrhein.</i> Die Kölner Tieflandsbucht (Obst und Gemüse). Köln und der Rheinstrom. Industriegebiete am Südwstrand. Braunkohlengebiet bei Köln. Kohlenrevier bei Aachen (Aachener Tuche). Textilindustrie, Krefeld (Seide).</p> <p><i>Das Land Nordrhein-Westfalen.</i> Volkstum. Wirtschaft. Verkehr und Handel. Verwaltung. Der Landtag. Düsseldorf.</p>

Allgemeine Bemerkungen und

*) Einleitende Vorbemerkungen siehe S. 48.

Tellus-Lesebogen: Geschichte: Bei unseren Vorfahren, den Germanen. Römer an Rhein und Donau. Christliche Glaubensboten in Deutschland.

Anschlußstoffe aus den Lesebüchern: Meine Kinderheimat Münsterland, 145. Mien Münsterland, 149. (Aschendorffs Lesebuch.) Vom Hauberg, 205. Die Wupper, 211. An den Arbeitsplätzen der Urmenschen, 228. (Unser Lesebuch.)

Arbeitsbogen: (Lensing, Dortmund): Die Kölner Tieflandsbucht und ihre Randgebirge. Das Niederrheingebiet. Die Aachener Grenzlandschaft.

bis zu den Sommerferien

Musik: a) Liedgut b) technische Übungen	a) Sprachlehre b) Rechtschreiben	a) Rechnen b) Raumlehre
<p>a) Lobt froh den Herrn. Wie könnt ich ruhig schlafen. Ich hab' mich ergeben. Glück auf, Glück auf, der Steiger kommt.</p> <p>b) Laut- und Tonbildungsübungen. Taktarten. C-Dur. Treffübungen. Rhythmische Uebungen.</p>	<p>a) <i>Das gesprochene Wort als Ausdrucksmittel.</i> Die Wortarten. Der einfache Satz. Pflege des sprachlichen Ausdrucks. Das Zeitwort und Hilfszeitwort in der Satzaussage. Wortschatzübungen mit Zeitwörtern. Die Beugung des Zeitworts. Dauernde und vollendete Zeiten, einfache und zusammengesetzte Zeiten. Sinnverwandte Zeitwörter. Einordnungsübungen. Das Mittelwort der Vergangenheit. Die Stammformen. Zeitwörter mit einer Ergänzung im 4. und 3. Fall.</p> <p>b) Die Dehnung der Selbstlaute a, e, o durch Verdoppelung. Das Dehnungs-h. Uebung mit Stammzeiten von Zeitwörtern mit und ohne Dehnungs-h. Dehnung des i-Lautes durch e. Gleichklingende Wörter, z. B. Schiene — Maschine, Lied — Lid; wieder — wider. Gebrauch des Wörterbuches. Bekämpfung örtlicher Fehler.</p>	<p>a) <i>Wiederholungsaufgaben</i> aus dem 4. Schuljahr, insbesondere gründliche Wiederholung des Einmaleins und seiner Umkehrungen. <i>Zahlenreihe bis Billion.</i> Einführung: Lesen und Schreiben. Zuzählen und Abziehen im unbegrenzten Zahlenraum. Vervielfachen im unbegrenzten Zahlenraum.</p> <p>b) Allseitige Betrachtung von Gegenständen in Würfelform. Entwicklung der Grundbegriffe Körper, Fläche, Linie, Punkt. Messen einer Strecke. Längenmaße. Uebung im Schätzen und Messen von Strecken. Entwicklung der Grundbegriffe senkrecht, waagrecht, schräg, parallel.</p>

methodische Hinweise

Verkehrserziehung. Vertiefen des Verständnisses für die Aufgliederung der Straßen. Der Fußgängerverkehr auf schmalen und breiten Gehwegen. Das Ueberschreiten der Straßen an Kreuzungen. Die Kettenabsperungen an Straßenecken. Das Spielen auf der Straße (ausführliche Besprechung). Auch auf Spielstraßen lauern Gefahren. Das Steinwerfen auf Verkehrszeichen und Fahrzeuge. (Stoffquellen, Lehr- und Lernmittel siehe S. 48.)

Naturkunde: a) Lebenskunde b) Gartenbau	a) Freihandzeichnen b) Linearzeichnen c) Nadelarbeit	Leibesübungen: a) Knaben b) Mädchen
<p>a) <i>Wiese.</i> Schlüsselblume. Hahnenfuß. Weidenkätzchen. <i>Unsere Sänger.</i> Amsel. Singdrossel. Buchfink. Zaunkönig. Vogelschutz. <i>Tee-Kräuter.</i> Kamille. Pfefferminz. Schachtelhalm. Holunder. <i>Ernährung aus dem Wald.</i> Beeren — Pilze.</p> <p>b) Herrichtung der Beete und Aussaat. Erbsen, Möhren, Kartoffeln, Bohnen. Tomaten. Gurken. Kräutergarten. Unkraut und Schädlingsbekämpfung.</p>	<p>a) <i>Ostern.</i> Karte mit Blumen. Weidenkätzchen. Eier und Häschen. <i>Sternblumen.</i> Margerite. Gänseblümchen. Löwenzahn. <i>Schmetterlinge.</i> Zitronenfalter. Kohlweißling. <i>Ernte.</i> Aehren. Sichel. Erntehalm.</p> <p>b) Lineal mit Zentimetereinteilung. Ein gleichschenkliges Dreieck. Rechteck. Quadrat.</p> <p>c) Säumen praktischer Gegenstände (Hand- und Taschentücher). Annähen der Bänder.</p>	<p>a) <i>Körperschule.</i> Uebungen unter besonderer Berücksichtigung der Atemtechnik. Arm- und Beinübungen im Stand und in der Rückenlage. Rumpfbewegungen. Bodenturnen: Rolle, Hechtrolle über einfaches Hindernis. Kopf- und Handstand. Reiterkampf im Reitsitz auf dem Rücken. <i>Geräteübungen.</i> Felgumschwung und Kniewelle. <i>Schwimmen.</i> Gewöhnungsübungen im Wasser. Trockenschwimmübungen. (Fortsetzung Seite 23.)</p>

methodische Hinweise

Film: Schützt die Singvögel!

Die Verteilung der einzelnen Uebungen auf die Jahresdrittel erfolgt nach örtlichen Verhältnissen. Hier ist das allgemeine Jahrespensum dargestellt.

Aschendorffs Lesebuch (kath.)	Deutsches Schriftgut Die Sieben Ähren (kath.) -	Unser Lesebuch B (ev.) Der helle Ruf
<p>1. <i>Aus vergangenen Zeiten.</i> Elisabeth und die Bettlerin, 125. Kolumbus entdeckt Amerika, 131. Im Postwagen vor 200 Jahren, 136. Die ersten Kartoffeln, 137. Die Geschichte von der Wunderlampe, 143.</p> <p>2. <i>Herbstzeit — Erntezeit.</i> Hakemai, 34. + Appelken will tanzen, 35. Die letzten Blumen, 36. + De Hiärfst, 37. + Ein Friedhofsgang, 37. + Grabinschriften, 38.</p> <p>3. <i>Winterszeit — Weihnachtszeit.</i> Winterschlaf im Walde, 38. + Weihnachten, 39. + Jesulein, 40. Das liebste Lied, 44. + Zum neuen Jahr, 47.</p>	<p>1. <i>Die Tat.</i> + Siegfrieds Schwert, 82. + Rheinsage, 82. Landnahme der Schweizer, 84. Siegfried und Geneveva, 87.</p> <p>2. <i>Herbst.</i> + Die Stadt am Meer, 28. + Schlummerzeit, 29. Die Heide, 11.</p> <p>3. <i>Im Schelmenland.</i> Die Histörchen, 61. Wie die Schildbürger ein Rathaus bauen, 69. Wie die Schildbürger Licht ins Rathaus bringen, 70. Der Kiebinger Mondfang, 72. Im Lande der Schlaraffer, 74.</p> <p>4. <i>Winterszeit — Weihnachtszeit.</i> + Winterwärme, 29. Der Sebastiansmarkt, 53. Josef, lieber Josef mein, 35. + Neujahrswunsch 1817, 77.</p>	<p>1. <i>Bete und arbeite!</i> + Die treue Magd, 85. Die Arbeit im Sprichwort, 86. + Spruch, 87. Bunte Gläser, 88. Der silberne Mann, 92. + Die Schatzgräber, 92.</p> <p>2. <i>Etwas zum Lachen.</i> Rübezahl und die gute Mutter, 142. Von den Schildbürgern, 149. + Es stand vor seines Hauses Tor, 138.</p> <p>3. <i>Jugend und Welt.</i> Der Mann im steifen Hut wird eingekreist, 44. Wie Piddel Hundertmark Weihnachten feierte, 39. Bei Pfäfflings, 16. + Lütt Jan, 6. Wie Joseph Haydn Sängerknabe zu Sankt Stephan wurde, 70.</p>

Allgemeine Bemerkungen und

Ganzschrift: Stifter, Heide oder Bergkristall.

Verkehrserziehung. Eingehende Behandlung der Wink- und Lichtzeichen (Siemens-Ampel, Heuer-Hammer-Ampel), Fahrzeuge biegen nach Freigabe der Fahrbahn in die andere Straße ein. (Fußgänger!) Wink-, Licht- und Zeigersignale gelten auch für Fußgänger. — **Straßenbahn- und Autobusverkehr:** Ein- und Aussteigen, Auf- und Abspringen. Verhalten in Straßenbahn und Autobus. Ueberschreiten der Fahrbahn vor und hinter Fahrzeugen, Haltestelleninseln und Haltestellen auf Landstraßen, (Stoffquellen, Lehr- und Lernmittel siehe S. 48.)

Geschichte	Erdkunde
<p><i>Von Rittern und Burgen:</i> Eine Burg wird gebaut. Das Leben auf einer Ritterburg. Wie aus Königshöfen Städte entstanden. Ritterliche Kampfspiele. Hetzjagd. Auf der Kreuzfahrt.</p> <p><i>Eine mittelalterliche Stadt:</i> Auf dem Marktplatz. Bei den Handwerkern. Im Rathaus. Am Stadttor. Auf einem Gutshof. Wie man in alter Zeit Gericht hielt.</p> <p><i>Erfinder und Entdecker:</i> Gutenberg. In Peter Henleins Werkstatt. Was Kopernikus lehrte. Der erste Amerikafahrer (Kolumbus), Amerika — damals und heute.</p>	<p><i>Mitteldeutschland.</i> <i>Das Rheinische Schiefergebirge.</i> Mittelrhein von Bingen bis Bonn. Eifel, Hunsrück, Taunus. Westerwald und Sauerland. <i>Das Hessische- und das Weser-Berg- und Hügelland.</i> Rhön, Vogelsberg, Spessart, Solling, Wetterau. Tal der Schwalm. <i>Thüringer Mulde und die Randgebirge.</i> Erfurt, Goldene Aue, Thüringer Wald, Harz. <i>Ober-Sachsen.</i> Erzgebirge, Vogtland, Leipziger Plan, Dresdener Kessel. <i>Sudetenzug.</i> Zusammenfassung: Die Mitteldeutsche Gebirgsschwelle, Volkstum, Wirtschaft, Verkehr und Verkehrswege. Verwaltung.</p>

Allgemeine Bemerkungen für

Lesebogen: Von Rittern und Burgen. In einer mittelalterlichen Stadt. Große Erfinder und Entdecker.

Filme: Schifffahrt auf dem Mittelrhein. Weinbau an der Ahr. Der Elbsandstein.

Anschlußstoffe aus den Lesebüchern: Die Jungfrau auf dem Lurley, 154. Weinlese an der Mosel, 157. Am Totenmaar in der Eifel, 158. Brockenreise, 160. (Aschendorffs Lesebuch.) Das ist der Rhein, 208. (Unser Lesebuch.)

Arbeitsbogen: Die Mittelgebirgsschwelle.

bis Weihnachten

Musik: a) Liedgut b) technische Übungen	a) Sprachlehre b) Rechtschreiben	a) Rechnen b) Raumlehre
<p>a) Der Mond ist aufgegangen. Es dunkelt schon in der Heide. Guten Abend, gute Nacht. Dort unten in der Mühle. Martinslied. Nikolauslied. Weihnachtslieder.</p> <p>b) Fortsetzung der Laut- und Tonbildungsübungen. Treffübungen. Die Hauptdreiklänge und ihre Umkehrungen.</p>	<p>a) <i>Der erweiterte Satz und seine Glieder. Das Eigenschaftswort als Beifügung.</i> Steigerung von Eigenschafts- und Mittelwörtern. Die Bezugsformen des beifügend gebrauchten Eigenschaftswortes. Endungen. Mehrere Eigenschaftswörter oder Mittelwörter als Beifügung. Das Hauptwort als Beifügung.</p> <p><i>Die Umstandsbestimmungen des Ortes, der Zeit, der Art und Weise, des Grundes.</i> Die Umstandswörter. Mittelwörter und Hauptwörter mit Verhältniswörtern als Umstandsbestimmungen.</p> <p>b) <i>Die Schärfung.</i> z u. tz, k u. ck, k in Fremdwörtern. Auslaut d bei Mittelwörtern der Gegenwart. Ableitung mit ent, ent — end. Die Kürzung (Schärfung) bei Zeitwörtern. Übung in Stamm- und Beugungsformen. Zeitwort u. Hauptwort, z. B. spinnen — Gespinst. Wortfamilien.</p> <p>Die zweite Steigerungsstufe bei Mittelwörtern der Gegenwart, z. B. glänzendste, geeignetste, verwegenste. Zusammensetzung mit Mitlauthäufungen, z. B. Fahrrad, Schwimmeister.</p>	<p>a) <i>Dauernde Wiederholung und Befestigung der Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen.</i> Bekanntes und Neues aus der Bruchrechnung. Halbe, Viertel, Achtel. Gemischte Zahlen. Einfache Aufgaben des Zuzählens, Abziehens, Vervielfachens mit ganzen Zahlen, Enthaltenseins gleichnamiger Brüche, Teilens durch ganze Zahlen. Drittel, Sechstel, Fünftel, Zehntel. Zehntel als gemeine- und Zehnerbrüche. Erweitern und Kürzen gebräuchlicher Brüche. Hundertstel und Tausendstel als gemeine- und Zehnerbrüche. Verwandlung von gemeinen Brüchen in Zehnerbrüche und umgekehrt.</p> <p>b) Das Quadrat. Der rechte Winkel. qcm, qdm, qm. Berechnung des Quadrats nach Umfang und Inhalt. Berechnung der Oberfläche eines Würfels (mit einfach benannten Zahlen).</p>

methodische Hinweise

Auf die Pflege des sprachlichen Ausdrucks ist bei jeder Wortart besonderes Gewicht zu legen. — Bekämpfung örtlicher Fehler im Sprechen und Schreiben. (Die Bemerkung gilt für alle Tertiale.)

Naturkunde: a) Lebenskunde b) Gartenbau	a) Freihandzeichnen b) Linearzeichnen c) Nadelarbeit	Leibesübungen: a) Knaben b) Mädchen
<p>a) <i>Freunde und Schädlinge im Garten.</i> Igel, Kröte, Marienkäfer, Blattlaus, Ameise, Wühlmaus, Schnecken. <i>Zimmerpflanzen.</i> Pflege, Vermehrung, Beobachtung. <i>Kleintierzucht.</i> Kaninchen, Huhn, Ente, Gans.</p> <p>b) Ernte im Garten. Spätgemüse. Düngen im Herbst. Beschneiden der Obstbäume und Beerensträucher. Abdecken von Staudenbeeten. Einwintern der Rosenstöcke.</p>	<p>a) <i>Malendes Zeichnen.</i> Früchte. Herbstlich gefärbte Blätter. Käfer. Advent und Weihnachten.</p> <p>b) <i>Linearzeichnen.</i> Kreise. Punktstrichverzierung. Halbkreise.</p> <p>c) <i>Stricken.</i> Puppenmützchen.</p> <p>a) Mindern, Aufnehmen der Kettenmaschinen.</p> <p>b) Fehlerberichtigung.</p>	<p>Fortsetzung von a) <i>Leichtathletik:</i> Laufschnelle. 75-Meter-Lauf, Langlauf bis 1000 Meter. Kleine Geländeläufe. Weithochsprung. <i>Spiele:</i> Bewegungsspiele. Nummerwettkampf. Schlag- und Völkerball.</p> <p>b) <i>Ordnungsübungen.</i> <i>Körperschule.</i> Gang, Lauf, Hüpfübungen. Haltungsübungen. Bewegungsschulung mit Handgeräten. a) Übung mit dem kleinen Ball. b) Übung mit dem Springseil.</p> <p><i>Leistungsturnen.</i> Leichtathletische Übungen. a) Lauf. b) Sprung. c) Wurf.</p> <p style="text-align: right;">Fortsetzung S. 25.</p>

handschriftliche Ergänzungen

Filme:

Igelfamilie. Die Weinbergschnecke.

Aschendorffs Lesebuch (kath.)	Deutsches Schriftgut Die Sieben Ähren (kath.)	Unser Lesebuch B (ev.) Der helle Ruf
<p>1. <i>Frisch ans Werk!</i> Aus eigener Kraft, 70. + Dein Weg, 75. Der alte Hauer, 82. Seeleute, 89. + Zwei Sprüche, 90. Frau Res, 85.</p> <p>2. <i>Liebe deinen Nächsten!</i> Der Handwerksbursche in Anklam, 93. + Herr von Ribbeck auf Ribbeck, 96. Barmherzige Schwester, 105. + Nis Randers, 102. + Du und die andern, 113.</p> <p>3. <i>Von ewigen Dingen.</i> + Denk es, o Seele, 237. Der Mönch von Heisterbach, 238. + Gebet zu Maria, 240. Vom Vaterunser, 241. + Sehnsucht nach Gott, 242. Lob den Herrn! 243.</p>	<p>1. <i>Märchenwelt und Sage.</i> Der Königssohn, der sich vor nichts fürchtete, 108. Sechs kommen durch die ganze Welt, 112. Der Kaiser und die Schlange, 78. Der Grenzlauf, 85. Das Christusbild zu Wittenberg, 80.</p> <p>2. <i>In der Fremde.</i> + In der Fremde, 129. + Urians Reise um die Welt, 142. Jörn Jakob, das ist Heimweh, 105. Bei den Eskimos, 134.</p> <p>3. <i>Dein Recht.</i> + Auch ist die Freiheit kein leerer Traum, 146. Das Tellspiel der Schweizer Bauern, 147.</p>	<p>1. <i>Die langen Winterabende.</i> Die singende Meerminne, 255. Der Arme und der Reiche, 259. Das Leben am seidenen Faden, 268. Die drei grünen Zweige, 263. + Das Haulemännchen, 254. In Vineta, 270.</p> <p>2. <i>Vorfrühling.</i> Du sonnige, wonnige Welt, 163. Die Rotchwänzchen in Martin Luthers Zelle, 165. Erste Beute, 172. + Ostermorgen, 309.</p>

Allgemeine Bemerkungen und

Ganzschrift: Mügge, Sam Wiebe.

Verkehrserziehung: Der Radfahrer: Die vorschriftsmäßige Ausrüstung des Fahrrads. Die Verkehrsregeln für Radfahrer: Rechts fahren. Handzeichen bei Richtungsänderung (nach links in weitem Bogen fahren). Ueberholen der Straßenbahn. Das Verhalten an Straßenbahnhaltestellen. Die Radwege (Vorsicht beim Einbiegen auf die Fahrbahn). Das Fahrrad kein Spielzeug (Freihändigfahren, unnötiges Klingeln usw.). Gefährliche Torheiten (Anhängen an Fahrzeuge, zwei Personen auf einem Rad, Ueberladen des Rades). Das Nebeneinanderfahren. (Stoffquellen, Lehr- und Lernmittel siehe S. 48.)

Geschichte

Der große Glaubenskampf: Die Schloßkirche zu Wittenberg. Als Junker Jörg auf der Wartburg. Der Fenstersturz zu Prag. Wie die Bauern im „großen Krieg“ verarmten. Das Friedensfest in Münster. Eine traurige Abrechnung.

Maschinen wandeln die Welt: Von Fabriken und Zechen in unserer Heimat. Fritz Harkort baut Dampfmaschinen und plant Eisenbahnen. Er erzählt von alten Schmieden und Hämmern im Sauerlande. Die erste Eisenbahn. Aus einem Dorf wird eine Großstadt.

Zwei schreckliche Kriege: Gräber und Trümmer. Eine Bombennacht. Flüchtlingsschicksale.

Erdkunde

Die norddeutsche Ebene.

Die nordwestdeutsche Ebene: Nordseeküste, Marsch, Geest, Moor, Hallig (Schleswig-Holstein). Die Tieflandsbuchten. Lüneburger Heide. Magdeburger Börde. Industrie am Rande der Mittelgebirge. Braunkohle, Salz, Kali, Erz (Salzgitter). Der Mittellandkanal.

Zusammenfassung: Volkstum, Wirtschaft, Verkehr, Kanalnetz, Verwaltung, Länder.

Die nordostdeutsche Ebene: Ostsee, Baltischer Landrücken, Urstromtäler.

Zusammenfassung: Volkstum, Wirtschaft, Verkehr, Binnenschifffahrt, Verwaltung.

Allgemeine Bemerkungen und

Filme: Leben auf der Hallig. Fischerkinder an der Nordsee. Im Watt zwischen Ebbe und Flut. Neuzeitliche Meerkultivierung. — Kreidengewinnung auf Rügen. Deutscher Bernstein.

Lesebogen: Kampf um den Glauben. Maschinen wandeln die Zeit. Deutschland sinkt in Trümmer.

Anschlußstoffe aus den Lesebüchern: Auf der Geest, 151. Deichbruch, 164 (Aschendorffs Lesebuch). Mit der Hanse über Land und Meer, 218. Auf der Durchreise nach Spanien, 221. (Unser Lesebuch.)

Arbeitsbogen: Das Tiefland westlich der Elbe — östlich der Elbe.

bis Ostern

Musik: a) Liedgut b) technische Übungen	a) Sprachlehre b) Rechtschreiben	a) Rechnen b) Raumlehre
<p>a) O, wie ist es kalt geworden. Hu, da kommt der Winter her. Komm, lieber Mai, und mache die Bäume wieder grün. Heute an Bord. Freut euch des Lebens.</p> <p>b) Fortsetzung der Laut- und Tonbil- dungsübungen. Treffübungen und rhythmische Übungen. F-Dur. Kanon.</p>	<p>a) <i>Satzarten</i> nach ihrem Inhalt, Erzähl-, Wunsch- und Fragesätze. Richtige Be- tonung! Satz Kürzungen. Gleichartige Satzteile. <i>Das Zeitwort</i> in der Befehlsform, be- sonders beim E-Stamm, z. B. neh- men — nimm! Wörtliche und nichtwörtliche Rede. Übungen im guten Stil. <i>Das Hauptwort</i>. Neue Hauptwörter. Das richtige Geschlechtswort. Beug- ung.</p> <p>b) Satzzeichen am Schlusse des Satzes. Die Zeichensetzung bei der wört- lichen Rede. Ableitungen und Zusammensetzun- gen mit Tod und tot. Der S-Laut; daß — das.</p>	<p>a) Dauernde Wiederholung der Grund- rechnungsarten mit ganzen Zahlen und gemeinen Brüchen. Rechnen mit zweifach benannten Zahlen. Zuzählen und Abziehen be- nannter Zahlen. Unser Geld. Unsere Längenmaße. Flächenmaße. Körper- und Hohlmaße. Gewichte. Vervielfachen, Messen und Teilen be- nannter Zahlen. Unsere Zähl- und Zeitmaße. Von der Post; vom Ver- kehr. Fahrplan.</p> <p>b) Allseitige Betrachtung von Gegenstän- den in rechteckiger Säulenform. Vergleich mit Würfel. Lehre vom Rechteck. Ausmessen, Be- rechnen des Rechtecks. Berechnung der Oberfläche einer rechteckigen Säule.</p>

methodische Hinweise

Naturkunde: a) Lebenskunde b) Gartenbau	a) Freihandzeichnen b) Linearzeichnen c) Nadelarbeit	Leibesübungen: a) Knaben b) Mädchen
<p>a) <i>Fische</i>. Hering, Aal, Karpfen, Hecht, Seefische. <i>Vogelwelt im Winter</i>. Unsere Meisen. Sperling. Vogelschutz. <i>Frühlingsboten</i>. Haselkätzchen, Weiden- kätzchen, Schneeglöckchen, Krokus, Tul- pen, Veilchen.</p> <p>b) Samenbeschaffung. Bebauungsplan für den Garten. Frühbeete. Düngung im Frühjahr. Gar- tenbestellung.</p>	<p>a) Vogelfedern. Fliesen und Ornamente. Stoff- und Tapetenmuster. Briefumschlag.</p> <p>b) Bucheinband mit aufgesetzten Ecken und Schildchen. Große und kleine Buchstaben der Antiqua.</p> <p>c) <i>Stricken</i>. Söckchen.</p>	<p>Fortsetzung von b) Bodenübungen. Geräteübungen als Hindernis- turnen am a) Reck, b) Barren, c) Kasten, d) Leitern, Sprossenwand, Stangen, e) Schwebestangen, f) Tau.</p> <p><i>Spiel und Tanz</i>. Spiel. a) Wettspiele mit dem kl. Ball. b) Wettspiele mit Medizinbällen. c) Dreiballauf. Tanz. a) Singspiele. b) Volkstänze.</p>

methodische Hinweise

<p><i>Anschlußstoffe aus den Lesebüchern:</i> Der Hering kommt, 252 (Unser Lese- buch.) <i>Filme:</i> Heringsfang. Bodenbearbeitung.</p>		<p><i>Film:</i> Sport in der Schule 10—12jähriger.</p>
--	--	--

Aschendorffs Lesebuch (kath.)	Deutsches Schriftgut Die Sieben Ähren (kath.)	Unser Lesebuch B (ev.) Der helle Ruf
<p>1. <i>Wo dir Gottes Sonne zuerst lachte.</i> + Hausinschriften, 6. Eine Mutter, 9. + Die Schmitterin, 13. Als dem kleinen Maxl das Haus niederbrannte, 19. + Muttersprache, 22. Die Heimkehr, 22.</p> <p>2. <i>Faß zu!</i> + Die treue Magd, 74. Der Schieferdecker, 75. Der Schuster, 78. Bergleute, 80. Bergmann, 85. Im Dienst, 88. Von der Arbeit, 91.</p> <p>3. <i>Quäle nie ein Tier zum Scherz!</i> + Gott, der Erhalter, 179. Die Mutter hütet sie alle, 183. Vogelsprache, 185. Mutterliebe einer Eisbärin, 187. + Westfälische Stallsprüche, 192.</p>	<p>1. <i>Gesegnet seien Tag und Nacht.</i> + Morgengebet, 7. + Mittagsstille, 7. + Bauernlied, 8. + Am Waldessaum, 8. + Abendlied, 10.</p> <p>Der Schweinehirt, 17. Die künstliche Orgel, 19. Hans im Glück, 25. Der König im Bade, 29. Der Hofnarr zu Düsseldorf, 33. Der kluge Richter, 34. Der Rock des Arztes, 37.</p> <p>3. <i>Stehe deinen Mann im Leben!</i> Robinsons erstes Inseljahr, 41. Marschen und Halligen, 62. Ehrliche Jagd, 76.</p>	<p>1. <i>Frühling läßt sein blaues Band.</i> + Frühlingsglaube, 162. Der Kantor, 167. + Er ist's! 163. Im Frieden des Lutherhauses, 291. Hans Rehbock, 181.</p> <p>2. <i>Hinaus in Gottes schöne Welt.</i> + König Sommer, 179. Jochen Bär, 185. Gefunden, 180. + Das Haus in der Heide, 190. Klein Tjo ist in Gefahr, 188. + Abendlied, 282. + Der Alpenjäger, 192.</p> <p>3. <i>Schaffen und Wirken.</i> Kameraden, 96. Sekunden zwischen Leben und Tod, 101. Flieger erleben Gott, 103. Eine stille Heldin, 117.</p>

Allgemeine Bemerkungen und

Ganzschriften: Storm, Pole Poppenspüler, oder: Cl. von Brentano, Gockel, Hinkel und Gackeleia.

Verkehrserziehung: Verkehrszeichen für Radfahrer: Allgemeine Gefahrenstelle, Kurve, Kreuzung, beschränkter und unbeschränkter Bahnübergang. (Herstellen dieser Verkehrszeichen aus Pappe oder Holz.) Übungen auf dem Schulhof. — Mit dem Fahrrad über eine Kreuzung mit Ampel oder Verkehrsposten. (Stoffquellen, Lehr- und Lernmittel S. 48.)

Geschichte	Erdkunde
<p>Ägypten: Uraltes Kulturland am Nil: Wirtschaftsform, soziale Gliederung, Religion, Kunst und Kunstgewerbe (Pyramiden usw.).</p> <p>Griechenland: Die Kultur im sonnigen Hellas, Götter, Festspiele, Orakel, Athen und Sparta, Uneinigkeit, Unterwerfung (Mazedonier, Römer), Künstler, Dichter und Denker, Seefahrer.</p> <p>Rom: Werden des Staates zum Weltreich, Wirtschaftliche und soziale Verhältnisse. Der Kampf zwischen Patriziern und Plebejern. Die Kaiserstadt und ihre Kultur (Prachtbauten, Dichter, Wohnkultur, Rom brennt (Christenverfolgung). Ein Friedenskaiser (Trajan).</p>	<p>Süddeutschland. Oberrheinische Tiefebene mit ihren Randgebieten, Obstgarten Deutschlands. Schwäbisch-fränkisches Stufenland und die Juraketten. Oberpfalz. Allgäuer, Bayrische und Berchtesgadener Kalkalpen. Das Alpenvorland (Schwäbisch-bayrische Hochebene). Uebersicht über die deutschen Landschaften.</p>

Allgemeine Bemerkungen und

Lesebogen: Tellus-Lesebogen, Geschichte (Tellus-Verlag, Essen, Kibbelstr. 9—15):
Uraltes Kulturland am Nil. Im sonnigen Hellas. Weltreich um das Mittelmeer.
Geschichtsbücher für die Jugend (Verlagsbuchhandlung Ruhfuß, Dortmund): Die Geschichte der alten Griechen.

Anschlußstoffe aus den Lesebüchern: Bei Hirtenkindern im Schwarzwald, 159 (Aschendorffs Lesebuch). In der Postkutsche nach Weimar, 216.

Filme: Holzfäller in den bayrischen Bergen. Holzarbeit in den bayrischen Bergen. Bergsteiger in den Alpen (Allgäu). Sägewerk in Bayern.

Arbeitsbogen (siehe S. 20): Die Beckenlandschaften.

bis zu den Sommerferien

Musik: a) Liedgut b) technische Übungen	a) Sprachlehre b) Rechtschreiben	a) Rechnen b) Raumlehre
<p>a) Lobt froh den Herrn. Der Lenz ist angekommen. Woblan, die Zeit ist kommen. Bergmannslied. Was frag ich viel nach Geld und Gut. Freut euch des Lebens.</p> <p>b) Stimmbildungsübungen mit Berücksichtigung des Stimmwechsels. Rhythmische Übungen. Hauptdreiklänge mit Umkehrungen. Dur-Tonarten bis zu 3 Vorzeichen. Zweistimmiger Gesang und Kanons.</p>	<p>a) Der erweiterte Satz. (Wiederholung.) Satzzergliedern. Die starke und schwache Beugung des Zeitwortes. Bewirkende Zeitwörter. Zielende Zeitwörter in der Tat- und Leideform. Gebrauch der Hilfszeitwörter „haben und sein“. Bildung von Hauptwörtern durch die Silben „er“ und „ei“ aus Zeitwörtern. Wortfamilien.</p> <p>b) Das Zeitwort kann zum Hauptwort werden. Zeitwörter mit der fremden Endung „ieren“. Zeitwörter mit „wider“ und „wieder“ zusammengesetzt. Zeitwörter mit „ver, zer, ab, über und ein“ abgeleitet. Wiederholung: Die Dehnung. Gebrauch des Wörterbuches.</p>	<p>a) <i>Wiederholung der Grundrechnungsarten.</i> a) mit ganzen Zahlen, b) mit gemeinen Brüchen, c) mit Zehnerbrüchen (Dezimalen). (Stoff des 5. Schuljahres!)</p> <p><i>Vertiefende Behandlung des Rechnens mit Zehnerbrüchen (Dezimalen).</i> a) Erweiterung bis Millionstel. b) Zuzählen, Abziehen, Vervielfachen mit einer ganzen Zahl, Teilen durch eine ganze Zahl. (10, 100, 1000 beachten!)</p> <p>c) Vervielfachen von Dezimalen mit Dezimalen. d) Teilen durch Dezimale und Messen mit Dezimalen. b) Die Gerade. Längenmaße. Schätzen und Messen. Winkel, Winkelmaß. Rechteck und Quadrat. Umfang und Flächeninhalt. Das Dreieck. Höhe.</p>

methodische Hinweise

	Siehe Bemerkungen Seite 23.	Der Unterricht in der Raumlehre geht stets von lebensnahen Raumformen aus. Zeichnen, Falten und Formen unterstützen die Auffassung. In Mädchenklassen wird der Stoff hauptsächlich auf die Flächenlehre beschränkt. Ziermuster für Nadelarbeit.
--	-----------------------------	---

Naturkunde: a) Lebenskunde b) Naturlehre	a) Freihandzeichnen b) Linearzeichnen c) Nadelarbeit	Leibesübungen: a) Knaben b) Mädchen
<p>a)</p> <p><i>Busch und Teich.</i> Frosch. Libelle. Stichling. Vergißmeinnicht. Schwertlilie. Ringelnatter.</p> <p><i>Laubwald.</i> Rotbuche, Eiche. Birke. Erle. Unterholz. Waldmeister. Himbeere. Erdbeere. Sauerklee. Eichelhäher. Elster. Krähe. Kuckuck.</p> <p><i>Gesundheitspflege.</i> Licht—Luft—Wasser. Baden und Schwimmen.</p> <p>b)</p> <p><i>Wärmelehre.</i> Wärmequellen. Wärmestrahlung. Wirkung der Wärme auf den Rauminhalt der Körper. Thermometer.</p>	<p>a) <i>Flächige Darstellung.</i> Tulpe, Stiefmütterchen. Gänseblümchen. Schmetterlinge. Pfauenauge. Schwalbenschwanz. Bär. Fische.</p> <p>b) Rechte Winkel. Senkrechte. Rechteck. Quadrat. Parallele. Linien. Parallelogramm. Dreiecke mit Höhenlinien.</p> <p>c) <i>Ausbesserungsarbeiten.</i> 1. Stopfen dünner Stellen an Wäsche und Strümpfen. 2. Aufsetzen eines Flickens (Wäsche). 3. Einsetzen eines Flickens (Kleider).</p>	<p>a) <i>Körperschule:</i> Durchübung der Muskeln. Lockerungsübungen. Liegestützübungen. Sprungübungen.</p> <p><i>Bodenturnen:</i> Partnerübungen. Hechtrolle. Gehen im Handstand. Radschlagen. Uberschlag über Partner.</p> <p><i>Geräteturnen:</i> Flanke aus dem Stand und Stütz. Leichte Schwingübungen. Klimmziehen. Sitzübungen am Barren. Einseitiges Ausgrätschen. Tauklettern.</p> <p><i>Leichtathletik:</i> 75-Meter-Lauf mit Zeitmessung. Hindernislaufen. Dauerlauf im Gelände. Vorübung zum Handballspiel.</p> <p style="text-align: right;">Fortsetzung S. 29.</p>

methodische Hinweise

<p>Zu a) Die Wahl der Einzelstoffe richtet sich nach örtlichen Verhältnissen. Unmittelbare Beobachtung auf Unterrichtsgängen ist wesentlich.</p> <p>Zu b) Für Mädchenklassen ist der Stoff in der Naturlehre entsprechend abzuändern.</p> <p><i>Filme:</i> Der Stichling und seine Brut. Die Ringelnatter.</p>		Die Verteilung der einzelnen Übungen auf die Jahresdrittel erfolgt nach örtlichen Verhältnissen. Hier ist das allgemeine Jahrespensum dargestellt.
--	--	--

Aschendorffs Lesebuch (kath.)	Deutsches Schriftgut Die Sieben Ähren (kath.)	Unser Lesebuch B (ev.) Der helle Ruf
<p>1. <i>Was uns die Vergangenheit berichtet.</i> Ludgerus und Kaiser Karl, 117. + Der blinde König, 122. + Hansasprüche, 127. Wie Peter Henlein die Taschenuhr erfand, 129. Der tolle Christian in Paderborn, 133. Vom alten Vincke, 140.</p> <p>2. <i>Was ist das Leben schon?</i> Kannitverstan, 54. Eine Motte, 55. + Bel-sazer, 59. Das Sterben des alten Hermesburen, 57. + Der Knabe im Moor, 58. + Die Kreuzschau, 67.</p> <p>3. <i>Es weihnachtet sehr.</i> + Laive, heilige Kristuskind, 39. + Die Anbetung der Hirten, 41. Das liebste Lied, 44. A merry Christmas, 44.</p>	<p>1. <i>Ehre jeder Hand voll Schwielen!</i> + Lied der Holzhauer, 87. + Der Schreiner, 88 + Die Netzflickerin, 89. Der Sensenschmied, 98. Im Bergwerksdistrikt, 100. Brückenbau, 104.</p> <p>2. <i>Achtet die Gottesgabe.</i> Das Riesenspielzeug, 83. Die drei Bergleute im Kuttenberg, 83. Der Frauensand, 85.</p> <p>3. <i>Denke auch an deine Seele!</i> Der Mönch von Heisterbach, 131. Maria über alle Nothelfer, 129. Glockenlob, 119. + Krippenlied, 122.</p>	<p>1. <i>Der bunte Herbst.</i> + Letzte Ernte, 119. Der große Augenblick, 193. + Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland, 76. Die Krähenhütte, 198.</p> <p>2. <i>Wandern und Schauen.</i> O Heimat, 236. Der schwarze Tod, 225. Was die Leute sagen, 239. Von Jericho nach Jerusalem in der Nacht, 243. + Der Halligmatrose, 237. Der Waldläufer, 245.</p> <p>3. <i>Das Fest des Friedens.</i> + Seelentage, 295. Die hl. Nacht, 298. + Christlied, 296. Neujahr, 302. + Die Könige, 302.</p>

Allgemeine Bemerkungen und

Ganzschriften: P. Weitershagen, Am Morgen der Menschheit, oder K. M. Grimm, Der rote „Emil“.

Verkehrserziehung. Weitere Verkehrszeichen für Radfahrer: Vorfahrt auf der Hauptstraße, Stoppstraße (Halt!), Verkehrsverbot für Fahrzeuge aller Art, Verbot einer Fahrtrichtung oder Einfahrt. (Verkehrsschilder und Übungen wie S. 26.)

Geschichte	Erdkunde
<p><i>Die Menschen der Steinzeit</i> (Neandertaler). Germanische Frühzeit, Der germanische Raum. Lebensweise und Charakter der Germanen. Recht und soziale Gliederung. Römer am Rhein und an der Donau. Der Limes. Im Krieg mit den Germanen. Armin und Varus. Sieg des Christentums. Einfluß der römischen Kultur in Germanien.</p> <p><i>Christentum im Römerreich.</i> Christenverfolgungen. Sieg des Christentums (Konstantin). Teilung des Reiches. Völkerwanderung (Alarich, Attila, Theoderich). Neue Staaten nach Untergang des weströmischen Reiches. Ausbreitung des Christentums.</p> <p><i>Das germanisch-romanische Weltreich:</i> Chlodwig. Der Islam, Karl Martell. Bonifatius in Germanien. Das germanische Großreich (Karl der Große). Teilung des Reiches (Deutschland entsteht). Heinrich I.</p>	<p><i>Alpengebiet und Donauländer.</i> Ost- und Westalpen. Entstehung und Gliederung des Gebirges. Natur des Hochgebirges. Bevölkerung und staatliche Gliederung. Schweiz — Oesterreich. Alpenpässe und Verkehrswege. Die Donauländer. Natur und Kultur der Landschaften. Böhmisches Becken. Ober- und niederungarische Ebene. Hochland von Siebenbürgen und Transsilvanische Alpen. Walachische Ebene. Mündungsgebiet der Donau. Staatliche Gliederung.</p>

Allgemeine Bemerkungen und

Tellus-Lesebogen: Germanienland zur Römerzeit. Christentum im Abendland. Das fränkische Weltreich Karls des Großen.

Verlag Lambert Lensing, Dortmund, Geschichte: I. Aus der Frühzeit unseres Volkes. II. Das fränkische Großreich. Das Reich der Deutschen.

Ruhfus, Dortmund, Geschichtsbilder: Die Römer in Germanien. Das fränkische Großreich.

Anschlußstoffe aus den Lesebüchern: Die Pest im Böhmer Walde, 166. (Aschendorffs Lesebuch.) An meine Kinder, 240. (Unser Lesebuch.)

Filme: Alpendorf im Winter. Eine Fahrt zur Zugspitze. Bergbauern in Tirol.

Arbeitsbogen (siehe S. 20): Das Hochgebirge. Die Donau- und Karpatenländer.

bis Weihnachten

Musik: a) Liedgut b) technische Übungen	a) Sprachlehre b) Rechtschreiben	a) Rechnen b) Raumlehre
<p>a) O wie lieblich ist's im Kreis. Brüder reicht die Hand zum Bunde. Es wollt' ein Schneider wandern. Hab' oft im Kreise der Lieben. Dort unten in der Mühle. Es ist ein Schnitter, der heißt Tod. Weihnachtslieder.</p> <p>b) Fortsetzung der Stimmbildungsübungen und der rhythmischen Übungen. Weitere Taktarten. Pausen. Hauptdreiklänge mit Umkehrungen. Kanons. Zweistimmiger Gesang.</p>	<p>a) Eigennamen und ihre Beugung. Vor- und Familiennamen. <i>Das Eigenschaftswort.</i> Unregelmäßige Steigerung, Steigerung durch Umstandswörter, z. B. sehr kalt. Zusammengesetzte Eigenschaftswörter, besonders Zusammensetzungen mit Hauptwörtern, z. B. steinhart. Abteilungen. Vorsilben: un, or, erz. Nachsilben: bar, sam, haft, ig, lich, isch. Bedeutung der Silben. Wortschatzübungen und Wortfamilien.</p> <p>b) Wiederholung: Die Schärfung. Übung mit zusammengesetzten Hauptwörtern. Das Eigenschaftswort wird zum Hauptwort. Kleinschreibung zusammengesetzter Eigenschaftswörter (blutrot). ig — lich als Nachsilbe bei Eigenschaftswörtern, besonders bei solchen mit dem Endlaut l, z. B. mehlig.</p>	<p>a) <i>Vertiefende Behandlung des Rechnens mit gemeinen Brüchen.</i> Vorbereitende Übungen. Erweitern, Kürzen, Gleichnamigmachen. Zuzählen und Abziehen ungleichnamiger Brüche und gemischter Zahlen. Vervielfachen der Brüche. Teilen von Brüchen durch eine ganze Zahl. (Teilen eines Bruches durch einen Bruch fällt weg!) Messen (Enthaltensein) von Brüchen.</p> <p>b) Parallelogramm. Trapez. Regelmäßige Vielecke. Kreislinie. Kreisumfang und Kreisinhalt. (Der Unterricht in der Raumlehre geht stets von lebensnahen Raumformen aus. Zeichnen, Falten und Formen unterstützen die Auffassung.)</p>

methodische Hinweise

Das Verhalten der Radfahrer an Straßenkreuzungen ohne Verkehrsposten oder Ampeln (gleichberechtigte Straßen, Stoppsstraße, Fahrzeuge von rechts).
(Stoffquellen, Lehr- und Lernmittel S. 48.)

Naturkunde: a) Lebenskunde b) Naturlehre	a) Freihandzeichnen b) Linearzeichnen c) Nadelarbeit	Leibesübung: a) Knaben b) Mädchen
<p>a) <i>Nadelwald.</i> Unsere Nadelhölzer. Steinpilz. Fliegenpilz. Brombeere. Eichhörnchen. <i>Heide.</i> Heidekraut. Wacholder. Kreuzotter.</p> <p>b) <i>Der menschliche Körper.</i> Kopf, Mund und Nasenhöhle. Pflege der Zähne. Vom richtigen Atmen. <i>Verdunsten.</i> Sieden, Verdampfen. Wärmegesetz und Wasser. <i>Eisbildung.</i> Schmelzen. Schnee. <i>Wind und Wetter.</i> Entstehung des Windes. Niederschläge, Nebel, Wolken, Regen, Hagel, Tau, Reif.</p>	<p>a) Einführung in das perspektivische Zeichnen. Gerade Straße mit Alleebäumen. Eisenbahngleise. Lattenzaun.</p> <p>b) Raute, Schiefek. Grundriß der Klasse. Hausgiebel, Grundstücke. Acker.</p> <p>c) <i>Herstellung eines Wäschestücks.</i> Hemd: a) Schnittgewinnung nach Körpermaßen. b) Materialbesprechung. c) Schneidern. d) Schnittkantenbefestigung. e) Ausschmückung. f) Herstellen und Annähen der Träger.</p>	<p>Fortsetzung von a) <i>Schwimmen:</i> Brust- und Rückenschwimmen. Mutübungen. <i>Spiele:</i> Foppen und Fangen. Grenzball. Zielball. Völkerball mit Vollball. Medizinballübungen.</p> <p>b) <i>Körperschule.</i> Gang-, Lauf-, Hüpfübungen. Haltungsübungen. <i>Leistungsturnen.</i> Leichtathletische Übungen: a) Lauf, Schnell- und Dauerlauf. Pendelstaffel. b) Sprung, Hochsprung, Weitsprung. c) Wurf, Schlagballweitwurf. <i>Bodenübungen.</i> <i>Springseilübungen.</i> <i>Geräteturnen.</i> Uebergang vom Hindernisturnen zu leichten Haltungsübungen: Fortsetzung S. 31.</p>

methodische Hinweise

Anschlußstoffe aus den Lesebüchern:
Der gläserne Sarg, 193. (Aschendorffs Lesebuch.)
Der gläserne Sarg, 232. (Unser Lesebuch.)
Film: Kiefernholzbearbeitung.

Zu a) Beobachten und Visieren in der Natur.

Film: Richtige Hilfestellung beim Turnen.

Aschendorffs Lesebuch (kath.)	Deutsches Schriftgut Die Sieben Ähren (kath.)	Unser Lesebuch B (ev.) Der helle Ruf
<p>1. <i>Laßt uns lachen!</i> + Der Schneiderjunge von Krippstedt, 200. Doktor Allwissend, 204. Seid Ihr der König oder der Bauer? 215. + Fuchs und Igel, 217. Der kluge Elefant, 215. Das Huhn und der Karpfen, 217.</p> <p>2. <i>Du bist auch für die andern da.</i> + Inschrift auf einem alten Dorfbrunnen, 92. Christoph Kolbheim, 83. + Sommernacht, 98. Meister Hämmerlein, 94. + Der Postillion, 100. + Johanna Sebus, 100.</p> <p>3. <i>Von kleinen und großen Dingen auf dieser Welt.</i> + Das Kleine, 218. Der kluge Richter, 220. Das Andenken der Mutter, 222. + Bedenke es! 228. Ein fröhlich Herz, 225. Wieviel brauchst du am Ende? 226. Der Fuchs und die Weintrauben, 227. + Die Legende vom Hufeisen, 218. Der verrostete Ritter, 231.</p>	<p>1. <i>Mit Gott durchs Jahr.</i> + Täglich zu singen, 122. + Epiphannias, 123. Wie die hl. drei Könige ihre Schätze vergaßen, 127. + Die Flucht der hl. Familie, 123. + Ein Passionslied, 124. + Dank dem Herrn der Ernte, 125.</p> <p>2. <i>Du bist doch der Hüter deines Bruders.</i> + Nis Randers, 137. + Sommernacht, 136. Barbara Uttmann, 142. + Die alte Waschfrau, 135. + Die Schnitterin, 136. Veronika Hakmann, 141.</p> <p>3. <i>Ein Spiel:</i> Wie Gott Adams und Evas Kinder segnet, 163.</p>	<p>1. <i>Lachendes Leben.</i> + Närrische Träume, 122. Der Schmied von Bielefeld, 123. + Rodelnde Kinder, 34. Mit Schlitten am Deich, 36. Das verhexte Auto, 133. Ein dicker Sack, 134. Ein weiser Richter, 141. Vom alten Vincke, 135.</p> <p>2. <i>Von den Handwerkern.</i> Mein Eintritt ins Handwerk, 64. Tom muß arbeiten, 50. Der kleine Besenbinder, 59. + Der Schneiderjunge von Krippstedt, 55. Als ich zum Pfluge kam, 62.</p> <p>3. <i>Erlösung.</i> + Am Tage vor dem Abendmahl, 304. + Legende vom Hufeisen, 305. Karfreitag, 307. + Der Einsame, 310.</p>

Allgemeine Bemerkungen und

Ganzschriften: Pleyer, Kindheit in Böhmen, oder: A. Bergien, Von Kindern und Tieren.

Verkehrserziehung. Weitere Verkehrszeichen für Radfahrer: Parkverbot, Halteverbot, Radweg, vorgeschriebene Fahrtrichtung, Einbahnstraße, Hauptverkehrsstraße. (Verkehrsschilder und Übungen wie S. 26.)

Verhalten bei Unfällen auf der Straße. Die Aufgaben des Verkehrs (Verkehrswege und Verkehrsmittel). Rücksichtnahme im Verkehr. Verstöße gegen die Verkehrsordnung und ihre Ahndung. (Stoffquellen, Lehr- und Lernmittel S. 48.)

Geschichte	Erdkunde
<p><i>Das Heilige Römische Reich Deutscher Nation:</i> Kaiser Otto der Große. Kirchliche Reformbewegung (Cluny). Die Kreuzzüge. Der Investiturstreit (Heinrich IV. — Gregor VII.). Barbarossa.</p> <p><i>Das Kulturleben im Mittelalter.</i> Die Geistlichkeit: Der geistliche Charakter der Kultur. Die romanische Baukunst. Klöster als Kulturträger. Lehnswesen als Grundlage des Staates.</p> <p><i>Das christliche Rittertum Europas:</i> Die Troubadoure. Der Großadel. Zunahme des Großgrundbesitzes. Der Kleinadel.</p> <p><i>Der Bauernstand:</i> Sein Niedergang. Die Frau im frühen Mittelalter. Blüte des deutschen Schrifttums.</p> <p><i>Der Bürger:</i> Das bürgerliche Leben. Die bürgerliche Frau. Bürgerliche Erziehung: Schulen, Universitäten (Prag, Wien, Heidelberg). Das religiöse Leben. Gotische Dome. Der Handwerker. Zünfte. Meistersang, Volkslied. Städte als Träger der geschlossenen Wirtschaft. Großhandel (Hansa).</p> <p><i>Frühkapitalismus:</i> Spannung in der Bürgerschaft (Patrizier-Zünfte). Verarmung der Ritter. Raubritter. Feme.</p>	<p><i>Südeuropa und das Mittelmeer.</i></p> <p>Iberische- und Apenninhalbinsel. Das westliche Becken des Mittelmeeres. Inseln und Küstengebiete. Das östliche Becken des Mittelmeeres und die Adria. Griechenland und Balkan. Die afrikanische und asiatische Küste des Mittelmeeres. Staatliche Gliederung. Kultur der Länder und Beziehungen zur Heimat.</p>

Allgemeine Bemerkungen und

Tellus-Lesebogen: Das Heilige Römische Reich Deutscher Nation. Das kirchliche Mittelalter. Das ritterliche, bäuerliche, bürgerliche Mittelalter.

Lesebogen: Lensing, Geschichte: III. Staat und Kirche im Mittelalter.

Ruhfus, Dortmund, Geschichtsbilder: Die mittelalterliche Stadt.

Anschlußstoffe aus den Lesebüchern:

Ein Ausbruch des Vesuv, 241. (Unser Lesebuch.)

Arbeitsbogen: Südeuropa. (Siehe S. 20.)

Film: Bärenjagd in den Karpathen.

bis Ostern

Musik: a) Liedgut b) technische Übungen	a) Sprachlehre b) Rechtschreiben	a) Rechnen b) Raumlehre
<p>a) Ich bete an die Macht der Liebe. Kein schöner Land. Hab mein Wagen voll geladen. Der Winter ist vergangen.</p> <p>b) Fortsetzung der technischen Übungen. Treffübungen in den Dur-Tonleitern bis zu drei Vorzeichen. Leichte Modulation. Die Triole.</p>	<p>a) <i>Das Zahlwort.</i> <i>Das Fürwort.</i> Das persönliche Fürwort. Beugung. Das besitzanzeigende Fürwort. Die Anrede, besonders die Höflichkeitsform. Das hinweisende Fürwort. <i>Verhältniswörter</i>, auch die seltener vorkommenden.</p> <p>b) Kleinschreibung von Zahlwörtern, Umstandswörtern und Umstandsbestimmungen, z. B. beim alten lassen, im voraus. Zeitangaben, z. B. des Morgens, morgens, gestern morgen. Großschreibung von Fürwörtern. Merke: man, der eine, der andere usw. Zusammenstellung von Regeln für Groß- oder Kleinschreibung. Übersicht über die Satzzeichen.</p>	<p>a) Vermischte Aufgaben zur Wiederholung und Befestigung. Verwandeln von gemeinen Brüchen in Zehnerbrüche und umgekehrt. Anwendung in Sachgebieten. Dreisatzrechnung (einfache Verhältnisse). Einfache Prozentrechnung. Aufgaben aus der Rabatt-, Gewinn- und Verlustrechnung.</p> <p>b) Quader. Würfel. Körpermaße. Flächen- und Raumberechnung.</p>

methodische Hinweise

Naturkunde: a) Lebenskunde b) Naturlehre	a) Freihandzeichnen b) Linearzeichnen c) Nadelarbeit	Leibesübungen: a) Knaben b) Mädchen
<p>a) <i>Winterruhe in der Natur.</i> Pflanzen im Winter. Winterkleid der Tiere. Winterschlaf. <i>Der menschliche Körper.</i> Auge. Ohr. Knochengerüst. Muskeln. Haut.</p> <p>b) <i>Vom Schall.</i> Schwingungen und Schallwellen. Verbreitung und Geschwindigkeit des Schalles. Die menschliche Stimme. Kehlkopf. <i>Mechanik.</i> Hebel. Waage. Rollen. Flaschenzug.</p>	<p>a) <i>Perspektivische Darstellung.</i> Blumentopf. Vase. Tasse. Krug. Werkzeug. b) Wandfries. Borde. Zierleisten. Flächenaufteilungen. c) <i>Ausbessern.</i> Anstricken von Strümpfen. Stopfen und Flicker als Wiederholungsarbeit.</p>	<p>Fortsetzung von b)</p> <p>a) Reck, b) Barren, c) Kasten und Bock, d) Leitern, Sprossenwand, Stangen, e) Schwebestangen, f) Tau.</p> <p><i>Spiel und Tanz.</i> <i>Spiel.</i> Wettwanderballspiele. Jägerball, Dreiballauf, Völkerball. <i>Tanz.</i> a) Singspiele. b) Volkstänze.</p>

methodische Hinweise

Filme: Röntgen III. Schultergürtel IV. Ellbogengelenk und Handgelenk. V. Knie- und Fußgelenk.		Film: Technik des Kurzstreckenlaufs.
---	--	---

Aschendorffs Lesebuch (kath.)	Deutsches Schriftgut Die Sieben Ähren (kath.)	Unser Lesebuch B (ev.) Der große Ring
<p>1. <i>Jugendzeit — Goldene Zeit.</i> + Haussegen, 5. Goethe erzählt aus seiner Jugend, 8. Die Mutter, 14. + An meine Mutter, 18. Du sollst nicht töten, 22. + Drüke Möne, 25. Die dankbare Magd, 25. + Hauszauber, 35.</p> <p>2. <i>Frühling läßt sein blaues Band.</i> + Vorfrühling, 41. Die Frühlingsreise, 43. + Mailied, 45. Die Dürre in der Heide, 45.</p> <p>3. <i>Quäle nie ein Tier zum Scherz!</i> Das Waldmännlein, 250. Die Ringelnatter, 251. Heldentum, 256. Die Katzenmutter, 258. Mein tibetanischer Wachhund, 262. Bruder Kranich, 268.</p>	<p>1. <i>Mit Gott ins neue Schuljahr.</i> + Gebet, 14. + Frühlingsgruß, 5. + In der Frühe, 14. Liebesfeier, 6.</p> <p>2. <i>Das geht auch uns an.</i> + Als ich noch ein Kind war, 17. Unverhofftes Wiedersehen, 18. Die gute Mutter, 20. Franziska, 22. Herr Charles, 25. Der fechtende Handwerksburche in Anklam, 28.</p>	<p>1. <i>Es treibt in die Ferne mich mächtig hinaus.</i> + Ausfahrt, 215. Aus dem Leben eines Taugenichts, 256. Brockenwanderung, 209. + Daheim, 208. Die Holzzieher, 210. Eine Bergbesteigung in den Alpen, 216. Der Durchstich des St.-Gotthardt-Tunnels, 220. Waldwanderung, 155. Abschied, 157.</p> <p>2. <i>Ueber uns leuchten die Sterne.</i> + Wanderers Nachtlied, 280. + Ein Gleiches, 280. Sonnenaufgang, 153. + Mondnacht, 157. + Der Abend, 162. + Sommernacht, 42. + Morgenstern, 280.</p>

Allgemeine Bemerkungen und

Ganzschrift: Schiller, Wilhelm Tell. — Eichendorff, Aus dem Leben eines Taugenichts. — Neben den Lesebüchern werden die *Tellus-Lesebogen*, 7. u. 8. Schuljahr, Ausgabe C, empfohlen. (Tellus-Verlag, Essen, Kibbelstr. 9—15.)

Verkehrserziehung. Warum Aufteilung der Verkehrsstraßen in Fahrbahn, Radweg und Gehweg? Die Verkehrsregeln über Benutzung der Fahrbahn, des Radweges und Gehweges werden eingehender behandelt. Kennenlernen seltener Verkehrszeichen: Kennzeichnung der Hauptstraßen. Wo finden wir solche Zeichen in unserer Heimatstadt? Viele Unfälle durch Nichtbeachtung der Vorfahrt! Einprägen der Grundregeln aus: „Der Radfahrer im Verkehr“. (Vergl. auch Seite 48 und 3. u. 4. Umschlagseite.)

Geschichte	Erdkunde
<p><i>Die neue Zeit.</i> Erfindungen und Entdeckungen wirken mit bei der Ausweitung des (geographischen) Erdbildes, bei der Umgestaltung des Weltbildes, bei dem Umbruch des geistigen Lebens. Schießpulver. Taschenuhren. Kompaß. Lumpenpapier. Globus. Buchdruckerkunst (Volksbildung). Kopernikus: Entdeckung des Seeweges nach Indien. Entdeckung Amerikas. Kolumbus. Erste Weltumseglung (Magellan). Der neue Handel (Fugger und Welser). Lumanismus. Mißstände in Staat und Kirche. Wiedergeburt der Kunst des klassischen Altertums (Renaissance). Große Meister. <i>Die Auflösung der abendländischen Einheit.</i> Die Reformation in Deutschland. Martin Luther, Der Calvinismus. Der Protestantismus in Frankreich. Die Hugenotten. Begründung der englischen Landeskirche. Heinrich VIII. Der Protestantismus in den nordischen Staaten. Karl V. Steigerung der landesfürstlichen Macht. Der Wille des Landesfürsten bestimmt das Religionsbekenntnis seiner Untertanen.</p>	<p><i>Westeuropa.</i> Großlandschaften. (Hochgebirge, Mittelgebirge, Tiefland.) Vergleich mit Deutschland. Das französische Mittelgebirge und Saône-Rhône-Graben senkung. Das lothringische Stufenland. Argonnen und Ardennen. Mündungsgebiet von Rhein und Schelde. Pariser Becken. Garonne-Becken. Die staatliche Gliederung des westeuropäischen Festlandes und die wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen der Länder untereinander und zu Deutschland. <i>Anschlußstoffe aus den Lesebüchern:</i> Auf dem Eiffelturm, 182 (Aschendorff).</p>

Allgemeine Bemerkungen und

Lichtbildreihen: *Erfindungen und Entdeckungen.* Reformation. Reformation bis Friedrich d. Gr. Die Fugger.

Geschichtslesebogen (Tellus-Verlag, Essen): Europa und die Länder in Uebersee. Albrecht Dürer und andere große Meister. Die Reformation.

Geschichte (L. Lensing, Verlag, Dortmund): Eine neue Zeit beginnt.

Geschichtsreihen und Lebensbilder (Ruhfus-Verlag, Dortmund): Finden und Erfinden. Das neue Weltbild. Kolumbus, Erste Weltumseglung. Reformation und Gegenreformation.

Der Lehrstoff wird nach Landschaften behandelt. Im Mittelpunkt steht der Mensch, seine natürlichen Lebensbedingungen und die Befriedigung seiner Lebensbedürfnisse.

Lichtbildreihen: Frankreich. Paris. Niederlande.

Arbeitsbogen (Lensing-Dortmund): Westeuropa — Osteuropa.

bis zu den Sommerferien

Musik a) Liedgut b) technische Übungen	a) Sprachlehre b) Rechtschreiben	a) Rechnen b) Raumlehre
<p>a) Lieder: Wohlauf noch getrunken den funkelnden Wein. Heut noch sind wir hier zu Haus. Es, es, es und es, ist ein harter Schluß, Wem Gott will rechte Gunst erweisen. Nun ade, du mein lieb Heimatland. O Täler weit, o Höhen. Das Wandern ist des Müllers Lust.</p> <p>b) Stimmbildungsübungen mit Berücksichtigung des Stimmwechsels. Singen nach Noten. Taktarten. Die Dur-Tonarten bis zu drei Vorzeichen.</p>	<p>a) <i>Erweiterung und Vertiefung der Satzlehre.</i> Zergliedern von erweiterten Sätzen. Satzbilder. Gleichartige Satzteile. <i>Der zusammengesetzte Satz.</i> <i>Die Satzverbindung.</i> Das beordnende, begründende und gegenüberstellende Satzverhältnis. Bindewörter. Das Satzgefüge. Verwandlung von Satzteilen in Nebensätze. Kennzeichen und Bedeutung der Nebensätze. Arten. <i>Der verkürzte Nebensatz,</i> besonders mit Mittelwörtern. Das unbetonte „zu“ mit der Nennform. Die wörtliche Rede. <i>Der gute Aufsatz.</i> Einsatzübungen. Satzstellung.</p> <p>b) <i>Sämtliche Satzzeichen;</i> <i>Geschäftsaufsatz.</i> (Siehe Seite 35.)</p>	<p>a) Grundformen der Schlußrechnung. Zusammengesetzte Schlußrechnung. Schlüsse mit umgekehrten Verhältnissen. Dreisatz und Rechnen am Bruchstrich. Der Schluß von und auf 100. Die Prozentzahl als Meß- und Vergleichszahl. Berechnung des Prozentwertes. Rabattrechnung. Rabattprozente als Bruchzahlen.</p> <p>b) Das Zimmer als <i>Raum</i>. Wohnraum nach m^2 und m^3. Der Ziegelstein. Prismen mit Dreiecken und n-Ecken als Grundflächen. Der <i>Schulgarten</i> als Formengemeinschaft. Flächen- und Körpermessungen und Berechnungen. (Beete, Gruben, Wasserbecken usw.)</p>

methodische Hinweise

<p>Sprech- und Gehörübungen in Verbindung mit Deutschunterricht. Die Lieder sind nicht nach musikalischen Gesichtspunkten geordnet, sondern den Hauptgedanken des Schriftgutes untergeordnet. Die Lieder sind zur Auswahl.</p>	<p>Zu a) Der Unterricht geht stets von sinnvollen Sprachstücken aus. Geeignet sind besonders Abschnitte aus Lesestücken. Sorge für konzentrierte Verbindungen! Zu b) Die Rechtschreibübungen erfolgen in enger Verbindung mit der Sprachlehre und dem übrigen Unterricht.</p>	<p>Zu den jeweiligen Sachgebieten kommen sogen. tägliche Übungen zur Erziehung einer schnellen und richtigen Rechen-technik für Kopf- und Schriftrechnen.</p>
--	---	---

Naturkunde: a) Lebenskunde b) Naturlehre	a) Freihandzeichnen b) Linearzeichnen c) Nadelarbeit	Leibesübungen *): a) Knaben b) Mädchen
<p>a) <i>Der Bauernhof</i> als Interessen- und Lebensgemeinschaft. Die Haustiere und ihre Pflege. Der Bienenstaat. Die Seidenraupe. <i>Das Kornfeld.</i> Unsere Getreidearten. Das Kartoffelfeld. Der Kartoffelkäfer. Das Keimen der Pflanzen. Vom Bau der Pflanzen. Die Pflanzenzelle.</p> <p>b) <i>Wasser.</i> Wasserversorgung im Haushalt und in der Wirtschaft. <i>Das Licht.</i> Linsen und Spiegel. Der Regenbogen. Auge. Fotografie. (Photographie.) <i>Das Gewitter.</i> Reibungselektrizität. Blitzableiter. <i>Magnete und Elektromagnete.</i> Klingel, Telegrafie, Fernsprecher.</p>	<p>a) Perspektivisches Zeichnen. Motive vom Bauernhof. (Hundehütte, Bienenhaus, Toreinfahrt, Haus u. dergl.) Im Garten. Blumen in Vasen. Pflanzen mit natürlichen Bewegungen.</p> <p>b) <i>Netz- und Normalprojektion</i> des Quaders. Schrägbild. Anfertigung von Papier- und Drahtmodellen. Grundrisse nach verjüngtem Maßstab. Grundriß eines Hauses und eines Gartens.</p> <p>c) Kennenlernen der Nähmaschine und Einführung in das Maschinennähen. Instandsetzung der Nähmaschine. Nähefehler beseitigen. Einfache Nähte: Flachnaht, Kappnaht, Rechtslinksnaht.</p>	<p>a) <i>Körperschule.</i> Laufstellung: Kniebeugen mit Schwingen der Arme zur Rückhalte. Kniewippen mit Abschwingen, Rückwärts- und Vorhochschwingen der Arme. Hüpfen seitwärts, links und rechts im Wechsel. Hüpfen auf der Stelle, jeder 3. Sprung höher. Springübungen mit dem Springseil. Arm- und Beinübungen mit dem Medizinball. Übungen zu zweien: Beugen und Strecken der Arme bei Widerstand. Hochgehobene Arme heranziehen und gegen die Hüfte drücken. Gegenüberstehen der Partner, mit beiden Händen den Gegner aus dem Stand ziehen. Herausdrängen des Partners aus dem Kreis. (Fortis, S. 35).</p>

methodische Hinweise

<p><i>Filme:</i> a) Roggenernte. — Auf dem Hühnerhof. — Ein Obstbaum wird gepflanzt. — Pflege der Saaten. — Neuzeitliche Feldbestellung. — Die Honigbiene. — Seidenraupenzucht. — Der Kartoffelkäfer. — Entwicklung und Vermehrung der Erbse. — Protoplasmaströmung in pflanzlichen Zellen.</p>	<p><i>Filme:</i> a) Perspektivisches Sehen. c) Stichbildung durch die Nähmaschine. „Zeichnen leicht gemacht“. (20 Pf. — Ruhfuß-Verlag, Dortmund.) <i>Anschlußstoffe aus den Lesebüchern:</i> Das Pferdekind, 182. Heldentum, 172. (Unser Lesebuch.) — Heldentum, 256. Die Katzenmutter, 258.</p>	<p>*) Für den Unterricht in Leibesübungen wird dem Lehrer weitgehend freie Hand gelassen. Darum wird auch hier von der Aufteilung in Jahresdrittel abgesehen.</p>
---	---	---

Aschendorffs Lesebuch (kath.)	Deutsches Schriftgut Die Sieben Ähren (kath.)	Unser Lesebuch B (ev.) Der große Ring
<p>1. <i>Vom Schaffen der Menschen.</i> + Lied der Arbeit, 114. König Bauer, 118. Beim Streckenwärter, 126. + Spruch, 133. Grubenfahrt, 134. Wie eine Zeitung entsteht, 138.</p> <p>2. <i>Den Menschen zum Wohl.</i> Der erste Kraftwagen, 145. Die Gründung des Roten Kreuzes, 149. Don Bosco, 151. Arzt im Urwald, 157. + Brüder, 165. An die Jugend, 160.</p> <p>3. <i>Advents- und Weihnachtszeit.</i> + Advent, 62. Winterwald, 60. In der Christmette, 63. + Wiegenlied, 65. Die hl. drei Könige in Flandern, 67.</p>	<p>1. <i>Die Familie, eine Tischgemeinschaft.</i> + Laßt dieses Haus, Herr, 29. Der Hausbau, 30. Des Vaters Hände, 33. Heimat, 36. Die Feuersbrunst, 41. Von meiner Mutter, 51.</p> <p>2. <i>Zum Beginn des Tagewerks.</i> + Morgenglanz der Ewigkeit, 58. + Glückliche Fahrt, 58. Säerspruch, 59. Die treue Magd, 59. + Werkleute sind wir, 60.</p> <p>3. <i>Frisch zugepackt!</i> Der Solnhofener Knabe, 61. Der Waldbauernbub kann Schneider werden, 69. Der Hofschulze, 73. Der Steiger, 80. Durchstich des Gotthardtunnels, 83. Die Wasserhose, 85.</p>	<p>1. <i>Vaterhaus.</i> + Der Morgen, 6. Wie eine Mutter liebt, 7. Eine Mutter, 10. Des Vaters Hände, 16. + Für meine Söhne, 22. Die treue Schwester, 24. Das vierzehnjährige Herz, 15. Frau Rat Goethe an ihren Sohn, 23. Abseits, 162.</p> <p>2. <i>Friede auf Erden!</i> + Advent, 284. Der Engel von Sibirien, 66. + Winternacht, 164. + Weihnachtlied, 285. + Friede auf Erden, 69. + Zum neuen Jahr, 286. Der Vater, 298.</p>

Allgemeine Bemerkungen und

Ganzschrift: Storm, Der Schimmelreiter. Sven Hedin, Dem Untergang nahe.

Verkehrserziehung. Welche Straßendecken sind für den Verkehr am günstigsten? Wie ist es damit bei Regenwetter? Ueberholen von Straßenbahnen, wenn sie auf der rechten Seite, wenn sie in der Mitte der Straße fährt, wenn sie hält, Bedeutung der beiden auf der Spitze stehenden Dreiecke. Vorfahrtregelung auf der Hauptverkehrsstraße. Wie ist die Kennzeichnung der Hauptverkehrsstraße? Welche Zeichen stehen auf den einmündenden Nebenstraßen? (Vergl. auch Seite 48 und 3. u. 4. Umschlagseite.)

Geschichte	Erdkunde
<p>Umstürzbewegungen im Reich. Der Bauernkrieg 1525. Der leibeigene Bauer. Herauslösung der Schweiz und der Niederlande aus dem deutschen Reiche. Die neuen Seemächte. Spanien. (Philipp II.) Holland. England. Frankreich. Die Gegenreformation. Konzil von Trient. Jesuitenorden. Der 30jährige Krieg und seine Folgen.</p> <p><i>Das Zeitalter der unumschränkten Selbstherrschaft.</i> Frankreich. Ludwig XIV. Frankreichs Vorherrschaft. Der preußische Militär- und Barmtenstaat. Friedrich Wilhelm I. Friederizianischer Absolutismus. Friedrich II. und seine Großmachtspolitik. Der deutsche Dualismus: Preußen und Oesterreich. Staat im Staate. Die Entstehung der Großmächte Oesterreich und Rußland. Türkenkriege. Oesterreich: Vereinigung mit Ungarn. Maria Theresia. Rußland: Peter der Große. Katharina II. Zugang zu den Meeren. Lebensfrage. Die neuen Seemächte Holland und England. Der Merkantilismus. Einfuhrzölle. Förderung des Gewerbes. Das Barok. Versailles, Sanssouci, Zwinger in Dresden, Belvedere in Wien. Das Rokoko. Hochblüte der Musik: Bach, Händel, Mozart. Die italienische Oper. Französischer Spracheinfluß. Das galante Jahrhundert.</p>	<p><i>Der nördliche Atlantische Ozean.</i> Der Golfstrom. Das länderverbindende Meer. Das Inselreich England. Die Landschaften Englands und ihr Zusammenhang mit Nordfrankreich und Skandinavien. Ostenglisches Becken. Bergland von Wales. Nordengland. Das schottische Bergland. Irland. Die übrigen Küstengebiete der Nordsee. Wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen untereinander und zu Deutschland. Kugelstalt der Erde. Globus. Das Meer. Gradnetz. Greenwich, Klima und Meer. <i>Anschlußstoffe aus den Lesebüchern:</i> Mit zehn Reichsmark in London, 223. — Weihnachten und Neujahr im ewigen Eise, 250. — Der Eisberg, 236. (Unser Lesebuch.) — Mit zehn Reichsmark in London, 183. — Von der Unendlichkeit des Weltenraumes, 193. (Aschendorff.)</p>

Allgemeine Bemerkungen und

Lichtbildreihen: Friedrich II. Zeitalter Friedrich d. Gr. Barok. Rokoko-Zopfstil. Johann Sebastian Bach.

Geschichtslesebogen: (s. S. 32): Vom Augsburger Religionsfrieden bis zum Dreißigjährigen Krieg. Die neuen Seemächte Holland und England. Absolutismus unter dem preußischen König Friedrich dem Großen.

Geschichte (Lensing s. S. 32): Das Zeitalter der Glaubensspaltung.

Geschichtsreihen und Lebensbilder (s. S. 32): Bilder aus dem 30jährigen Krieg. Die Zeit des Absolutismus.

Filme: Entstehung von Eisbergen an der Küste Grönlands. — Im Nordosten Schottlands.

Arbeitsbogen: siehe S. 32.

bis Weihnachten

Musik: a) Liedgut b) technische Übungen	a) Sprachlehre b) Rechtschreiben	a) Rechnen b) Raumlehre
<p>a) Lieder: Heute an Bord. Matrosenlied. Wie mit grim'm'gem Unverstand. Aus der Jugendzeit. Wenn ich den Wandrer frage. Am Brunnen vor dem Tore. Nun leb' wohl, du kleine Gasse. Weihnachtslieder.</p> <p>b) Fortsetzung der Stimmbildungsübungen. Treffübungen nach Noten. Rhythmische Übungen. Die Moll-Tonleiter. Dur- und Molldreiklänge.</p>	<p>a) <i>Das Zeitwort.</i> Seine Bedeutung für die Satzbildung. Formen des Zeitwortes. Die Endungen bei der Beugung des Zeitwortes. Stammformen. Schwache und starke Zeitwörter. Die Hilfszeitwörter „sein“ und „haben“. Wortfamilien. — Möglichkeitsform. Verwandlung der wörtlichen in die nichtwörtliche Rede. — Leideform. Zielende Zeitwörter. Fallübungen. <i>Das Hauptwort.</i> (Wiederholung.) Wortfamilien. — Eigennamen. — Fürwörter.</p> <p>b) <i>Der S-Laut</i> und die Schärfung bei der Beugung der Zeitwörter. Das Mittelwort der Gegenwart bei der Steigerung (reizendste). Schreibweise der trennbar zusammengesetzten Zeitwörter (haltmachen, haltgemacht, haltzumachen). Wortschatzübungen. <i>Umlaut</i> bei der Möglichkeitsform. Zeitwörter werden zu Hauptwörtern.</p>	<p>a) <i>Fortsetzung der Prozentrechnung.</i> Brutto, Tara, Netto. Prozentzahl oder Bruch. Graphische Darstellungen und Schaubilder. Gewinn und Verlust. Prozentzahl und Brüche. $12\frac{1}{2}\%$ Gewinn = $\frac{1}{8}$ des Selbstkostenpreises oder $\frac{1}{9}$ des Verkaufspreises. $12\frac{1}{2}\%$ Verlust = $\frac{1}{8}$ bzw. $\frac{1}{7}$. Darstellungen. <i>Zinsrechnung.</i> Der Zeitfaktor. Schuldschein und Hypothek. Sparkasse und Sparkonto. Zinsen für Monate und Tage. Graphische Darstellungen.</p> <p>b) <i>Walze.</i> Teile der Kreisfläche, Kreis und Vieleck. <i>Kegel.</i> Pyramide. Oberfläche, Mantel, Rauminhalt.</p> <p><i>Zeichensetzung</i> bei wörtlicher und nichtwörtlicher Rede. Großschreibung der Fürwörter. Vordrucke der Post und Eisenbahn. *) 5 Aufsätze und 5 Nachschriften für das Reinheft.</p>

methodische Hinweise

Siehe Bemerkungen Seite 33.

Siehe Bemerkung Seite 33. Mechanisches Ueben von Formenreihen (z. B. bei der Beugung) muß unterbleiben. Keine Übungen nur dem „System“ zuliebe!

Bemerkungen siehe Seite 33.

*) Empfohlen wird: „Mein Schriftverkehr“. Verlag: Becker-Arnberg. 32 Seiten. 1,45 DM.

Naturkunde: a) Lebenskunde b) Naturlehre	a) Freihandzeichnen b) Linearzeichnen c) Nadelarbeit	Leibesübungen: a) Knaben b) Mädchen
<p>a) <i>Vom Wachstum der Pflanze.</i> Nahrungsaufnahme und Bodendüngung. Die Natur rüstet sich zum Winter. <i>Der Wald.</i> Farne. Moose. Pilze. Spaltpilze. Gärung. Infektion und Desinfektion. <i>Das Leben im Meer.</i> Hering. Seefische.</p> <p>b) Das elektrische Licht. Dynamomaschine. Lichtleitung. Elektrische Geräte. Vorgänge bei der Gärung, beim Backen. Alkohol. Vom Konservieren. Nährstoffe. Stärke, Zucker, Fett, Eiweiß. Kalorien.</p>	<p>a) Fortsetzung des perspektivischen Zeichnens. Lichtwirkungen. Licht und Schatten. Pilze. Farnwedel. Früchte. Früchte in einer Schale. Kerze im Leuchter.</p> <p>b) Netz, Schrägbild und Normalprojektion von Zylinder, Kegel und Pyramide. Modelle aus Papier und Draht. Vieleckkonstruktionen.</p> <p>c) Arbeiten eines Kissenbezuges. Stepp- und Hohlsaumverzierung. Der Verschuß. Stoffresteverwertung (Wirtschaftlichkeit).</p>	<p><i>Leistungsturnen.</i> Laufen: 50 und 100 m. Runden- und Pendelstaffel. Sprung aus dem Stand: hoch und weit. Hochsprung mit Anlauf: 1,25 m. Weitsprung: 4,50 m. Sprung aus dem Kasten, Mutsprung ab. Laufsprung über den Kasten. Schlagballwurf. Schleuderballwurf. <i>Geräteturnen.</i> <i>Reck in Hüfthöhe:</i> Stützsprünge, Aufgänge, Knieaufschwung. Felgabschwung. Abhurten. <i>Barren:</i> Fechtgesprünge. Kehre mit Anlauf. Streckstütz mit Anlauf. Streckstütz aus dem Außenquerstand. <i>Schwimmen.</i> Streckenschwimmen über 50 m. Erwerb des Freischwimmerzeugnisses (15 Min.). Streckentauchen 8 m. Rückenschwimmen. Sprünge vom 1-m-Brett.</p>

methodische Hinweise

Anschlußstoffe aus den Lesebüchern:
Auf der Mikrobengagd, 108. — Thomas Alva Edison, 105. (Unser Lesebuch.) — Edison, 147 (Aschendorff).

Filme: Gärungserreger. — Diphtherie. — Der Stichling und seine Brutpflege. — Fischfang auf hoher See. — Heringsfang. — Bierbrauen.

Filme: a) Faltarbeiten aus Papier I.
c) Stichbildung bei Handnähten.

Film: Technik des Hochsprungs.

Aschendorffs Lesebuch (kath.)	Deutsches Schriftgut Die Sieben Ähren (kath.)	Unser Lesebuch B (ev.) Der große Ring
<p><i>1. Schicksale des Lebens.</i> + Erbkönig, 75. Der Dorfschmied, 79. + Die beschränkte Frau, 82. Immer gewartet, 84. Archibald Douglas, 90. Der Schneider von Pensa, 92. + Ich will, 107. + Stoßgebet, 113.</p> <p><i>2. Zur Fastnachtszeit.</i> + Laot us singen, 269. Der geheilte Patient, 279. Leberecht Hühnchen, 282. Drei alte Schwänke, 289. + Geschichten, 277.</p> <p><i>3. Aus deines Vaterlandes Vergangenheit.</i> Ein germanischer Bauernhof, 199. Aus den letzten Lebensjahren des hl. Bonifatius, 201. + Der Graf von Habsburg, 206. Die Pest, 209. Wunderkind Mozart, 235. Schillers Tod, 239.</p>	<p><i>1. Abend wird es wieder.</i> + Der Abend, 90. Ringsum ruhet die Stadt, 91. + Hörst du, wie die Brunnen rauschen, 91. + Abendständchen, 92. + Mondnacht, 92.</p> <p><i>2. Du stehst in der Volksgemeinschaft.</i> + Heimat, 94. Wo der Staat nur in wenigen lebt, 93. Suwarow, 97. + Lasse von deiner Sprache nicht, 94. Die Geschichte vom Schatz hinterm Ofen, 99. Der Kommandant und die badischen Jäger in Hersfeld, 100. Friede vor dem Schaden, 102.</p> <p><i>3. Opfervesinnung.</i> + Die Frauen von Nidden, 113. Die Füße im Feuer, 117. + Ein Mädchen verteidigt seine Heimat, 122. + Brüder, 124.</p> <p><i>4. Das Spiel eines Volkes:</i> „Die Bürger von Calais“, 143.</p>	<p><i>1. Krieg, Friede, Völkerversöhnung.</i> Der Diplomat und die Bergbauern, 70. — + Neben Gewittern, 57. — + Abseits, 58. — Ueber allen Nationen die Menschlichkeit, 61. — Fürstenblut für Ochsenblut, 59. — + Wenn wir Freunde wären, 72. — Was die Völker über die Brüderlichkeit sagen, 76.</p> <p><i>2. Etwas Frohsinn.</i> Von Katzen, 130. — Das Schweinchen, 133. — Der geheilte Patient, 138. — Leberecht Hühnchen, 141. — Das alizarin blaue Zwergenkind, 136. — + Der Hirsch, der Hase und der Esel, 132. — + Fink und Frosch, 146. — Das Hemd des Zufriedenen, 140.</p>

Allgemeine Bemerkungen und

Ganzschrift: Stifter, Das Heidedorf. — Schiller, Wallensteins Lager / Die Piccolomini.

Verkehrserziehung. Verkehrsinseln und ihre Bedeutung für den Verkehr. Wie verhalte ich mich dort? Wir besprechen Urfälle aus unserer Heimatstadt. Welche Verkehrsregel wurde dabei außer acht gelassen?

Verkehrszeichen auf blauem Grund. Wer hat die Vorfahrt bei Straßen gleichen Ranges? Motorfahrzeuge haben in diesem Falle immer die Vorfahrt vor Radfahrern, Handkarren usw., bei zwei Radfahrern derjenige, der von rechts kommt. (Vergl. auch Seite 48 u. 3. u. 4. Umschlagseite.)

Geschichte

Erdkunde

Das Zeitalter der staatlichen Umwälzungen.

England: Karl I. Oliver Cromwell. Das Gesetz der Rechte begründet den englischen Parlamentarismus.

Die Vereinigten Staaten: Entstehung. Der Kampf um die Unabhängigkeit (Washington). Der demokratische Bundesstaat.

Frankreich: Adel und Geistlichkeit — der 3. Stand. Revolution. Koalitionskriege. Napoleon. Abtretung des linken Rheinufer. Rheinbund.

Die Stein- und Hardenbergischen Reformen: Bauernbefreiung, neue Städteordnung, Gewerbereform. Deutschlands Befreiung. Der Wiener Kongreß. Der Deutsche Bund.

Die Einheits- und Freiheitsbestrebungen: Wartburgfest. Karlsbader Beschlüsse. Demagogenverfolgungen. Der deutsche Zollverein (1834).

Das Jahr 1848: Die Februarrevolution in Frankreich. Die Märzrevolution.

Die Verfassung in Preußen: Herrenhaus, Abgeordnetenhaus. Das Dreiklassenwahlrecht. Die deutsche Nationalversammlung. Kleindeutsche Lösung der Reichsfrage. Kaiserwahl und Ablehnung.

Klätliches Ende der Einheitsbewegung. Sieg der Reaktion.

Die klassische Zeit der deutschen Dichtung: Lessing, Schiller, Goethe.

Die Romantik.

Uebersee.

Die Westküste des Atlantischen Ozeans. Die Alleghanies.

Mississippi- und Kanadische Ebene.

Das Faltengebirge des Westens und das Große Becken.

Die staatliche Gliederung Nordamerikas. Kulturelle und wirtschaftliche Beziehungen zu Europa.

Der südliche Teil des Atlantischen Ozeans. Das Bergland von Guayana und Brasilien. Llanos, Selvas, Pampas, Kor-dillieren. Südamerika. (Staatliche Gliederung.)

Jahreszeiten. Zonen. Kalender und Zeit.

Allgemeine Bemerkungen und

Film: Reportage 1848 — 1948: Paulskirche in Frankfurt a. M.

Lichtbildreihen: Das Jahr 1848. — Ludwig van Beethoven.

Geschichtslesebogen (s. S. 32): Das Zeitalter Napoleons I. — Um die wirtschaftliche Einigung Deutschlands nach den Befreiungskriegen. — Von der Märzrevolution.

Geschichte (Lensing Verlag, s. S. 32): Vom 17. ins 18. Jahrhundert.

Geschichtsreihen und Lebensbilder (s. S. 32): Von 1815 — 1890. — Goethe. — Schiller.

Anschlußstoffe aus den Lesebüchern: U. S. 40, 235. Tschink, der treue, 186. (Unser Lesebuch.) Ein Indianer erzählt, 191. (Aschendorff.)

Arbeitsbogen (s. S. 32): Amerika.

Filme: Sonntag in der Hauptstadt Mexiko. — Maisernte in Mexiko. — Salzgarten in Mexiko.

bis Ostern

Musik a) Liedgut b) technische Übungen	a) Sprachlehre b) Rechtschreiben	a) Rechnen b) Raumlehre
<p>a) <i>Lieder.</i> Im schönsten Wiesengrunde. Kein schöner Land in dieser Zeit. Westfalenlied. Ich hab' mich ergeben. Zu Straßburg auf der Schanz.</p> <p>b) <i>Fortsetzung der Stimmbildungsübungen und Treffübungen.</i> Triolen, Synkopen. Leichte Erfindungsübungen und Nachschriften.</p>	<p>a) <i>Das Eigenschaftswort.</i> Die Beugung des Eigenschaftswortes. Ableitungen und Zusammensetzungen des Eigenschaftswortes. Fallübungen. <i>Zahlwörter, Umstandswörter.</i> <i>Mittelwort. — Empfindungswort.</i> <i>Verhältniswörter</i> des 2. Falles, des 3. oder 4. Falles. Uebertragene Bedeutung. (Sich über eine Sache freuen; etwas über eine Sache vergessen.) <i>Reichtum und Schönheit der Sprache:</i> Sinnverwandte Wörter, Bildlicher Ausdruck. Lehn- und Fremdwörter.</p> <p>b) <i>Großschreibung des Eigenschaftswortes.</i> Straßennamen. <i>Ableitungssilben</i> in ihrer Schreibweise und Bedeutung (ig, lich, icht, los). <i>Abkürzungen.</i> Auslassungszeichen und Trennung. Satzzeichen, (Uebersicht.)</p>	<p>a) <i>Fortsetzung der Zinsrechnung.</i> Berechnung des Zinsfußes, der Zeit und des Kapitals. <i>Verhältnisse.</i> Verteilung nach Verhältnissen. <i>Mischungen und Legierungen.</i></p> <p>b) <i>Kegelstumpf, Pyramidenstumpf.</i> Der Eimer, Dacharten. <i>Die Kugel.</i> Bälle, Erdkugel. Verhältnis von Zylinder, Kugel und Kegel. <i>Die Ellipse.</i></p>

methodische Hinweise

Siehe Bemerkungen Seite 33.

Naturkunde: a) Lebenskunde b) Naturlehre	a) Freihandzeichnen b) Linearzeichnen c) Nadelarbeit	Leibesübungen: a) Knaben b) Mädchen
<p>a) <i>Menschenkunde.</i> Die Ernährung. Stoffwechsel. Verdauung und Verdauungsorgane. Gesundheitspflege. <i>Fremde Lebensgemeinschaften.</i> Steppe, Wüste, Urwald. Beziehungen zu Europa.</p> <p>b) <i>Die Maschine im Dienste des Menschen.</i> Dampfmaschine. Gasmotor. Elektromotor. Die modernen Verkehrsmittel.</p> <p><i>Anschlußstoffe aus den Lesebüchern:</i> Die tollste Fahrt meines Lebens, 43. (Unser Lesebuch.) Ruf der Wildnis, 259. Arzt im Urwald, 157. — Der erste Kraftwagen, 145. (Aschendorff.)</p>	<p>a) Fortsetzung des perspektivischen Zeichnens. Zimmerecke. Geöffnetes Fenster. Geöffnetes Buch. Kleidungsstücke. Hut, Schuh usw.</p> <p>b) Achsenschnitt, Netz, Schrägbild, Normalprojektion von Kegel- und Pyramidenstumpf. Modelle. Zeichnung von Ellipsen.</p> <p>c) Flickarbeiten auf der Nähmaschine. Flicker einsetzen und aufsetzen. Herstellen eines Kissens oder einer Decke aus Stoffresten.</p> <p><i>Spiele.</i> Nummernwettlauf. Dreiballauf. Bärenfangen. Fuchs aus dem Loch. Wettwanderball. Zielball. Handball.</p> <p>b) <i>Körperschule.</i> Gehen und Laufen mit Niederfallen</p>	<p>zum Hockstand. Laufen mit Sprüngen. Gehen mit $\frac{1}{2}$ und ganzer Drehung. Wechselhüpfen zu Paaren mit Armschlagen. Glockenläuten. Verschiedene Rumpfbeugeübungen. Übungen mit dem Springseil und dem Medizinball. <i>Übungen zu zweien:</i> Ziehen und Schieben des Partners aus dem Stand, aus einem Kreis. Hinken mit Umfassen des Fußgelenkes. Aufstehen aus der Doppelbank.</p> <p><i>Leistungsturnen.</i> Lauf: 75 m Hindernislauf. Hochsprung: 1,10 m. Weitsprung: 4 m. Schlagballweitwurf.</p> <p><i>Schwimmen.</i> Streckenschwimmen 30 m Dauerschwimmen 10 Minuten. Sprünge vom 1-m-Brett.</p> <p><i>Spiele.</i> Spiegelspiel. Lauf weg! Zugvögel und Habicht. Volkstänze.</p>

methodische Hinweise

Filme: Röntgen I. Verdauungssystem. — Häusliche Krankenpflege. — Afrikanische Steppentiere, Dickhäuter, Affen, Fang und Zähmung afrikanischer Elefanten. — Viertakt-Otto-Motor. — Fließarbeit am Kraftrad.

Naturkundliches Arbeitsheft:
Der menschliche Körper. Verlag L. Lensing, Dortmund.

Filme: Einsetzen eines Maschinenflickens.

Film: Sport in der Schule, 10—12jährige.

Aschendorffs Lesebuch (kath.)	Deutsches Schriftgut Die Sieben Ähren (kath.)	Unser Lesebuch B (ev.) Der große Ring
<p>1. <i>Erinnerungen an daheim.</i> Des Vaters Hände, 11. Bauernmutter, 15. + Haus und Familie, 34. Die Botschaft, 21. Papst Pius VII. über Familie und Heim, 35. + Nao Hus, 34. Jürnjakob, das ist Heimweh, 32.</p> <p>2. <i>Das Jahr hindurch.</i> + Er ist's, 41. Klingende Bläue, 42. Prozession, 47. + Sommerlied, 49. Mariä Himmelfahrt im Schwarzwald, 56. + Die arme Seele, 56. Gottesacker, 59.</p> <p>3. <i>Was da kreucht und fleucht.</i> Mit den Zugvögeln nach Afrika, 254. Ruf der Wildnis, 259. Das Pferd des Araberscheichs, 264. Meine Elefanten, 260.</p>	<p>1. <i>Mit Gott fang an, mit Gott hör auf!</i> + Morgenstern, 7. + Ich sehe dich in tausend Bildern, 8. + Rondel, 10. + Abendlied, 11. + Die stille Stadt, 11. + Wanderers Nachtlid, 12.</p> <p>2. <i>Der Mensch in Gottes Schöpfung.</i> + Der Mensch lebt und besteht, 23. Kannitverstan, 23. Der letzte Gast, 25. Malerlegende, 31. + Gottes ist der Orient, 35. Der Wald und seine Kinder, 36. + Vor der Ernte, 10. Die Ernte, 43. Die Wassernot im Emmental, 52. Die Sonnenfinsternis am 8. Juli 1842, 59.</p>	<p>1. <i>O wonnevolle Jugendzeit!</i> + Osterspaziergang, 148. + Aufmunterung zur Freude, 130. + Rautendeleins Lied, 260. Vorfrühling im Bergwald, 150. Sonnenaufgang, 153. + Waldlied, 149.</p> <p>2. <i>Große Männer.</i> Vater Bodelschwingh bei den Obdachlosen, 47. Der kleine Mozart, 123. Bei Annette von Droste-Hülshoff, 119. Vom Hütejungen zum Bildhauer, 114. Der alte Harkort, 199.</p> <p>3. <i>Seit treu und wahr!</i> Das Geheimnis der Mischung, 100. + Die Bürgschaft, 36. + Mit zwei Worten, 32. + Einem Tagelöhner, 99. Legende, 73. + Es mag sein, 295.</p>

Allgemeine Bemerkungen und

Ganzschrift: Droste-Hülshoff: Die Judenbuche. Hoffmann: Meister Martin, der Küfer und seine Gesellen, Verkehrserziehung. Welche Straßenführungen in unserer Stadt sind für den Verkehr zweckmäßig, welche behindern ihn? Das Einbiegen an Straßenkreuzungen. Was sagen mir die drei Balken vor den Bahnübergängen? Wiederholung der Winkzeichen des Verkehrspostens. Etwas über die Bremswirkung durch Reibung. Wie lange dauert es vom Erkennen der Gefahr bis zum Halten? (Vergl. auch Seite 48 u. 3. u. 4. Umschlagseite.)

Geschichte	Erdkunde
<p><i>Das Maschinenzeitalter.</i> Die Erfindung der <i>Dampfmaschine</i>. Die Lokomotive (Stephenson) 1812. Die ersten Eisenbahnen. Das Dampfschiff, 1807. Die Dampfmaschine in den Fabriken. Der Maschinenbau (Arbeitsmaschinen). (Spinnmaschine, mechanischer Webstuhl u. a.) Die Bedeutung der <i>Steinkohle</i> für Industrie und Verkehr. Die <i>Elektrotechnik</i>. Elektromotor. Elektrische Beleuchtung. Verkehr. (Straßenbahnen, U-Bahn.) Nachrichtenwesen (Telephon, Telegraph, Radio). Heilkunst (Röntgen). <i>Der Kraftwagen.</i> Die <i>Chemie</i> und ihre Bedeutung für Landwirtschaft und Heilkunst. <i>Die Fabrikwirtschaft</i> und der Industriearbeiter. Die Verdrängung des selbständigen Handwerkers. Die Abwanderung in die Städte (Landflucht) und Entstehung der Großstadt als Industriezentrum. Der Fabrikbesitzer. Die Gründerjahre. Die Aktiengesellschaften und Banken. Die Verschlechterung der wirtschaftlichen und sozialen Lage des Arbeiters. Die soziale Frage und die <i>Arbeiterbewegung</i>. Zusammenschluß der Arbeiter: Freie Gewerkschaften und christliche Gewerkschaften — die sozialdemokratische Partei — die kath. Gesellenvereine (Kolping) — die Genossenschaften. Erstarben der Arbeiterbewegung. Das Sozialistengesetz. Der Kulturkampf. 1872/1886. Bemühungen um die Behebung der sozialen Not, Die Sozialgesetzgebung. Die Frauenbewegung. Bemühungen um die Sicherung des Reiches durch Bündnisse. Bismarcks Entlassung.</p>	<p><i>Die Ostküste des südl. Atlant. Ozeans.</i> Tropischer Urwald. Savanne, Steppe, Kongobecken. Südafrika, Ost- u. Nordafrika. <i>Der Indische und der Stille Ozean.</i> Indien. Indonesien. Japan. Australien. <i>Die Festlandmasse.</i> Osteuropa und Nord- und Zentralasien. Tundra. Wald- und Urwaldgebiete. Schwarzerde, Steppe, Wüste. Staatliche Verhältnisse. Rußland, China. Kulturelle und wirtschaftl. Beziehungen. <i>Wetterkunde.</i> Die Einzellerscheinungen des Wetters: Niederschläge, Lufttemperatur. Luftdruck. Wie der Wind entsteht. <i>Anschlußstoffe aus den Lesebüchern:</i> Radja, der Tiger, 168. In der Stadt der Kalifen, 240. Bei den Urwaldzwerger in Hinterindien, 245. In einer kleinen japanischen Stadt, 243. Im australischen Busch, 247. (Unser Lesebuch.) Unter Viehhirten in Australien, 189. (Aschendorff.)</p>

Allgemeine Bemerkungen und

Geschichtslesebogen (siehe S. 32): Die Dampfmaschine eröffnet den Siegeszug der Technik. — Die Umgestaltung unseres Lebens durch Elektrizität und Oel. — Aus der Geschichte der Arbeiterbewegung. — Bismarcks Außenpolitik von 1871 bis 1890.
Geschichte (Lensing, siehe S. 32): Wie aus einem Volk von Kleinbürgern und Ackerbauern ein Industrievolk wurde.
Geschichtsrheihen und Lebensbilder (siehe S. 32): Die Dampfkraft wird genutzt. — Von Bismarck bis Stresemann. — Industrialisierung.

Siehe Bemerkungen Seite 32.
Filme: Bananenernte im tropischen Afrika. — Urwaldzwerger in Zentralafrika. — Kakao von der Goldküste. — Negerleben in Süd-Nigeria. — Negerleben in Nord-Nigeria.
Arbeitsbogen (s. S. 32): Afrika — Asien — Australien.

bis zu den Sommerferien

Musik: a) Liedgut b) technische Übungen	a) Sprachlehre b) Rechtschreiben	a) Rechnen b) Raumlehre
<p>a) <i>Lieder.</i> O, wie lieblich ist's im Kreis. Sah ein Knab' ein Röslein stehn. Ein treues Herze wissen. Ueb immer Treu und Redlichkeit. Aennchen von Tharau. Wir winden dir den Jungfernkranz. Drauß ist alles so prächtig.</p> <p>b) <i>Fortsetzung der Stimmbildungs- und Treffübungen.</i> Erfindungsübungen u. Nachschriften. Aus der Musikgeschichte. Mozart, Haydn, Beethoven.</p>	<p>a) Wiederholungen aus der <i>Satzlehre</i>: Ihre Bedeutung für die <i>Zeichensetzung</i>. Satzzergliedern. <i>Der gute Aufsatz</i>: Einsatzübungen. Was bei Schilderungen, Bildbeschreibungen, Briefen usw. zu beachten ist. <i>Reichtum und Schönheit der Sprache</i>: Schallwörter — Lichtwörter, Sinnverwandte Wörter. Uebertragene Bedeutung. Bildliche Ausdrücke u. Redensarten.</p> <p>b) Zusammenfassung der Zeichensetzung. Wiederholungen: Endlaute. Umlaute. Schwierige Lautbezeichnungen. Der S-Laut (Zusammenfassung), daß — das. <i>Geschäftsaufsatz</i>. (Siehe Seite 35.)</p>	<p>a) <i>Strecke dich nach der Decke.</i> Einnahmen und Ausgaben im rechten Verhältnis. Lohn und Abzüge. Soziale Lasten, Steuern. Rechnen nach Tabellen. Graphische Darstellungen. <i>Ernährung</i>. Nährwerte, Kalorien, Verteilung, Mischung. <i>Der Sparer</i>. Sparkonto, Zinsanwachs. Zinseszinsen. Rechnen nach Tabellen. <i>Garten, Kleintierzucht</i>. Seidenraupen, Bienen.</p> <p>b) <i>Deckungsmögliche Flächen.</i> Symmetrische Lage. Drachenviereck. Berechnung unregelmäßiger Flächen durch Zerlegung. Praktische Anwendung der Strahlensätze.</p>

methodische Hinweise

<p>Siehe Bemerkungen Seite 33.</p>	<p>Zu a) An Hand der Berichtigungen schriftlicher Arbeiten finden beständige Wiederholungen aus der Wort- und Satzlehre statt. Zu b) Bei Fehlerberichtigungen sind die einzelnen Kapitel der Rechtschreibung zu wiederholen. Die Berichtigung ist zu begründen.</p>	<p>Fortsetzung der täglichen Übungen. Planmäßige Wiederholung, wenn sich Mängel in der Rechentechnik zeigen.</p>
------------------------------------	---	--

Naturkunde: a) Lebenskunde b) Naturlehre	a) Freihandzeichnen b) Linearzeichnen c) Nadelarbeit	Leibesübungen*): a) Knaben b) Mädchen
<p>a) <i>Kleinlebewesen im Mikroskop.</i> Pantoffeltierchen. Die tierische Zelle. <i>Krankheiten an Pflanzen.</i> Rost, Brand, Mutterkorn. Kranke Früchte und kranke Obstbäume. Kranke Kartoffeln. <i>Natur- und Heimatschutz.</i> Geschützte Pflanzen u. Tiere. Schütze den Wald!</p> <p>b) <i>Arbeitsleistungen des elektrischen Stromes.</i> Das Kraftwerk. Hochgespannte Ströme. Die elektrische Kraft in gewerblichen Betrieben. <i>Elektrische Strahlung.</i> Elektrizität in der Heilkunde. <i>Elektrische Wellen.</i> Rundfunk.</p>	<p>a) <i>Das perspektivische Darstellen im Freien.</i> Skizzieren im Freien. Gebäude, Gebäudegruppen, Straße.</p> <p>b) Das Hälfen von Strecken und Winkeln. Senkrechte errichten und fällen. Verschiedene Dreiecke mit Höhen, Schwerlinien usw. Teilung von Strecken in beliebige Teile.</p> <p>c) Erweitern und Vertiefen der Kenntnisse im Maschinennähen. Zuschneiden und Arbeiten eines Nachthemdes oder eines Schlafanzuges. Verzierungsmöglichkeiten. Namenstickerei. Häkelarbeiten.</p>	<p>a) <i>Körperschule</i> Schlagen der Unterarme. Vor- und Rückwärtsrollen der Schultern. Armkreisen und -schwingen aus dem Kniestoß, Beinübungen im Sitz und aus der Rückenlage. Rumpfübungen im Stehen und im Sitz. Einrollen des Körpers. Stab übersteigen, überspringen. Balancieren mit dem Stab mit Hinsetzen, Aufstehen, Umdrehen. Übungen mit dem Springseil. <i>Übungen zu zweien</i>: Zieh- und Schiebekämpfe mit dem Stab. Ringen um den Stab. Zieh- und Schiebekämpfe auf dem Schwebebalken. Steyrisch ringen. Tauziehen. Walze. Reiter und Pferd. Wagenrennen. Turmbau. Fisch, Fisch über den Tisch. <i>Leistungsturnen.</i> Siehe 7. Jahrgang.</p>

methodische Hinweise

<p><i>Anschlußstoffe aus den Lesebüchern:</i> Auf der Mikrobenjagd, 108 (Unser Lesebuch). <i>Film:</i> Einzeller unter dem Mikroskop. Reizphysiologische Versuche am Pantoffeltierchen. Schützt unsere Singvögel.</p>	<p><i>Film:</i> a) Faltarbeiten aus Papier II. c) Bördeln eines breiten Bordes. Aufarbeiten von Schafwolle.</p>	<p><i>Filme:</i> Schwimmen, Rettungsschwimmen.</p>
---	---	--

Ashendorffs Lesebuch (kath.)	Deutsches Schriftgut Die Sieben Ähren (kath.)	Unser Lesebuch B (ev.) Der große Ring
<p>1. <i>Hart packt das Leben den Menschen an.</i> + Schicksale des Menschen, 75. Sepp, 101. Weitermalen, 106. Iljas, 97. + Das Lied von der Glocke, 107. Das letzte Läuten von Himmelsporten, 103. + John Maynard, 96.</p> <p>2. <i>Arbeit adelt.</i> + Von der Arbeit, 140. Mein Eintritt ins Handwerk, 119. + Mittag am Fabrikator, 130. Die letzte Nachtwache, 130. In der Mechanikerwerkstatt, 127. + Nächtliche Fahrt, 133.</p> <p>3. <i>Es weihnachtet.</i> + Erster Schnee, 59. Advent und Sterne, 61. + In einem Kripplein, 72. Hans Thoma an seine Schwester, 73. + Neujahrslied, 73.</p>	<p>1. <i>Die Familie — Hort des Lebens.</i> Erinnerungen an die Mutter und an die Kindheit, 66. Vater, 70. Die Brüder, 73. Das Fest der Sippe, 74. Puppentheater, 80.</p> <p>2. <i>Dein Beruf — ein Ruf Gottes.</i> Der Heideknabe, 86. Der Töpfer von Kandern, 93. Die Glasmacherin, 107. Der Betriebsleiter, 110. Der Bauernbub kehrte als Arzt in die Heimat zurück, 116. Terug, 120.</p> <p>3. <i>Ehre sei Gott in der Höhe.</i> + Maria durch ein' Dornwald ging, 13. Die Krippe, 82. + Christrosen, 13. + Anbetung des Kindes, 14. + Wiegenlied, 14. + Heilige Drei Könige, 15.</p>	<p>1. <i>Gemeinschaften in Freud und Leid.</i> + Das Lied von der Glocke, 302.</p> <p>2. <i>Spuk und Gesichte.</i> + Der Zauberlehrling, 254. Der selbstsüchtige Riese, 264. + Der Knabe im Moor, 262. Der Dorfschmied, 267. + Erbkönig, 261. + Es spukt, 270.</p> <p>3. <i>Zur Ehre Gottes.</i> Luther über die Verdeutschung der Bibel, 290. Lutherworte, 288. + Lutherlied, 288. + Die Ehre Gottes aus der Natur, 272. An meinen Sohn Johannes, 277. + Täglich zu singen, 272. Albrecht Dürer und das Kind, 281. + Schäfers Sonntagslied, 275. + Gott muß Führer sein, 300.</p>

Allgemeine Bemerkungen und

Ganzschrift: Goethe, Hermann und Dorothea. — Storm, Immensee oder John Riew.

Film: Glockenguß. **Lichtbildreihen:** Das Lied von der Glocke.

Verkehrserziehung. Die Beschilderung der Straßen unserer Stadt. Was einem Radfahrer im Verkehr verboten ist. Verkehrszeichen, die ein Verbot anzeigen. Wiederholung der Lichtsignale an den Verkehrsampeln. Wir werten die Verkehrsunfallstatistik aus. (Vergl. auch Seite 48 u. 3. u. 4. Umschlagseite.)

Geschichte

Die Naturwissenschaften.

Die Kunst. Der Gemäldestil der Gründerjahre. Die Zeit der Denkmäler. Die Baukunst (öffentliche Bauten: Bahnhöfe, Brücken, Post- und Museumsbauten, Rathäuser, Banken, Warenhäuser, Kasernenbauten — andererseits Mietskasernen). In der Musik schafft Richard Wagner einen neuen Opernstil. (Das Musikdrama.)

Das Zeitalter des Imperialismus.

Die zunehmende Industrialisierung. Bildung von Konzernen und Monopolen.

Der *Monopolkapitalismus* stößt auf den Weltmarkt vor. Beginn der Weltwirtschaft. Deutschland als Weltmacht im Welthandel. Zick-Zack-Kurs Wilhelms II. Der erste Weltkrieg. Die Revolution 1918. Die russische Revolution. Der Versailler Vertrag. Der Kampf um die *Verwirklichung der demokratischen Idee*. Kräfte und Gegenkräfte nach dem ersten Weltkrieg. Die Verfassung von Weimar. 11. 8. 1919. Deutschlands erfolgreiche Bemühungen um *Verständigung* mit seinen Nachbarn. (Rapallo, Locarno, Völkerbund. Annäherung an Frankreich.) Der unterirdische Kampf gegen die Republik. (Kapp-Putsch. Geheimbünde. Fememorde. Hitler-Putsch.)

Die Weltwirtschaftskrise um 1930. Erwerbslosigkeit in Deutschland. Notverordnungen.

Die nationalsozialistische Diktatur.

Hitlers Partei — ein Instrument der Gewalt. Hitler verbündet sich mit der Schwerindustrie. Hitlers Regierungsübernahme (30. 1. 1933) bedeutet *das Ende der Freiheit*. (Zerschlagung der Parteien, der Gewerkschaften. Gleichschaltung. Terror. Kampf gegen die Kirchen. Judenverfolgung.)

Ueberwindung der Arbeitslosigkeit durch Aufrüstung. Militarisierung Deutschlands. Ueberfälle auf Nachbarstaaten (Oesterreich — Tschechoslowakei).

Der zweite Weltkrieg. Ausweitung des Krieges über Europa. Unterdrückung des europäischen Menschen. Die Widerstandsbewegung 20. 7. 1944. Totaler Krieg. Bedingungslose Kapitulation. Vierzonenddeutschland.

Erdkunde

Die Dominien des britischen Reiches. Kolonialgebiete und ihre Bedeutung.

Erzeugungsländer.

Die Kornkammern der Welt. Weltgetreidehandel. Fisch- und Walfang. Viehzuchtgebiete.

Erzeugnisse der Tropen und Subtropen (Zucker, Kaffee, Tabak, Baumwolle, Kautschuk).

Bodenschätze (Kohle, Oel, Eisen, Stahl, Zinn, Edelmetalle).

Die Weltwege des Verkehrs.

Wetterkunde.

Die Zusammenfassung des Wetters und ihre Darstellung in der Wetterkarte.

Anschlußstoffe aus den Lesebüchern:

König Weizen, 228. Flug über die Anden, 232. (Unser Lesebuch).

Allgemeine Bemerkungen und

Lichtbildreihen: Weltkrieg. — Inflation. — Separatismus.

Geschichtslesebogen (siehe S. 32): Der erste Weltkrieg. — Die Weimarer Republik. — Der zweite Weltkrieg.

Geschichte (Lensing, s. S. 32): Die deutsche Politik von Bismarck bis zur Gegenwart.

Geschichtsreihen und Lebensbilder (s. S. 32): Von Weimar zum 2. Weltkrieg.

Filme: Walfang im südlichen Eismeer. Abbau von Steinkohle. Steinkohlenbergwerk. Kaffeeanbau in Guatemala. Die Kokospalme. Kokosnußerte in Kolumbien. Zuckergewinnung.

bis Weihnachten

Musik: a) Liedgut b) technische Übungen	a) Sprachlehre b) Rechtschreiben	a) Rechnen b) Raumlehre
<p>a) <i>Lieder.</i> Sah ein Knab' ein Röslein stehn. Es waren zwei Königskinder. Es freit ein wilder Wassermann. Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht. Weihnachtslieder.</p> <p>b) Erfindungsübungen und Nachschriften Musikgeschichte: Bach, Brahms, Schubert, Schumann.</p>	<p>a) Wiederholungen aus der <i>Wortlehre</i>. Pflege des sprachlichen Ausdrucks. <i>Wortschatzübungen</i>: Uebertreibungen. Wortpaare. Einsatzübungen. <i>Wortkunde</i>: Bedeutungswandel. Wortfamilien. Namenkunde. Vor-, Familien- und Ortsnamen.</p> <p>b) Groß- und Kleinschreibung. Silbentrennung. Fremdwörter. Wiederholung und Zusammenfassung der Schärfung. <i>Geschäftsaufsatz</i>. *)</p>	<p>a) <i>Der Geschäftsmann</i> muß rechnen. Preisberechnungen, Unkosten, Spesen, Gewinn, Verlust, Rabatt und Diskont. <i>Der Hausbesitzer</i> rechnet. Miete, Instandhaltungskosten, Hypothek, Amortisation. <i>Versicherungen</i>. Sozialversicherung. Lebensversicherung. Feuerversicherung.</p> <p>b) Berechnung unregelmäßiger Körper durch Wasserverdrängung. (Stein in ein mit Wasser gefülltes Zylindergefäß tauchen.) Volumen und Gewicht. Artgewicht. Genaue Berechnung des Kegel- und Pyramidenstumpfes.</p>

methodische Hinweise

Siehe Bemerkungen Seite 33.

Zu a) und b)
Siehe Bemerkungen Seite 33
*) Siehe „Mein Schriftverkehr“, Verlag: Becker-Arnberg. 32 Seit., Preis 1,45 DM.

Kegelstumpf: V- oder I-Vollkegel minus Ergänzungskegel. Berechnung der Höhe auf Grund des Strahlensatzes.

Naturkunde: a) Lebenskunde b) Naturlehre	a) Freihandzeichnen b) Linearzeichnen c) Nadelarbeit	Leibesübungen: a) Knaben b) Mädchen
<p>a) <i>Schädlinge</i> in Haus und Feld und Garten. Bekämpfung der Schädlinge. <i>Schmarotzer</i> unter Tieren und Pflanzen. <i>Menschenkunde</i>. Von Blut, Herz, Adern, Blutkreislauf.</p> <p>b) Von den Grundstoffen und ihren Verbindungen. Chemische Industrie. Gummi, Kautschuk. Erz, Eisen, Stahl.</p>	<p>a) Bewegungsdarstellungen. Spielende Kinder, Arbeiter.</p> <p>b) Der Transversalmaßstab. Vergrößerungen von Maßstabzeichnungen. Einfache Flächenverwandlungen. Anwendungen des Strahlensatzes.</p> <p>c) Aus alt mach neu. Hausschuhe, Käppchen, Gürtel aus altem Filz. Kleider u. Wäschestücke werden umgeändert.</p>	<p><i>Geräteturnen</i>. <i>Reck in Brusthöhe</i>: Felgaufzug. Felgaufschwung. Knieumschwung vorwärts. Wende. Flanke. Hocke. <i>Barren</i>: Kehrenstaffelkampf. Kehren mit $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Drehung. Felgaufschwung. Scheraufschwung. Kehre. Wende. Ausgrätschen vorwärts am Barrenende.</p> <p><i>Schwimmen</i>. Streckenschwimmen über 60 m. Dauerschwimmen 20—30 Minuten. Rettungsschwimmen. Tieftauchen und Streckentauchen 10 m. Sprünge vom 3-m-Brett. Wasserball.</p> <p><i>Spiele</i>. Wie in den Vorjahren. Fußball. Raufball.</p> <p>b) <i>Körperschule</i>. Gehen und Laufen mit Anheben. Hüpfen mit Seitspreizen. Armkreisen im Wechsel. Achterschwingen. Beinkreisen und -schwingen. Beinheben im Liegestütz. Rumpfdrehen und -beugen. Kopfkreisen. Übungen mit dem Gymnastikball und dem Schwingseil. Geschicklichkeitsübungen mit dem Stab.</p>

methodische Hinweise

Filme: Der Kartoffelkäfer. — Der Maikäfer. — Entstehung des Kohlweißlings. Der Kuckuck als Brutschmarotzer.
Röntgen II: Herztätigkeit u. Atmung. — Abbau von Eisenerz. Stahlwerk. Walzwerk. Hochofen. Formen und Gießen.

Filme: a) Wir basteln einen Bauernhof.
c) Streichgarnspinnerei. Klöppelkunst im Erzgebirge.

Glas. Pressen von Glasgeschirr. Herstellung von Zeitungspapier. Herstellung von Feinpapier.

Filme: Technik des Kurzstreckenlaufs. Richtige Hilfestellung beim Turnen.

Aschendorffs Lesebuch (kath.)	Deutsches Schriftgut Die Sieben Ähren (kath.)	Unser Lesebuch B (ev.) Der große Ring
<p>1. <i>Im Dienste der Menschheit.</i> Edison, 147. + Das wahre Glück, 166. Scotts Heldenopfer im ewigen Eise, 153. Nur Kleinigkeiten, 160. Madame Curie, 161. + An die Volksvertreter in der Paulskirche, 166.</p> <p>2. <i>Besinnliche Stunden.</i> Der Mönch von Heisterbach, 311. + Glück, 312. + Der Gevatter Tod, 309. — + Lilofee, 298. — Feierabend, 313. + Die Worte des Glaubens, 312. Brief eines Vaters an seinen Sohn, 315.</p> <p>3. <i>Vergangene Zeiten.</i> + Welt und Menschen, 197. Die Wiedertäufer in Münster, 213. + Vom Krieg und Frieden, 228. Kinder darben, 226. Die Stadt der Barmherzigkeit, 233. + St. Elisabeth geht wieder betteln, 209.</p>	<p>1. <i>Wie das Volk, so der Staat.</i> + Das Lied von der Glocke, 123. An meinen Sohn Johannes, 131. Die Festrede, 133. — Ausweisung, 135. Fritz Amrain geht zur Wahl, 138. Die Wunder, 143.</p> <p>2. <i>Unser Schaffen. — Gottesdienst.</i> + Meiner Mutter, 160. + Kohlenschiff, 160. + Erntelied, 161. + Bergarbeiterlied, 161. + Einem Tagelöhner, 161. + Der Arbeitsmann, 162. + Der Blinde, 162. + Kriegslied, 163.</p> <p>3. <i>Geschichte des Doktor Faustus</i>, 167.</p>	<p>1. <i>Schaffen und Streben.</i> + Ehre der Arbeit, 78. Der Fördermaschinist, 81. + Lied der Kohlenhauer, 84. Am Martinofen, 86. + Mittag am Fabrikator, 89. Wie Händels „Messias“ entstand, 120. + Der Säemann, 79. + Schaff das Tagwerk meiner Hände, 118.</p> <p>2. <i>Heldentum des Alltags.</i> John hält durch, 19. + John Maynard, 45. Das Licht im Fenster, 91. Martinsen, Kapitän der Landstraße, 93. + Der Weichensteller, 55. Füreinander, 24. + Hut ab!, 33. Luzie Lissat, 52.</p>

Allgemeine Bemerkungen und

Ganzschrift: Sven Hedin, Ueber dem Transhimalaja. — Mörike, Das Stuttgarter Hutzelmännlein.

Film: Glockenguß. *Lichtbilderreihen:* Das Lied von der Glocke.

Verkehrserziehung. Wo sind in unserer Stadt Uebergänge für Fußgänger und Leitlinien für Fahrzeuge? Praktische Uebungen zur Beachtung der Verkehrsregeln auf dem Schulhof. *Verkehrszeichen*, die eine Warnung ausdrücken. Wir errechnen die Gesamtbremsstrecke bei verschiedenen Geschwindigkeiten. Dein Fahrrad muß immer verkehrsrichtig und verkehrssicher ausgerüstet sein. (Vergl. auch Seite 48 u. 3. u. 4. Umschlagseite.)

Geschichte	Erdkunde
<p><i>Der Bauer.</i> Der Bauer zur Germanenzeit, zur Zeit Karls des Großen, um 1500, um 1800, um 1900.</p> <p><i>Das Handwerk.</i> Der unselbständige Handwerker, der selbständige Handwerker, Zünfte, Abhängigkeit des Handwerks vom Handel.</p> <p><i>Der Arbeiter.</i> Bildung der gesellschaftlichen Klassen, Entstehen der sozialen Frage, Versuche zu ihrer Lösung, Arbeiterparteien.</p> <p><i>Die Frau im Wandel der Zeit.</i> Germanentum, Christentum und Frau, Rittertum und Frau, Bürgerfrau im Mittelalter, Frau in der beginnenden Neuzeit, Frauenfrage als Berufs-, Bildungs- und Verfassungsfrage.</p> <p><i>Das Gerichtswesen.</i> In frühgermanischer Zeit, Volksgerichte, Königs-, Grafen-, Grundherren- und Stadtgerichte, Femegerichte, Reichskammergericht, kirchliche Gerichtsbarkeit, Hexenprozesse, Allgemeines preußisches Landrecht; einheitliche Gestaltung des Gerichtswesens.</p> <p><i>Verkehrsmittel und Verkehrswege.</i> Verkehrswesen im Mittelalter, Post, Eisenbahn, andere neuzeitliche Verkehrsmittel, Wasserstraßen, Handelsschiffahrt, Verkehr in der Luft.</p> <p><i>Erfinder und Entdecker.</i> Gutenberg, Columbus, Vasco da Gama, James Watt, Justus Liebig, L. Pasteur, Werner Siemens, Philipp Reis, Robert Koch, Konrad Röntgen, Edison, Marconi, Karl Benz, Rudolf Diesel, M. Curie.</p> <p><i>Im Dienste der Menschheit.</i> Franziskus, Elisabeth von Thüringen, Friedrich v. Spee, Pestalozzi, H. Dunant, Elsa Brandström, Albert Schweitzer, Bodelschwingh, Carl Sonnenschein, Robert Koch.</p>	<p><i>Gesamtschau Deutschlands.</i> Die deutsche Volksernährung. Erzeugung, Ueberschußgebiete, Einfuhr.</p> <p>Das Ruhrkohlengebiet. Der übrige Bergbau. Braunkohle. Schwerindustrie. Exportindustrie. Verbrauchsgütererzeugung. Handel und Verkehr.</p> <p>Verteilung der Bevölkerung. Stadt und Land. Kulturzentren.</p> <p><i>Himmelskunde.</i> Unser Sonnensystem. Der Mond. Planeten. Verfinsterungen. Sternbilder. Der Tierkreis. Fixsterne. Kometen. Probleme der modernen Himmelskunde.</p> <p><i>Anschlußstoffe aus den Lesebüchern:</i> Sonnenaufgang, 153. (Unser Lesebuch.) Land an der Ruhr, 168. Die Sonnenfinsternis, 53. (Aschendorff.)</p>

Allgemeine Bemerkungen und

Lichtbildreihen: Das mittelalterliche Bauerntum. — Der Bauer im späten Mittelalter. — Von den Zünften und alten Zunftbräuchen. — Aus dem Rechtsleben des Mittelalters. — Entwicklung des Verkehrswesens.

Geschichtslesebogen (siehe S. 32): Im Dienste der Nächstenliebe. — Im Dienste der Menschheit.

Geschichte (Lensing, siehe S. 32): Das geistige Leben im Industriezeitalter.

Geschichtsreihen und Lebensbilder (siehe S. 32): Ritter und Bauern. — Robert Koch. — Albert Schweitzer. — Dunant. — Röntgen. — Bodelschwingh. — Pestalozzi. Elsa Brandström.

Filme: Braunkohlentagebau. Großstädtisches Milchwerk.

Arbeitsbogen (s. S. 32): Himmelskunde.

bis Ostern

Musik: a) Liedgut b) technische Übungen	a) Sprachlehre b) Rechtschreiben	a) Rechnen b) Raumlehre
<p>a) Glück auf, Glück auf. Im Märzen der Bauer. Dreh dich, dreh dich, Rädchen. Seht, wie die Sonne dort sinket. Das ist der Tag des Herrn.</p> <p>b) Das Musikleben in der Heimat, Orchester. Die wichtigsten Musikinstrumente. Musikpflege in Vereinen.</p>	<p>a) <i>Aus der Geschichte der deutschen Sprache.</i> Vom Alt- und Mittelhochdeutschen. Entstehung und Entwicklung der hochdeutschen Schriftsprache. Luther, die Klassiker, Gebr. Grimm, der Sprachverein, Schlegel — Tieck.</p> <p>Die Mundarten. Das Plattdeutsche. Grimme. Wibbelt, Wagenfeld, Fritz Reuter. Klaus Groth.</p> <p>Namen der Monate und der Wochentage. Wie die Sprache in der Gegenwart wächst. Schlag- u. Modewörter.</p> <p>b) Wiederholung und Uebersicht über die Dehnung. Vom Schulwörterbuch zum Duden.</p> <p><i>Geschäftsaufsatz. *)</i></p>	<p>a) <i>Das öffentliche Leben im Lichte der Zahl.</i> Der Haushalt der Gemeinde und des Staates. Post und Eisenbahn. Ernährung, Industrie, Handel, Verkehr. Wahlen und Wahlsysteme.</p> <p>b) Das Wurzelziehen. Der Pythagoreische Lehrsatz und seine praktische Anwendung.</p>

methodische Hinweise

„Ein Orchester musiziert“, 20 Pfg.
Ruhfuß Verlag, Dortmund.

*) Siehe Bemerkungen Seite 33 und 41.

Naturkunde: a) Lebenskunde b) Naturlehre	a) Freihandzeichnen b) Linearzeichnen c) Nadelarbeit	Leibesübungen: a) Knaben b) Mädchen
<p>a) <i>Menschenkunde.</i> Die Atmung und die Werkzeuge der Atmung. Erkrankung der Lunge. Erste Hilfe bei Unglücksfällen. Das Rote Kreuz. Die öffentliche Gesundheitspflege.</p> <p>b) Erdöl. Die Steinkohle u. ihre Nebenprodukte. Gas.</p> <p><i>Anschlußstoffe aus den Lesebüchern:</i> Die Gründung des Roten Kreuzes, 149.</p>	<p>a) Bewegungsdarstellungen. Sportplatz. Wintersport. Kunstbetrachtungen. Wichtige Techniken der künstlichen Darstellung.</p> <p>b) Zeichnerische Darstellungen zum Pythagoreischen Lehrsatz.</p> <p>c) Herstellen einer Tischdecke mit Formstreifen und Zierstichen. Nähen von Säuglingswäsche. Wiederholung der gelernten Arbeitstechniken.</p>	<p><i>Übungen zu zweien:</i> Zieh- und Schiebekämpfe im Stand und im Kreis. Ueber den Arm springen. Wetterfahne. Flankenbrücke. Federnder Steg.</p> <p><i>Leistungsturnen.</i> Wie im 7. Jahrgang.</p> <p><i>Schwimmen.</i> Streckenschwimmen 50 m. Erwerb des Freischwimmerzeugnisses. Tieftauchen. Streckentauchen 8 m. Kopfsprung vom 1-m-Brett. Fußsprung vom 3-m-Brett.</p> <p><i>Spiele.</i> Platztauschen. Lauf weg! Eilbotenlauf. Fuchs aus dem Loch. Tag und Nacht. Wettwanderball. Foppball. Zielball. Hetzball. Tanzspiele und Volkstanz.</p>

methodische Hinweise

Filme: Weiße Blutkörperchen im Abwehrkampf. Rettung aus Seenot. Laiennothilfe. Versorgungen von Verletzungen. — Säuglingspflege. — Kokerei.

Der menschliche Körper: Naturkundl. *Arbeitsheft.* Verlag L. Lensing (Dortmund).

Filme: a) Einbinden eines Buches.
c) Das Stricken. Handweberei.

Film: Schule des Boxens.

9. Schuljahr

Stoffverteilung für den

Vorbemerkung.

Der Sinn des 9. Schuljahres muß hauptsächlich auf erzieherlichem Gebiete gesehen werden. Die Knaben und Mädchen bedürfen in dem kritischen Uebergangsstadium der Reifezeit dringend der verständnisvollen Führung und sollen daher unter der individuellen Leitung eines erfahrenen Erziehers bewußt in das Berufs- und soziale Leben hineinwachsen.

Dieses Ziel kann nur erreicht werden, wenn die Bildungsarbeit der Schule sich weitgehend von der strengen Fächerung frei-

macht und durch einen Kern- und Gesamtunterricht in organischen Unterrichtseinheiten für ein lebendiges Erleben von Motivwerten in geschlossenen Gedankenzusammenhängen sorgt. Jede mechanische und ermüdende Wiederholung früherer Stoffe muß vermieden werden. Das schließt jedoch nicht aus, daß in regelmäßigen Unterrichtsstunden und häuslichen Aufgaben in Geschichte, Erd- und Naturkunde ein sicheres Wissen befestigt und erweitert und in den Kulturtechniken (Rechnen, Lesen, Schreiben, Zeichnen) die Fertigkeit gesteigert und fortgesetzt geübt wird. Diese Lern- und Uebungsarbeit muß zwar planvoll

I. Von Schulanfang

Unterrichtseinheit	Schrift- und Liedgut	Religiös-ethische Schau
<p>Knaben</p> <p>Arbeit.</p> <p>Beruf und Berufswahl.</p> <p>Handwerk hat goldenen Boden.</p> <p>Unser täglich Brot.</p> <p>Kleider machen Leute.</p> <p>Schneider und Schuster.</p>	<p>Freiligrath, Ehre der Arbeit, Goethe, Der Schatzgräber. Volkmann-Leander, Der Wunschring. Löwenstein, Die traurige Geschichte vom dummen Hänschen.</p> <p>Trojan, Verschiedene Uebergänge.</p> <p>Rosegger, Wie ich zum Handwerk kam.</p> <p>Das Handwerk im Volkslied.</p> <p>Sprichwörter und Reime vom Bäcker.</p> <p>Keller, Kleider machen Leute. Raabe, Hungerpastor (Ausschnitt).</p> <p>Spottverse auf Schneider und Schuster.</p>	<p>Vom Segen der Arbeit. Der Heiland und die Arbeit. Der Tag des Herrn.</p> <p>Kolping.</p> <p>Die 4. Bitte des Vaterunsers.</p> <p>Spare in der Zeit, so hast du in der Not!</p>
<p>Mädchen</p> <p>Arbeit.</p> <p>Sinn und Ziel der Arbeit.</p> <p>Beruf und Berufswahl.</p> <p>Die Mutter und ihre Aufgabe.</p> <p>Frohsinn bei der Arbeit.</p> <p>Gedanken bei der Hausmusik.</p> <p>Musikpflege in der Familie.</p> <p>Die sparsame Hausfrau.</p> <p>Spare in der Zeit, so hast du in der Not.</p> <p>Allerlei vom Geld.</p> <p>Wie das Geld entstand.</p>	<p>Freiligrath, Ehre der Arbeit. Goethe, Der Schatzgräber. Volkmann-Leander, Der Wunschring. Löwenstein, Die traurige Geschichte vom dummen Hänschen.</p> <p>Die Mutter in der Literatur. Wie große Männer und Frauen ihre Mutter sehen.</p> <p>Claudius, Musika. Ebner-Eschenbach, Ein kleines Lied. C. Flaischlein, Hab ein Lied auf den Lippen.</p> <p>Gedicht „Auserwählte“ von Karl Ernst Knodt.</p> <p>Mörke, Mozart auf der Reise nach Prag.</p> <p>Ueb' immer Treu und Redlichkeit. Was frag ich viel nach Geld und Gut.</p> <p>Chamisso, Die Kreuzschau. Hauff, Das kalte Herz. Märchen und Sagen von verwunschenen Schätzen. Weber, Goliath.</p>	<p>Vom Segen der Arbeit. Der Heiland und die Arbeit. Arbeit und Gebet. Der Tag des Herrn. Eva-Maria. Die makkabäische Mutter.</p> <p>Das Kirchenlied. Jedes Lied ist ein Gebet.</p> <p>Vom Beten.</p> <p>Brich' dem Hungrigen dein Brot! Wer andern gibt, ist reich. 7. und 10. Gebot Gottes. Judas.</p>

Verkehrserziehung für

Einteilung der Verkehrsstraßen: Autobahn, Bundesstraße, Hauptverkehrsstraße.

Wir besprechen Pressemeldungen über Verkehrsunfälle.

Wiederholung der runden Verkehrszeichen.

Vorfahrtregelung bei zwei gleichberechtigten Fahrzeugen an Straßen gleichen Ranges.

Wiederholung der Winkzeichen des Verkehrspostens. Die Zeiger- und Lichtsignale bei den Verkehrsampeln.

Wir errechnen die Länge des Anhalteweges beim Bremsen aus: Geschwindigkeit, Reaktionsweg und Bremsweg.

Auswertung der Unfallstatistik unserer Heimatstadt. Welche Kosten verursacht ein Verkehrsunfall?

Kern- und Gesamtunterricht

gestaltet werden und darf sich nicht mit gelegentlichen Unterweisungen begnügen, richtet sich aber so sehr nach den jeweiligen Bedürfnissen der Klasse, daß darin dem Lehrer volle Freiheit der Gestaltung belassen werden muß.

Daher berücksichtigt auch der vorliegende Plan nur den Kernunterricht. Für seine Klasse muß der Lehrer darüber hinaus einen festen Übungsplan in den wichtigsten Fächern aufstellen. Das gilt in ähnlicher Weise für den über das Ziel der Volksschule hinausgehenden wahlfreien Unterricht.

Der Kernunterricht verlangt auch eine verständnisvolle Zusammen-

arbeit mit andern Erziehungskräften außerhalb der Schule, z. B. mit Handwerksmeistern und Betriebsleitern, mit dem Berufsberater und der Berufsschule, mit der Geistlichkeit und den Jugendvereinen.

Grundlegend für die Bildungsarbeit im 9. Schuljahr ist der Erlaß des Kultusministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 15. 4. 1947: „Richtlinien zum Lehrplan für ein freiwilliges neuntes Schuljahr.“ (Amtliches Schulblatt für den Regierungsbezirk Münster, Nr. 2, vom 1. Juni 1947, Seite 11.)

bis zu den Sommerferien

Sachkundliche Schau

Ausdruck: schriftlich
mündlich
musisch

Die Bewertung der Arbeit im Wandel der Zeiten.
Berufsmöglichkeiten der Heimat.
Was sagt die Statistik?
Wirtschaftsstufen.
Entwicklung des Handwerkerstandes.
Zünfte und Gilden im Mittelalter.
Innungen und Handwerkskammern in neuerer Zeit.
Besuch einer Bäckerei.
Maß- und Fabrikarbeit.
Besuch von Werkstätten.
Buchführung des Handwerkers.
Preisberechnungen.
Wolle, Flachs, Leder.
Filme: Der Schuhmacher. — Der Drechsler. — Der Gerber. — Der Goldschmied.

Arbeit im Sprichwort. Lehrjahre sind keine Herrenjahre.
Laufend Aufsätze aus der Unterrichtseinheit.
Warum ich . . . werden will. Lebenslauf. *)
Briefanschriften, Brief und Postkarte. *)
Bewerbungsschreiben. Rechnung, Quittung, Mahnschreiben. *)

*) Empfohlen wird:

Pentrop-Schulte: Mein Schriftverkehr. Aufgaben- und Übungsbuch für die Schule. 32 Seiten, Din A 4, Preis 1,45 DM. Verlag: Becker, Arnberg.

Die Bewertung der Arbeit im Wandel der Zeiten.
Rechnen: Leistung und Lohn.
Die Berufsmöglichkeiten für Mädchen.
Die Mutter bei ihrer täglichen Arbeit.
Vom Volkslied: Entstehung und Verbreitung.
Stoffauswahl.
Sprache und Form.
Die engere Heimat.
Rechnen: Maßstab-Prozente.
Die Sparkasse, die Postsparkasse. „Kampf dem Verderb“ ist sparen.
Zins- und Zinseszinsrechnung. Rabatrechnung.
Vom Hamstern.
Tiere, die sparen und solche, die nicht sparen können.
Von vorratsspeichernden Pflanzen.
Sparsame Pflanzen, die sich dem öden Standort anpassen.

Arbeit im Sprichwort. Symbole der Arbeit. Wie ich als christliches Mädchen die Arbeit sehen will. Meine Mutter. Mutter im Sprichwort der Völker.

Sprache als Musik. „ . . . der ein Beter, und hie und da ragt einer wie ein Dom.“
Bachs oder Mozarts Lebensbild.

Führung des Haushaltsbuches. Sprachkundliches. Sprichwörter und Redensarten von Gold, Geld und Sparen.
Aufsatz: Am Golde hängt, nach Golde drängt doch alles.
Ach, wir Armen!

alle drei Tertiale

Praktische Übungen auf dem Schulhof: Einbiegen in eine Straße. Die Schüler sind Verkehrsposten für die Schüler der unteren Klassen. Ausweichen und Ueberholen.
Vorfahrtregelung, wenn mehrere Fahrzeuge an einer Kreuzung gleicher Straßen sind.

Auswertung der Verkehrsunfallstatistik aus dem Heft der Schulverkehrswacht.

Wiederholung der dreieckigen Verkehrszeichen.

(Vergl. auch Seite 48 u. 3. u. 4 Umschlagseite.)

Unterrichtseinheit	Schrift- und Liedgut	Religiös-ethische Schau
<p>Knaben</p> <p>Und wäre nicht der Bauer, so hättest du kein Brot.</p> <p>Baugewerbe.</p> <p>Steinkohle.</p> <p>Eisen und Stahl.</p>	<p>Immermann, Der Hofschulze. Meyer, Heiliges Werk. Löns, Jan Torf. Storm, Der Schimmelreiter.</p> <p>Hausinschriften.</p> <p>Hebbel, Das alte Haus. O. Ludwig, Des Schieferdeckers Reich.</p> <p>Dominik, In der Teufe begraben. Lerach, Ausfahrt der Bergleute. Volksgut — Glückauf.</p> <p>Weihe, In der Gießerei. Geucke, Im Walzwerk. Wieprecht, Mittag am Fabrikator. Scharrelmann, In der Fabrik.</p>	<p>Mit Gott fang' an . . .</p> <p>Ohne Gott hast du auf Sand gebaut. Wer am Wege baut, hat viele Meister.</p> <p>Mitten im Leben sind wir vom Tod umfängen. St. Barbara — Patronin der Bergleute.</p> <p>Tu deine Pflicht, wohin du auch gestellt wirst!</p>
<p>Mädchen</p> <p>Vom Sinn der Familie. Die Familie ist ein Geheimnis des Lebens und der Liebe.</p> <p>Der Vater in der Familie. Vater und Tochter. Der Vater in seinem Beruf.</p> <p>Wir und die Toten. Tiefstes Erleben. Vom Wachsen des jungen Lebens. Das Kleinkind. Weihnachten, das Fest der Familie. Festgestaltung.</p>	<p>Gedicht: Die feinen Ohren von Gustav Falke. Goethe, Hermann und Dorothea.</p> <p>Aus dem Liede von der Glocke: „Der Mann muß hinaus.“</p> <p>Droste-Hülshoff, Das 14jährige Herz. Lebensbild und Dichtung der A. v. Droste-Hülshoff.</p> <p>Aus dem Liede von der Glocke: „Tod der Mutter.“</p> <p>Volkslied: Es ist ein Schmitter. Storm, Einer Toten. Tiefe Schatten. Hebbel, Das Kind. Vogel, Ein Friedhofsbesuch. Weihnachtsgedichte. Weihnachtslieder, Weihnachtslegende.</p>	<p>Die hl. Familie zu Nazareth. 4. Gebot Gottes. Die Kirche Christi als Familie.</p> <p>Vater-Rufe Jesu. Das „Vaterunser“.</p> <p>Sakrament der Krankenölung. „Zu richten die Lebendigen und die Toten.“ Die drei Totenerweckungen.</p> <p>Wer ist der Größte im Himmelreich? Laßt die Kindlein zu mir kommen! Weihnachtsgeschichten aus der Bibel. Weihnachtsliturgie.</p>

III. Von Weihnachten

<p>Knaben</p> <p>Der Mechaniker.</p> <p>Handel und Verkehr.</p> <p>Getriebe der Wirtschaft.</p> <p>Volk und Vaterland.</p>	<p>Kaulen, Wie die Nähmaschine erfunden wurde. Volkmann, Die künstliche Orgel. Ganhofer, Das Geheimnis der Mischung. Weber, Eine Winternacht auf der Lokomotive. Hauptmann, Beim Streckenwärter. Eichendorff, Aus dem Leben eines Taugenichts. Herz, Das Hamburger Fleet. Schäfer, Klaus Heinrich Ringhoff. Uhlmann-Bixterheide, Nächliche Fahrt. Sapper, Heimindustrie. Fürst, Das Eisenwalzwerk. Goethe, Hermann und Dorothea. Rabe, Die schwarze Galeere. Schiller, Das Lied von der Glocke.</p> <p><i>Lichtbild:</i> Das Lied von der Glocke.</p>	<p>Sei auch in kleinen Dingen genau und ehrlich.</p> <p>Ehrlich im Handel — christlich im Wandel.</p> <p>Ein jeder Stand hat seinen Frieden, ein jeder Stand hat seine Last.</p>
<p>Mädchen</p> <p>Der Winter ist ein harter Mann. Der schwarze Diamant, Bruder und Schwester in der Familie. Die große Macht des jungen Mädchens. Lebensstil des jungen Mädchens. Ins Leben hinaus.</p>	<p>Aus dem Liede von der Glocke: Wohltätige und zerstörende Macht des Feuers.</p> <p>Wir lesen im Märchen von der erlösenden Macht der Schwesternliebe: „Die 7 Raben“, „Brüderlein und Schwesterlein“, „Die wilden Schwäne“. Lied: „Schwesternlein, wann gehen wir nach Haus?“</p> <p>Edle Frauengestalten aus unseren Dichtungen, Bildbetrachtungen: „Dürers Mutter“. „Betende Hände“.</p>	<p>5. Gebot Gottes. Tierschutz. Wild- und Vogelfütterung.</p> <p>Die religiöse Atmosphäre in der Familie. Die Mutter, das Frauenideal für den heranwachsenden Sohn.</p> <p><i>Lichtbildreihe:</i> Dürer, Marienleben.</p> <p>6. u. 9. Gebot Gottes. Das Sakrament der Ehe. Erziehung zur Ehrfurcht.</p>

bis Weihnachten

Sachkundliche Schau	schriftlich Ausdruck: mündlich musisch
<p>Besuch eines Bauernhofes. Geschichte des Bauernstandes. Bauernhof und Großgrundbesitz. Besuch einer Baustelle und Ziegelei, Siedlungsbau. Geschichte des Bauwesens. — Baustile. — Landschaft und Hausformen. — Brauchtum im Baugewerbe. Besuch eines Zechenplatzes und einer Kokerei. Entwicklung des Bergbaus. — Brauchtum bei den Knappen. — Ausbildung des Bergmanns. — Aufstiegsmöglichkeiten. Besuch einer Fabrikanlage. Gewerkschaften. — Soziale Lage der Industriearbeiter. Berechnung von Flächen. (Aecker, Gärten, Bauplätze.) Ziegelstein und Mauerwerk, Auch der Maurer rechnet. — Löhne, Versicherungen, Beiträge. Grundstoffe der Industrie. — Rohstoffgebiete in der Heimat und in der Welt.</p>	<p>Meldung eines Sachschadens. Schuldschein. Mietsvertrag. Kündigungsschreiben. Meldung eines Unfalles. Gesuche. <i>Aufsatz:</i> Vom Pütt zur modernen Schachanlage.</p>
<p><i>Filme:</i> Bauerntöpferei. — Wie ein Ziegelstein entsteht. — Großziegelei. — Hausbau. — Steinkohlenbergwerk. — Abbau von Steinkohle. — Kokerei. — Stahlwerk. — Walzwerk. — Hochofen. — Formen und Gießen. Wir basteln einen Bauernhof.</p> <p>Ein Ferienbesuch in einer Familie auf dem Lande. Pflanzliche und tierische Nahrungsmittel. Rechnen: Gewinn und Verlust. Preisberechnungen. Portosätze und Versandkosten. Vaters Arbeitsstätte. Vaters Arbeiten zu Hause. Arbeitsstätten für Frauen. Versicherungen: Kranken-, Unfall- und andere Versicherungen. Einschlägiges Rechnen. Besuch der Frauenfachschule. Krankenpflege. Samariterdienste. Unfallverhütung. Seuchenbekämpfung. Kinderkrankheiten. Die Schutzimpfung. Totenkult in alter und neuer Zeit. Allerlei winterliches Grün. Das Weihnachtsfest einst und jetzt. Krippenschau. Besuch eines Kindergartens. Gesellschaftsspiele. Verhältnis- und Gesellschaftsrechnung.</p>	<p><i>Aufsatz:</i> Die Aufgabe des jungen Mädchens in der Familie. <i>Aufsatz:</i> Mein Vater. Des Vaters Leben ist Arbeit, Kampf und Sorge. Was gibt es bei Trauerfällen zu sprechen, zu schreiben, zu drucken, zu bestellen? Eine Unfallmeldung. Ein Krippenspiel. Wir laden zum Feste ein. Familienbriefe. Briefanschriften. Postkarten.</p>
<p><i>Filme:</i> Säuglingspflege. — Häusliche Krankenpflege. — Laiennothilfe. — Versorgungen von Verletzungen. — Morgen auf einem Schwarzwälder Bauernhof.</p>	

bis Ostern

<p>In einer Auto-Reparaturwerkstatt. Feinmechaniker. — Uhren und Meßinstrumente. — Geschichte der Feinmechanik. Besuch von Post und Eisenbahn. Geschichtliche Entwicklung. — Weltpostverein. — Briefmarke. — Verkehr einst und jetzt. Verkehrsnetz von Nordrhein-Westfalen und Deutschland. Handel, Verkehr und Wirtschaft im Lichte der Zahl. Geschwindigkeiten. Dampfmaschine und Motor. Elektrizität. — Energie.</p>	<p>Bestellung. Reklamation einer Lieferung. Ausfüllen von Formularen der Post und Eisenbahn. Lesen eines Fahrplanes. <i>Aufsatz:</i> Von der Postkutsche zum Rennwagen.</p>
<p><i>Filme:</i> Fliebarbeit am Kraftrad. — Viertakt-Otto-Motor. — Briefpost. Der deutsche Wald. Entstehung der Kohle. Rohprodukte. Richtige Ausnutzung von Kohle, Gas und Elektrizität. Ablesen der Gasuhr. Maßbezeichnungen. Knaben- und Mädchenberufe. Vom Rohprodukt zur Fertigware. Schlußrechnung. Umgekehrtes Verhältnis. Körperpflege (Alkohol und Nikotin). Kleidung. Anfertigung von Schnitten. — Berechnungen. (Mode und Modetorheiten.) Wohnung und Wohnungskultur, Schaubilder und Statistiken. Besuch einer Großwäscherei und Bügelanstalt.</p>	<p><i>Aufsatz:</i> Vom Kienspan zur Glühbirne. <i>Aufsatz:</i> Die große Macht der Schwester. Rechnung. Schuldschein. Quittung. Charakterbild einer vorbildlichen Frauengestalt. Lebenslauf. Zeugnis. Bewerbungsschreiben, Wie stelle ich mich vor.</p>

Einleitende Bemerkungen zum Geschichtsunterricht

„Jede Einseitigkeit in der Betrachtung der Geschichte ist zu vermeiden. Wirtschaft, Politik und Kultur sind gleichwertige Faktoren.“

Der Geschichtsunterricht hat nicht die Aufgabe, lediglich historische Tatsachen und Kenntnisse, Daten und Zahlen zu vermitteln, sondern durch lebendige Einblicke in die Vergangenheit, durch Betrachtung ihrer wichtigsten politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Verhältnisse bereits bei den Schülern ein geschichtliches Verständnis zu erwecken, daß die Kinder aus der Kenntnis zur Erkenntnis der die Geschichte bewirkenden Kräfte geführt werden.“ (Richtlinien)

Geschichte stellt die Erfahrung der Menschheit dar und ist deshalb so mannigfaltig wie das menschliche Leben. Der Stoffverteilungsplan muß dieser Mannigfaltigkeit gerecht werden und Einseitigkeit vermeiden. Dieses Bestreben wird aber zu einer Menge von Stoffangaben und stofflichen Hinweisen führen müssen, die den Stoffplan gerade für Volksschulverhältnisse als „überladen“ erscheinen lassen. Aus diesem Grunde ist es notwendig, dem vorliegenden Plane einige Erklärungen vorzuschicken.

Die umfangreiche Stoffangabe soll einmal der Mannigfaltigkeit der Geschichte Rechnung tragen, dann aber auch dem Lehrer in der Auswahl, Abgrenzung und Bearbeitung der Themen die notwendige Freiheit lassen, d. h., daß dem Lehrer die Findung und Formulierung von Unterrichtseinheiten, wie sie ihm für seine schulischen Verhältnisse notwendig erscheinen, in die Hand gegeben sind. Um der Gefahr einer Ausweitung ins Uferlose entgegenzutreten, sind dem Lehrstoff Leitgedanken übergeordnet, die durch ihren bindenden und zusammenfassenden Zwang diese Gefahr meistern sollen.

Aufgabe des Lehrers wird es sein, jeweils im Hinblick auf den übergeordneten Leitgedanken aus den Stoffangaben des Planes durch Herausstellung von Höhepunkten, durch Zusammenfassung, Begrenzung und Hineinarbeitung wirkungsvolle, den gegebenen Schulverhältnissen gemäße Unterrichtseinheiten zu formen.

Lehr- und Lernbücher

vom Herausgeber dieses Planes, auf die bei der Stoffauswahl in Sprachlehre, Rechtschreiben und Geschäftsaufsatz Bezug genommen wurde.

Hans Putty Verlag, Wuppertal-Elberfeld

Rodenstock-Schulte

Sprachbuch für Volksschulen

Neubearbeitet von Joseph Pentrop, Schulrat

Ausgabe A für mehrklassige Schulen:

Heft I	2. Schuljahr, 24 Seiten	DM —,50
Heft II	3. u. 4. „	48 „ DM —,75
Heft III	5. u. 6. „	64 „ DM —,95
Heft IV	7. u. 8. „	80 „ DM 1,25

Ausgabe B für weniggegliederte Schulen:

Heft I	2.—4. Schuljahr, 48 Seiten	DM 1,10
Heft II	5.—8. Schuljahr, 84 Seiten	DM 1,40

Joseph Pentrop

Der Rechtschreib-Unterricht

zugleich ein Handbuch zu Rodenstock-Schulte: Sprachbuch für Volksschulen

Bd. I	Grundschule 176 Seiten in Halbleinen	DM 4,80
Bd. II	Oberstufe 224 Seiten in Halbleinen	DM 6,—

Jeder Band enthält u. a. mehr als 300 Diktatstoffe

Verlag F. W. Becker, Arnsberg (Westf.)

Pentrop-Schulte

Mein Schriftverkehr

Aufgaben- und Übungsbuch für die Schule
(für das 7.—9. Schuljahr)

(32 Seiten Din A 4 DM 1,45)

Pentrop-Schulte-Granderrath

Der Unterricht im Schriftverkehr

Übungen und Beispiele für Berufs- und Fachschulen

(40 Seiten Din A 4 DM 1,45)

Druckerei u. Verlag Jakob Schmidt GmbH.,

Gelsenkirchen, Bochumer Str. 165.

Joseph Pentrop

Deutschkunde für Bergvorschulen und ähnliche Lehranstalten

200 Seiten, geb., DM 5,40 bei direktem Bezug.

Stoffquellen, Lehr- und Lernmittel für den Verkehrsunterricht

A. Stoffquellen:

1. Die „Schulverkehrswacht“, Vierteljahrszeitschrift für Verkehrserziehung, erscheint im Verkehrs- und Wirtschaftsverlag, Dortmund, Westenhellweg 22.
2. „Probleme der Verkehrs-Unfall-Verhütung“ von Ministerialdirektor Dipl.-Ing. Brandt (Verkehrs- und Wirtschaftsverlag, Dortmund).
3. „Helft Unfälle verhüten!“ von Dr. W. Linden (Verkehrs- und Wirtschaftsverlag, Dortmund).
4. „Verhalten und Feststellungen nach einem Verkehrsunfall“ von Dr. Borgmann (Verkehrs- und Wirtschaftsverlag, Dortmund).
5. „Der Kraftfahrer im Verkehr“
„Der Radfahrer im Verkehr“
„Der Fußgänger im Verkehr“
Herausgegeben vom Ministerium für Wirtschaft und Verkehr NRW in Zusammenarbeit mit der Esso-AG.

B. Lehr- und Lernmittel:

1. 6 Verkehrsunterrichtstafeln in Buntdruck.
Herausgegeben vom Ministerium für Wirtschaft und Verkehr NRW in Zusammenarbeit mit der Esso-AG. (Tellus-Verlag, Essen, Kibbelstraße 9/15).
2. „Was allen nützt.“
Verkehrserziehungsfilm, vorrätig in den Stadt- und Kreisbildstellen.
3. „Jugend im Verkehr“ (Lesebogen).
Ausgabe A: „Das mußt Du wissen“ (Unterstufe).
Ausgabe B: „Auf Dich kommt es an“ (Mittelstufe).
Ausgabe C: „Alle wirken mit“ (Oberstufe).
(Tellus-Verlag, Essen, Kibbelstraße 9/15).

Allgemeines zur Verkehrserziehung

Verkehrswidriges Verhalten gefährdet Gut und Leben

Unverändert hoch ist die Zahl der allwöchentlich in den Tageszeitungen bekanntgegebenen Verkehrsunfälle. Im Jahre 1951 wurden z. B. in Gelsenkirchen 2350 Verkehrsunfälle registriert. Bei diesen Unfällen wurden 1354 Personen mehr oder weniger schwer verletzt, darunter 179 Kinder. 21 Personen fanden den Tod. Die „Deutsche Presse-Agentur“ meldet für 1951 insgesamt 319 828 Straßenverkehrsunfälle, bei denen 7555 Menschen zu Tode kamen.

Jeder Junge, jedes Mädchen kann durch Kenntnis und Beachtung der Verkehrsvorschriften, durch Aufmerksamkeit und gegenseitige Rücksichtnahme manches Unglück verhindern helfen. Es ist deshalb zu begrüßen, daß durch Anordnung des Kultusministeriums der Verkehrsunterricht in den Schulen obligatorisch geworden ist. Die Kinder sind mit den wichtigsten Verkehrsregeln vertraut zu machen. Aber erst dann, wenn Verkehrsunterricht zur Verkehrserziehung führt, kann es auf die Dauer gelingen, die unerhört hohe Zahl der Verkehrsunfälle auf ein Mindestmaß zu beschränken.

Zehn Gebote der Straße

1. Du sollst nach Möglichkeit die Straße meiden und stets den Bürgersteig benutzen!
2. Beim Radfahren darfst du andere nicht leichtsinnig überholen! Auch das Reihenfahren, statt einzeln die rechte Straßenseite einzuhalten, ist verboten.
3. Du sollst auf verkehrsreichen Straßen nicht Schlitten fahren oder Schlittschuh laufen!
4. Wenn du eine Straße kreuzen mußt, so sieh erst genau nach links und rechts!
5. Du sollst nie vor einem herannahenden Auto über die Straße laufen. Bedenke, daß du plötzlich ausgleiten, dich verstauchen oder fallen kannst!
6. Oeffne Augen und Ohren, wenn du um eine Straßenecke biegest!
7. Wirf nicht mit Steinen oder Schneebällen nach einem Wagen oder nach einem Auto! Ein Wurf in das Auge eines Wagenführers kann das größte Unglück zur Folge haben.
8. Necke den Führer auch nicht durch plötzlichliches Beiseitespringen nach rechts oder links, damit er weiß, wohin er auszuweichen hat!
9. Hänge dich nicht an ein langsam fahrendes Auto oder Fuhrwerk; wenn es schneller fährt, wirst du nicht abspringen können, ohne Schaden zu nehmen!
10. Wenn du auf einem am Wege liegenden Hofe spielst, renne nicht auf die Straße, da gerade ein Auto heransausen könnte.

Belehrungen und Warnungen allgemeiner Art

1. Verhalten auf der Straße

Die Straße ist kein Spielplatz. Augen auf, besonders an Straßenkreuzungen! Verkehrszeichen beachten! Rechts gehen! Ueberschreiten der Straßen und Straßenbahngleise im rechten Winkel. Erst nach links, dann nach rechts schauen! Beachte die Gebote für Fußgänger, Radfahrer und Autofahrer! Kein Wegwerfen von Papier- und Obstresten. Kein Pfeifen, Lärmen und Singen aus Uebermüt.

2. In der Straßenbahn und Eisenbahn

Höflichkeit gegenüber Erwachsenen, Kein Ein- und Aussteigen bei fahrenden Wagen. Größte Vorsicht bei Annäherung von Straßenbahnen und Kraftfahrzeugen: kein Vorbeilaufen. Das Werfen nach vorüberfahrenden Zügen verursacht oft schlimme Verletzungen und hat strafrechtliche Folgen wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit. Lege keine Steine oder andere Gegenstände auf die Schienen! Zerstöre nicht Signaleinrichtungen!

3. Telegraphen- und Fernspreitleitungen

Beschädigungen bringen Gefahr und Schaden für die Allgemeinheit. Schadenersatzpflicht! Kein Werfen nach Porzellan-glocken. Draht und Bindfäden sind Fremdkörper an den Leitungen.

4. Elektrische Leitungen

Lebensgefahr beim Erklettern der Masten. Fremdkörper an den Leitungen verursachen leicht Kurzschluß. Verhütung von Brandschäden. Ueberwerfen von Draht bringt Lebensgefahr für dich und andere.

5. Lagern im Freien

Papier-, Obst- und Speireste vergraben. Gesittetes Betragen.

6. Verhalten in Jugendherbergen

In der Jugendherberge bist du zu Besuch. Benimm dich danach! Opfere gern jeden Monat deinen Jugendherbergs-Pfennig!

7. Tier- und Vogelschutz

Beim Töten von Fliegen, Spinnen, Käfern, Mäusen, Ratten bedenke: „Quäle nie ein Tier zum Scherz, denn es fühlt wie du den Schmerz!“ Zerstöre keine Vogelnester!

8. Natur- und Pflanzenschutz

Schonung der Wälder und Grünflächen (besonders im Industriegebiet). Kein sinnloses Abpflücken und Sammeln. Keine Beschädigung der Aecker und Wiesen beim Abpflücken von Feldblumen. Praktische Waldwege bei Schulausflügen: Sauberkeit, Sorgfalt, Beachtung der Tafeln und Schilder. Schutz den Weidenkätzchen, der Hülse und Stechpalme!

9. Wald- und Parkschutz

Bei Wanderungen durch den Wald oder beim Spazierengehen im Park weiche nicht vom Wege ab! Beachte die Wald-schilder! Aeußerste Vorsicht der Wandergruppen beim Feuermachen in der Nähe eines Waldes! Alle Vorsichtsmaß-nahmen aufs genaueste beachten!

10. Bedenke, daß du ein Glied des Ganzen bist, darum diene auch dem Ganzen!

Verkehrszeichen

I. Warnzeichen



Querrinne



Kurve



Kreuzung



Beschränkter
Eisenbahnübergang



Unbeschränkter
Eisenbahnübergang



Allgemeine
Gefahrstelle



Vorfahrtrecht auf
der Hauptstraße
achten!

II. Gebots- und Verbotsszeichen



HALT, Stoppstraße



Sperrzeichen für
Fahrzeuge aller
Art



Verbot einer
Fahrtrichtung
oder Einfahrt



Sperrzeichen für
Kraftwagen



Sperrzeichen
für Krafträder



Sperrzeichen an
Sonntagen und Feiertagen



Sperrzeichen an
Sonntagen und Feiertagen



Gebot für Radfahrer,
Verbot für alle andern
Verkehrsarten, den
bezeichneten Weg oder
Straßenteil zu benutzen



Sperrzeichen für
Fahrzeuge über
5,5 t
Gesamtgewicht



Sperrzeichen für
Fahrzeuge
über 2 m Breite



Verbot höherer
Geschwindigkeit
als 30 km je Std.



Halteverbot



Parkverbot



Vorgeschriebene
Fahrtrichtung:
rechts



Geradeaus



Rechts abbiegen



Rechts abbiegen
oder geradeaus



Einbahnstraße



Haltezeichen
an Zollstellen

III. Hinweiszeichen



Zeichen für
Hauptverkehrsstraße



Parkplatz



Vorsichtszeichen



Hilfsposten



Zeichen für Ring-
oder Sammelstraße
für Fernverkehr

IV. Geschwindigkeitsbeschränkung

